Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 74 (1965)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

69/1
** Herrn Dr.H.Riesen
c/o Schweizer Hotelier-Verein
Betriebsberatung & Vorgesetzten-
schulung
Hirschengraben 9
3011 BERN

A.Z. 4002 Basel

E 17. JUNI 1965

hotel revue

Basel, 17. Juni 1965

Nr. 24

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
74e année — Parait tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
74. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag
4002 Basel, Gartenstrasse 112, Tel. (061) 34 86 90

Einzelnummer 70 Cts. le numéro

Die Erneuerung der schweizerischen Hotellerie seit Kriegsende 1945

Die SHTG schätzt die in den letzten 20 Jahren für die Erneuerung investierten Mittel auf über 2 Milliarden Franken

Dem soeben erschienenen Geschäftsbericht 1964 der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft entnehmen wir:

Der Versuch, über Umfang und Bedeutung der Erneuerung der schweizerischen Hotellerie in den zwei Jahrzehnten nach Kriegsende ein Bild zu erhalten, führt leider über grobe Schätzungen kaum hinaus. Der Grund dafür liegt im Fehlen zuverlässiger und das gesamte Geschehen in der Schweiz erfassender Unterlagen. Ob es möglich ist, die eidgenössische Fremdenverkehrsstatistik in Zukunft nach dieser Richtung zu ergänzen, wäre sicherlich einer ernsthaften Prüfung wert, würden doch dadurch Erkenntnisse gewonnen, die von grösstem Interesse für die Beurteilung des Tourismus im Rahmen unserer gesamten Volkswirtschaft sein könnten.

Wenn wir es ungeachtet dieses Mangels an Unterlagen im Rahmen des vorliegenden Geschäftsberichtes dennoch wagen, auf Grund verschiedener Einzelkomponenten Schlüsse auf die gesamtschweizerische Entwicklung zu ziehen, so geschieht dies im vollen Bewusstsein der Unzulänglichkeiten, die einem solchen Vorgehen und den daraus resultierenden Schätzungen zwangsläufig anhaften. Aber selbst dies — so scheint uns — sollte nicht davon abhalten, einmal wenigstens zu versuchen, sich Rechenschaft über die ungefähre Grösse und Bedeutung der Investitionen zu geben, die gesamthaft in den letzten 20 Jahren der Erneuerung der schweizerischen Hotellerie — im weitesten Sinne des Wortes — dienten.

Einige Beispiele mögen das Problem etwas besser veranschaulichen:

– Nach den Angaben des Eidgenössischen Statistischen Amtes zählte man im Jahre 1945 in der Schweiz 7266 Betriebe des Gastgewerbes mit insgesamt 180 579 Betten. In diesen Zahlen waren damals allerdings die vielen Sanatorien, Kurhäuser und Kuranstalten eingeschlossen, die erstmals im Jahre 1950 mit annähernd 200 Betrieben und rund 13 000 Betten separat erfasst wurden. Geht man davon aus, dass am Ende des Zweiten Weltkrieges von den rund 180 000 in der Statistik berücksichtigten Betten deren etwa 15 000–20 000 auf Sanatorien und Kurbetriebe entfielen, so kann die Ausgangslage im Bereich des touristischen Angebots der Schweiz nach Kriegsende auf ungefähr 160 000 bis 165 000 Gastbetten geschätzt werden.
Demgegenüber weist die eidgenössische Fremdenverkehrsstatistik 1964 in den Hotels, Motels, Gasthöfen, Pensionen und Ferienheimen rund 230 000 Gastbetten aus. Der Zuwachs seit Kriegsende stellt sich somit auf rund 65 000 bis 70 000 Betten. Sie verteilen sich auf eine unbekannte Zahl von Betrieben und stellen wohl zum grösseren Teil die Summierung vieler Hunderter von Betriebsvergrösserungen und -erweiterungen und nur zum kleineren Teil eigentliche Neugründungen dar. Denkbar ist auch, dass Verfeinerungen und eine straffere Handhabung der statistischen Erhebungsmethoden zur registrierten Bettenvermehrung beigetragen haben. Welche Investitionsgrösse diese Bettenvermehrung der schweizerischen Hotellerie verkörpert, ist ebenso ungewiss wie die Art ihrer Finanzierung. Dass aber diese respektable Ausweitung des Bettenangebots im Rahmen der Erneuerung des Hotelgewerbes in unserem Lande eine kostenmässig erhebliche Rolle spielt, dürfte ausser Zweifel stehen.
– Wir haben aus unserem reichhaltigen statistischen Material 60 Hotelunternehmungen mit insgesamt ca. 7600 Gastbetten herausgezogen und berechnet, welche Summen in jedem einzelnen Fall seit Kriegsende für Erneuerungen ausgegeben wurden. Da nicht alle Betriebe schon von 1945 an mit Investitionen begannen, ergibt sich ein Durchschnitt von 15 Jahren, in deren Verlauf diese 60 Unternehmungen insgesamt rund 133 Millionen Franken für die Erneuerung ihrer Häuser und Einrichtungen aufwendeten, im Mittel also etwa 2,2 Millionen Franken pro Hotel oder rund Fr. 17 500.– pro Gastbett.
Bereits in unserem letztjährigen Geschäftsbericht haben wir für 79 Saisonhotels in Gebirgs- und Seegegenden mit zusammen rund 9000 Betten ausgerechnet, dass allein von 1954–1962, also im Zeitraum von 9 Jahren, Erneuerungen für ca. 56,2 Millionen Franken – im Mittel etwa Fr. 6200.– pro Gastbett – vorgenommen worden sind.

Obgleich die Durchschnittswerte dieser beiden Untersuchungen — wegen der Verschiedenartigkeit der Unternehmungen und der Zeiträume — stark abweichen, vermitteln sie doch einen Begriff von der Grösse der Anstrengung, die nötig ist, um die Erneuerung in der Hotellerie tatkräftig vorwärtszubringen.

Das Gemeinsame der vorgenannten Beispiele besteht darin, dass sowohl für die Erstellung neuer und die Erweiterung bestehender Beherbergungsbetriebe als auch für die Modernisierung jenes massgeblichen Grossteils der Hotellerie, der bereits 1945 bestand, gewaltige Beträge aufgewendet worden sein müssen. Der einzige Weg, die ungefähre Höhe dieser Aufwendungen zu schätzen, führt über die Finanzierung, für welche uns zumindest in Teilgebieten einige zuverlässige Zahlen und Erfahrungswerte zur Verfügung stehen.

a) Die Erneuerungsfinanzierung durch Aufnahme fremder Gelder:

In unserem 37. Geschäftsbericht pro 1960 berichteten wir über eine von uns durchgeführte Erhebung betreffend die von den Banken während der Zeit von 1951 bis 1960 gewährten Hotelhypotheken. Sämtliche dem Kantonalbankenverband angeschlossenen 30 Institute, die 5 Grossbanken und etwa drei Viertel der dem Bankengesetz unterstellten Mittel- und Kleinbanken sowie Sparkassen beantworteten unsere Anfrage, so dass die Schlussfolgerungen als repräsentativ gelten konnten.

Jene Erhebung zeigte, dass von 1951 bis 1960 die schweizerischen Banken für rund 534 Millionen Franken neue Hotelhypotheken bewilligt hatten. Davon dienten rund 190 Millionen Franken der Finanzierung von Erneuerungen in bestehenden Betrieben, rund 165 Millionen Franken der Mitfinanzierung von Neubauten, während etwa 180 Millionen Franken für andere Zwecke (Umfinanzierungen usw.) Verwendung fanden.

Fügt man nun den Ergebnissen der Zehnjahresperiode 1951 bis 1960 auch noch diejenigen der ersten Nachkriegsjahre 1945 bis 1950, vor allem aber der ausserordentlich «bauintensiven» Jahre 1961 bis 1964 bei, so erscheint uns der Schluss nicht abwegig, dass von 1945 bis 1964 mindestens das Doppelte dessen an Bankgeldern investiert worden ist, was für die genannte Erhebungsperiode ermittelt wurde. (Allein in jenen Fällen, in denen die SHTG ebenfalls finanziell mitwirkte, sind von 1961 bis 1964 von dritter Seite für Renovationen bestehender Hotels neue Kredite in Höhe von annähernd 80 Millionen Franken gewährt worden.)

Wohl sind die Ausgangspunkte für unsere Schätzung rudimentär; wir sind indessen sicher, dass das so ermittelte Resultat weit eher zu tief als zu hoch ausgefallen ist. — Danach würden wir also glauben, das schweizerische Bankwesen habe von 1945 bis 1964 für rund 400 Millionen Franken Kredite zur Erneuerung bestehender Hotels und für rund 350–400 Millionen Franken Kredite zur Finanzierung von Neubauten gewährt.

Nun sind aber, wie uns aus Dutzenden von Einzelfällen bekannt ist, die von Banken gewährten Hypotheken und Kredite wohl der Hauptteil, nicht aber etwa die Gesamtheit der fremden Mittel, die für die Durchführung von Erneuerungen oder Neubauten eingesetzt werden konnten. Private, die Industrie, Kreise des Gewerbes, ausländische Finanzgesellschaften und Privatpersonen, Versicherungen, Fluggesellschaften, Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer usw. finden wir, mit teilweise recht beachtlichen Beträgen, als Geldgeber in der Hotellerie. Gerade in den Kantonen Tessin, Wallis und in der Westschweiz wurde die dort verzeichnete Entwicklung massgebend von dieser Seite her beeinflusst und bestimmt. Wir neigen daher zur Annahme, dass die Erneuerungs- und Neubautätigkeit in der schweizerischen Hotellerie in den letzten zwei Dezennien von dieser privaten, nicht bankenmässigen Kreditierungsseite her mit mindestens etwa 200 Millionen Franken unterstützt und gefördert worden ist. Es entspricht dies etwa einem Viertel dessen, was die institutionellen Geldgeber, d. h. die Banken, in der gleichen Zeit hingegeben haben dürften.

Zusammenfassend darf man u. E. die Behauptung wagen, die

Erneuerungs- und Neubautätigkeit in der schweizerischen Hotellerie sei von 1945 bis 1964 durch fremde Mittel in Höhe von ungefähr einer Milliarde Franken befruchtet worden.

b) Die Erneuerungsfinanzierung durch den Einsatz eigener Mittel:

Jedes Neubau- oder Erneuerungsvorhaben setzt voraus, dass ein Teil der Aufwendungen durch eigene Mittel bestritten werden kann. Bei den von der SHTG mitfinanzierten Renovationen haben wir im vieljährigen Durchschnitt festgestellt, dass ungefähr 20 % der Kostenvoranschlagssummen vom einzelnen Unternehmen selbst beigesteuert werden können. Dieser Eigenfinanzierungsanteil steigt aber meistens beträchtlich an — auf 25 bis 30 % und noch höher —, wenn in der Folge Bauausweitungen vorgenommen werden, Verteuerungen eintreten, Kostenüberschreitungen oder andere Mehrauslagen entstehen, welche dann aus den Betriebsüberschüssen abgedeckt werden müssen.

Obschon das Bauvolumen, das unsere Gesellschaft dank ihrer Mithilfe in Fremdenverkehrsgebieten auszulösen vermochte — von 1954 bis 1964 waren es immerhin rund 250–300 Millionen Franken —, nur einen Bruchteil der gesamtschweizerischen Investitionen ausmacht, so ist es doch wohl richtig, den hier festgestellten Eigenfinanzierungsanteil als den an der untersten Grenze liegenden Prozentsatz zu betrachten. Das ergibt sich schon aus der Natur unserer Finanzhilfe, gewährt doch die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft ihre Darlehen in erster Linie jenen Hoteleigentümern, welche nur ungenügende und nur verhältnismässig bescheidene eigene Mittel einsetzen können. Bei der Hotellerie ausserhalb der Fremdenverkehrsgebiete, namentlich aber bei der Stadthotellerie, entspricht es durchaus der Regel, dass ein Drittel, die Hälfte, oftmals sogar noch mehr der anfallenden Erneuerungskosten durch Eigenkapital und Betriebsüberschüsse bereitgestellt werden.

Dazu kommt, dass die Eigenfinanzierung zumindest bei den sehr zahlreichen Neubauten von Hotels, Motels, Hotels garni, Appartement-Hotels usw., aber auch bei Betriebsvergrösserungen, An- und Erweiterungsbauten sowie bei der Umwandlung bestehender Gebäude in Beherbergungsbetriebe eine weit stärkere Rolle spielt als bei der herkömmlichen, meist etappenweise durchgeführten Erneuerung bestehender Gaststätten. Es ist kaum anzunehmen, dass von den Kosten der rund 70 000 zusätzlichen Gastbetten, die die Schweiz im Jahre 1964 gegenüber 1945 besitzt, erheblich mehr als die Hälfte durch fremde Mitel gedeckt worden ist.

Aus diesem Grunde glauben wir, im gesamtschweizerischen Durchschnitt der Jahre 1945 bis 1964 könne der Eigenkapitalanteil an den gesamten Erneuerungs- und Neubaukosten wohl auf etwa 40 oder mehr Prozent angesetzt werden. Das entspräche, im Vergleich mit den im vorangegangen Abschnitt geschätzten Fremdmitteln von ungefähr einer Milliarde Franken, einer Eigenfinanzierungsquote von rund 700 Millionen Franken.

Unsere Analyse der Eigenfinanzierung von Hotelerneuerungskosten wäre unvollständig, würden wir die Deckung des sogenannten laufenden Erneuerungsbedarfs aus Betriebsüberschüssen vergessen. In Hunderten von Betrieben werden Jahr für Jahr Zimmer renoviert, neu möbliert, Bäder, Duschen und WC eingerichtet, öffentliche Räume modernisiert,

Automobilisme et tourisme

L'automobilisme se développe à un tel rythme et pose des problèmes d'une si brûlante actualité qu'il vaut la peine, pensons-nous, de nous arrêter un instant sur un article que le Dr P. Risch, directeur de la Fédération suisse du tourisme, a fait paraître récemment dans l'Hôtel-Revue.

Développement du réseau routier

Par la force des choses, tous les milieux intéressés au tourisme accordent la plus grande attention au problème de notre réseau routier, en raison de l'importance croissante du tourisme automobile. Ces milieux s'efforcent, dans la mesure du possible, de contribuer à faciliter cette forme de tourisme. Il ne faut donc pas s'étonner que les professionnels de nos industries ne cessent de se plaindre du retard que la Suisse a accumulé en matière de routes nationales. Mais si l'on considère le complexe «tourisme-réseau routier» dans son ensemble et avec un certain recul, l'on doit équitablement reconnaître que ce n'est pas notre réseau routier pris globalement qui est en retard, mais que seules les routes nationales ont un besoin urgent d'être étendues, ce que l'on s'efforce de faire d'ailleurs, malgré des moyens financiers restreints et les difficultés dues au fédéralisme.
Les milieux touristiques oublient trop facilement que la Suisse dispose d'un excellent réseau de routes secondaires, qui est particulièrement important pour notre politique touristique. Rappelons-nous que la grande majorité de nos stations sont accessibles par des routes secondaires et non — que l'on parle au présent ou au futur — par des routes nationales. Or, l'on peut facilement se convaincre que les longues colonnes de voitures qui se forment pendant la haute saison ou le dimanche soir ne se rencontrent généralement pas sur les voies d'accès ou la circulation est relativement fluide, mais beaucoup plus sur les trajets figurant dans le programme de nos futures routes nationales. Nous devons être reconnaissants aux cantons d'avoir, depuis des décennies, fait tout ce qu'ils pouvaient pour doter nos stations de voies d'accès aussi bonnes que possible, et cela à une époque où les subventions fédérales n'étaient encore accordées qu'au compte-gouttes pour la construction des routes. Nos hôtes étrangers apprécient l'état relativement bon de notre réseau de routes secondaires. Il est regrettable que nos hôtes ne soient pas mieux renseignés sur cette possibilité de rouler en plaine. La plupart des trajets accessoires recommandés par les associations d'automobilistes — et qui sont souvent parallèles aux routes nationales — sont surtout sillonnés par des automobiles aux plaques helvétiques, mais, heureusement d'ailleurs pour les initiés, beaucoup trop peu par les étrangers.

La part du tourisme automobile

L'on ne savait rien de précis jusqu'il y a un certain temps sur la part que les personnes voyageant en automobile prenaient au tourisme. Ce n'est qu'après la vaste enquête faite par M. J. Krippendorf, enquête dont les résultats ont été publiés dans la brochure «Les flux touristiques en Suisse», que l'on a pu avoir pour la première fois l'idée de la part approximative prise par les importants piliers du tourisme que sont le rail, la route et les airs. Selon cette enquête, pendant la saison d'été, plus de 60 % des touristes en séjour dans les stations sont venus en voiture privée, tandis que les chemins de fer en amenaient environ un tiers. Durant les mois d'hiver, les proportions sont inversées, puisque seuls un tiers des touristes risquaient de faire le déplacement avec leur propre voiture, alors que deux tiers d'entre eux se confiaient aux chemins de fer, plus sûrs et moins dépendants des fluctuations du temps. Il s'agit, répétons-le, de chiffres moyens donnant tout au plus des ordres de grandeurs et qui peuvent varier considérablement suivant les catégories d'hôtes qui fréquentent la station. Ceux que plus de détails intéressent à ce sujet peuvent se référer à la publication ci-dessous mentionnée qui donne des renseignements intéressants sur les raisons qui incitent la clientèle à choisir tel ou tel mode de transport.

Statistiques et tourisme

En matière de tourisme, l'on ne compte plus aujourd'hui seulement les hôtes en séjour, mais aussi les

(suite page 2)

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :

Seite/page

Zum Entscheid des Bundesrates über die Agrarpreise 2
Zermatt, métropole de l'hôtellerie et du tourisme valaisans 3
Verkehrsverband Zentralschweiz in Lungern . . 4
Die menschliche Domaine der Wirtefrau . . . 22
Chronique littéraire de Paul André 23

technische Anlagen verbessert, Maschinen angeschafft, Umgebungsarbeiten und vieles andere mehr ausgeführt, wobei die Finanzierung aller dieser Kosten stets aus eigenen Mitteln, d. h. grösstenteils aus den Überschüssen des Betriebes – also ohne Inanspruchnahme fremder Gelder – erfolgt. Erstrecken sich solche, in kleinen jährlichen Etappen vollzogene Erneuerungen auf einen Zeitraum von zehn, fünfzehn oder gar 20 Jahren, so entspricht das Endresultat einer ganz stattlichen Modernisierung, ohne dass die entsprechenden Aufwendungen in unseren bisherigen Berechnungen schon berücksichtigt worden wären. Aus unserem ständigen Einblick in jährlich viele Hunderte von Hotelbilanzen wissen wir, dass schon seit langem, mindestens aber seit Beginn der fünfziger Jahre, ein nicht geringer Teil an Erneuerungen und Verbesserungen, an Modernisierungs- und Rationalisierungsaufwendungen in der Hotellerie aus jährlichen Betriebsüberschüssen in der geschilderten Weise finanziert worden ist. Nicht nur die Stadthotellerie und ein Grossteil der Ganzjahresgeschäfte, sondern in zunehmendem Masse auch Betriebe der Saisonhotellerie konnten so einen ansehnlichen Teil ihres Erneuerungsprogramms durchführen.

Wenn wir für die Periode 1945 bis 1964 diese Art von Eigenfinanzierung des (den ordentlichen Unterhalt übersteigenden, aber doch jährlich durchgeführten) Erneuerungsvolumens aufrechnen, so gelangen wir auf Grund der uns zur Verfügung stehenden Zahlen zum Schluss, dass es im Minimum etwa 10 bis 15 Millionen Franken pro Jahr, gesamthaft also ein Betrag von ca. 200–300 Millionen Franken sein muss. Die Summe ist zu jenen Eigenmitteln hinzuzuzählen, die als Bestandteile grösserer und umfassenderer Renovationsvorhaben neben fremden Mitteln eingesetzt worden sind.

c) Zusammenfassung:

Unsere Untersuchungen zur Ermittlung der Gesamtinvestitionen für die Erneuerung der schweizerischen Hotellerie seit Ende des Zweiten Weltkrieges führen uns zu folgenden Schlüssen:

1. **Wir schätzen die Gesamtheit der von Banken und Privaten für Neubauten, Erweiterungen und sonstige Erneuerungen in der Hotellerie zur Verfügung gestellten Fremdmittel auf mindestens eine Milliarde Franken.**
2. **Der Eigenfinanzierungsanteil an sämtlichen durchgeführten Hotelerneuerungen, Neu- und Erweiterungsbauten, soweit sie im Rahmen grösserer Vorhaben und meist in Verbindung mit einer Fremdfinanzierung durchgeführt wurden, dürfte mindestens 700 Millionen Franken ausmachen.**
3. **Die Eigenfinanzierung der laufend, Jahr für Jahr, aus Betriebsüberschüssen vorgenommenen Erneuerungen und Anschaffungen schätzen wir auf etwa 200–300 Millionen Franken.**
4. **Alle für die Erneuerung der schweizerischen Hotellerie (unter Einschluss der Neubauten und Erweiterungen) in den letzten zwanzig Jahren eingesetzten Fremd- und Eigenmittel dürften die Summe von 2 Milliarden Franken erreichen oder sogar übersteigen.**

Automobilisme et tourisme

(Suite de la première page)

innombrables visiteurs d'un jour qui, en fin de semaine spécialement, animent nos régions touristiques. La part touristique du trafic routier nous est également révélée par les résultats des comptages automatiques de voitures publiés mensuellement par le service fédéral des routes et des digues. Sur les 49 stations de comptage, il y en a un grand nombre qui sont situées sur des routes que l'on peut considérer comme presque exclusivement touristiques. Les valeurs moyennes mensuelles de ces enregistrements permettent de voir clairement l'importance de la route sur ce plan particulier. Alors que la station de comptage de Zurich–Hirschwiesenstrasse donne des chiffres étonnamment constants, n'accusant en plus ou en moins que des variations de 10 % par rapport à la moyenne annuelle, des stations d'enregistrement situées sur des routes essentiellement touristiques (au sud de Brunnen, au Julier ou à Lucerne-Küssnacht) témoignent de variations mensuelles saisonnières pouvant atteindre le 100 % de la moyenne mensuelle annuelle. Le caractère touristique d'une route ressort encore mieux si l'on compare les chiffres enregistrés pendant les jours ouvrables ou pendant les week-ends. Ils reflètent en particulier très nettement le trafic d'excursions vers les différentes régions de sport d'hiver.

Les véhicules à moteur étrangers en Suisse

L'on possède encore d'autres chiffres auxquels on recourt volontiers lorsque l'on veut montrer l'importance du trafic routier en matière de tourisme. Il s'agit des statistiques établies par la direction fédérale des douanes des véhicules à moteur pénétrant temporairement dans notre pays. Depuis la suppression des documents douaniers, usuels autrefois pour les véhicules à moteur (tryptique et carnet de passage), l'on craignait que l'intéressante et précieuse statistique des véhicules pénétrant temporairement en Suisse ne soit supprimée. Heureusement que la Confédération a décidé de la maintenir. Chaque mois, pendant trois jours sélectionnés, les véhicules à moteur qui franchissent la frontière sont comptés. Grâce à de minutieux calculs mathématiques, l'on peut alors reconstituer avec passablement de précision le total du mois. Selon ces estimations, il y a chaque année quelque 22 millions de véhicules à moteur étrangers qui passent par la Suisse. La grande majorité de ceux-ci transportent des excursionnistes qui ne restent qu'un jour ou, dans de nombreux cas, d'automobilistes qui viennent pour acheter de la benzine et qui ne font que franchir la frontière pour faire le plein à la prochaine colonne d'essence, la benzine étant meilleur marché en Suisse qu'à l'étranger.

Pour se faire une idée approximative du nombre effectif de véhicules touristiques étrangers circulant en Suisse, il faut procéder a un calcul permettant d'aboutir à une estimation inofficielle, l'auteur de l'article dont nous parlons, a recouru à ce procédé, faute d'une documentation plus précise.

La Suisse enregistre annuellement quelque 30 millions de nuitées dans les hôtels et établissements similaires. Les nuitées obtenues par les autres formes d'hébergement sont évaluées à 15 millions. Sur ce total de 45 millions, l'on compte environ 24 millions de nuitées étrangères, dont 17 millions sont des nuitées d'hôtel. La durée moyenne de séjour d'un client étranger est d'environ 4 jours, ceci selon une grossière estimation, car nous n'avons pas de données précises sur les séjours effectifs des hôtes dans les appartements et logements privés. Sur la base de ces chiffres, l'on obtient 6 millions d'arrivées d'hôtes étrangers en Suisse. On peut admettre que la moyenne annuelle de ces arrivées s'établit à 50 % pour le trafic routier et le trafic ferroviaire. Ainsi donc, il y aurait 3 millions d'hôtes étrangers venant en Suisse en automobile. Si l'on considère qu'un véhicule transporte en moyenne deux personnes, on aboutit au surprenant résultat qu'il n'y a que 1,5 million d'automobiles amenant en Suisse des touristes étrangers qui y séjournent une ou plusieurs nuits. Ce dernier chiffre peut être exact ou non, mais il est difficile de contester qu'il représente un odre de grandeur admissible.

Sur les 22 millions de véhicules à moteur qui entrent temporairement en Suisse, il n'y en a donc très probablement que le 10 % qui transportent des hôtes désireux de vraiment passer des vacances dans notre pays. Tous les autres ne viennent que chercher de la benzine et font uniquement une excursion journalière ou quittent notre pays le même jour après l'avoir traversé en transit. Le chiffre imposant de 22 millions de véhicules à moteur entrant temporairement en Suisse se met à fondre comme neige au soleil quand on le considère sous cet angle. Il est clair que le prix favorable de la benzine dans notre pays joue un certain rôle pour le tourisme. Le calcul ci-dessus montre qu'innombrables sont les étrangers qui franchissent la frontière pour se procurer de la benzine à bon compte. Ils profitent certainement de cette circonstance pour effectuer d'autres achats, ou pour consommer dans les hôtels et restaurants. En tout cas, cette contribution à l'équilibre de notre balance commerciale ne doit pas être sousestimée.

Stations et tourisme automobile

Le tourisme automobile pose de graves problèmes à nos centres touristiques, problèmes qui sont souvent plus difficiles à résoudre pour eux que dans les villes. Pensons au parcage dans les stations de sport d'hiver, au déblaiement de la neige, etc. Certes, chacun désire créer des places de parc, mais les possibilités financières et souvent la situation topographique contrarient les projets et ne permettent que des réalisations restreintes. Plusieurs de nos stations se trouvent dans des vallées étroites où les places qui auraient pu servir au parcage sont depuis longtemps utilisées à d'autres fins. Dans de tels cas, des solutions telles que des silos ou des halles souterraines s'imposent. Mais le coût de telles constructions dépasse les moyens financiers de petites communes de montagne.

L'évitement des centres de tourisme pour obtenir le calme désiré au centre de la station se généralise de plus en plus. Les bonnes expériences faites grâce à cette solution devraient encourager d'autres stations à envisager de telles solutions.

Mais à côté des problèmes, l'accroissement du tourisme automobile comporte également de notables avantages. Le client d'aujourd'hui n'est plus contraint de se borner uniquement aux installations touristiques de la localité. Il n'hésite plus à se rendre dans sa propre voiture à quelque distance pour utiliser des installations sportives ou autres exploitées en commun, par exemple par plusieurs stations. De même, la gare de départ des téléphériques n'a plus besoin d'être à proximité immédiate des hôtels. Si cette gare dispose d'une place de parc suffisante, l'automobiliste fait volontiers quelques kilomètres pour s'y rendre. La grande mobilité du tourisme qui se déplace en automobile facilite la réalisation de nouvelles installations et encourage des centres touristiques pas trop éloignés des uns des autres à travailler en commun.

Soulignons encore que seule la motorisation de nouvelles couches de population a permis l'extraordinaire développement du tourisme suisse depuis la deuxième guerre mondiale. Les problèmes que ce mode de locomotion soulève peuvent être résolus, mais non sans sacrifices souvent considérables et de plans raisonnables tenant compte des besoins effectifs.

Conclusion

Les devises que rapporte le tourisme représentent aujourd'hui, par ordre de grandeur, le deuxième poste actif de notre balance des paiements déficitaire depuis des années. En faisant tout à fait abstraction de l'aspect politique et monétaire du tourisme, cette activité économique procure des gains et une activité bienvenus à notre population montagnarde qui a un urgent besoin de cette forme d'industrie. Ces quelques réflexions sont de nature à nous prouver qu'il s'agit aujourd'hui de se préoccuper le plus possible de cette branche importante de notre économie. Du point de vue touristique le développement de notre réseau routier prend donc une importance capitale.

Dans ces conditions il est compréhensible que les milieux touristiques concentrent toute leur attention sur la politique de construction de routes nationales et sur le problème de la circulation.

Ein Gast meint . . .

Das Wasser läuft einem im Munde zusammen!

«Wahrscheinlich machen wir unsern diesjährigen Ausflug in die Zentralschweiz», sagte der Präsident eines kleinen Vereins, der gern gut verpflegt wird. «Ich habe da auf Anfrage ein vierseitiges Blättchen bekommen, das dem Vorstand imponiert. Der Wirt dieses Restaurants versteht es, seine Gaststätte in das richtige Licht zu stellen!»

Das Blättchen liegt jetzt – leihweise – neben mir. Dünn, billiges Papier, aber sauber und klar gedruckt, Grösse, 1 mal gefalzt, 21 cm hoch auf 11,5 cm breit, also Normalformat der schweizerischen touristischen Prospekte.

Die Zusammenstellung des Textes ist schlechthin grossartig. Sie hätte wohl von einer Werbeagentur mit ausgebildeten, mit allen Wassern gewaschenen Textern nicht einladender gestaltet werden können.

Oben der Name des Restaurants, der Ort, Name des Besitzers, Telephonnummer, sodann wann geöffnet, wo gelegen, Platz und Säle für soundsoviel Personen.

Darunter Menu-Vorschläge. Von Menus zu Fr. 5.50 bis Fr. 12.50 auf der dritten Seite. Total 18 (achtzehn) verlockende Offerten. Vom ungarischen Rindsgulasch bis zur Hausschlachtplatte, vom Bouillon mit Teigwaren bis zur Champignonscrèmesuppe, vom gewöhnlichen Caramelköpfli über den Mocca-Pudding und die Biscuitroulade bis zum Eclaire mit Vanillecrème.

Da überfliegt der Interessent: Wienerschnitzel – Poulet – Kalbsnierenbraten – Englisches Roastbeef – Mixed-Grill – Kalbsschnitzel mit Paprikasauce – Filetbeefsteak mit Ei . . . wer dies plus Suppe und Dessert um 11 Uhr morgens liest, muss schwach werden. Für ihn gibt's kein anderes Ziel!

Auf der vierten Seite gibt der Wirt seine Spezialitäten bekannt und macht Vorschläge für verschiedene Vorspeisen mit Preisangaben, max. Fr. 3.– für Lachs-Ei, resp. Fr. 4.– für Krevetten Cocktail bis herunter zu Fr. 2.– für Bündnerfleisch und Rohschinken, Russisches Ei, usw.

Und damit alles klar ist, auch dem misstrauischsten Vereinspräsidenten, steht am Schluss der vielsagenden Drucksache:

«In obigen Preisen ist der Bedienungszuschlag nicht inbegriffen. Die vorstehenden Menus sind lediglich Vorschläge. Spezielle Wünsche für andere Zusammenstellungen nach Rücksprache. Gemüsegarnituren und Dessert je nach Saison und Abmachung, mit eventuellen Preisabweichungen.

Aufmerksame Bedienung. Reichlicher und rascher Service. Zu jeder weitern Auskunft sind wir gerne bereit.»

Das alles ist kein Geheimnis, daher durfte ich auch wörtlich zitieren. Es ist aber so klug durchdacht und aufgemacht, dass es erwähnenswert ist. Der Gastwirt überschwemmt den Interessenten geradezu mit Vorschlägen aller Art. Ein Nicht-Eintreten fällt dem Vereinspräsidenten schwer. A. Traveller

P.S. Ich ass dort. Prima! Wie erwartet!

Zum Entscheid des Bundesrates über die Agrarpreise

Anfang März forderte der Schweizerische Bauernverband eine Erhöhung des Milchgrundpreises um 3 Rappen je Liter ab 1. Mai 1965 sowie eine Hebung der Richtpreise für grosses Schlachtvieh um 25 Rp. pro Kilo Lebendgewicht, bzw. 15 Rp. pro Kilo Lebendgewicht bei Wurstvieh. Weitere Begehren wurden auf dem Fleischsektor sodann bei den Schlachtkälbern, Schweinen und Schafen angemeldet. Der Bundesrat hat am 31. Mai eine Erhöhung des Milchpreises um 1 Rp. zugestanden, während die aus dieser Erhöhung sich ergebende Verteuerung bei den Milchprodukten von der Bundeskasse getragen werden soll. Auf dem Fleischsektor hat der Bundesrat die Richtpreise für alle Kategorien und Qualitätsklassen für Schlachtvieh um 10 Rp. pro Kilo Lebendgewicht erhöht.

Der Entscheid des Bundesrates trägt alle Kennzeichen des Kompromisses. Es ist zuzugeben, dass die Ausgangslage des Bundesrates in dieser Frage alles andere als einfach war, musste er sich doch

Die Tänzerin und der Meisterkoch

Von Harry Schraemli

Als in den ersten Tagen des Monats April dieses Jahres die Nachricht vom Ableben der legendären Tänzerin Augustine Caroline Otéro die Runde durch die Weltpresse machte, da mögen neben einigen französischen Urgrossvätern auch viele Köche den Kopf ungläubig geschüttelt haben. Die wenigsten jener Männer, die einmal etwas von der sagenhaften «Belle Otéro» gehört haben – am allerwenigsten aber die Köche, in deren Büchern ihr Name seit über 60 Jahren aufgeführt wird – können es glauben, dass diese Frau bis vor wenigen Wochen unter uns lebte. Und doch ist es so.

La belle Otéro

Geboren in einem spanischen Zigeunerlager – und zwar vor 96 Jahren! – erlebte sie eine Karriere, um die sie die heutigen Filmstars beneiden könnten. Ihr Ende jedoch, in einem ärmlichen Zimmer in Nizza, dürfte allen jenen zu denken geben, die Geld und auch Ruhm heute so leicht verdienen, wie sie es um die Jahrhundertwende fertig brachte.

Es ist heute schwer festzustellen, wo sich im Leben dieser Frau Dichtung und Wahrheit die Hand reichen. Sie begann als blutjunges Ding in den Pariser Music Halls, und schon bald lag ihr die Männerwelt Europas buchstäblich zu Füssen. Könige und Kaiser wetteiferten um das Erringen ihrer Gunst, und einige ihrer abgeblitzten Bewunderer sollen durch Selbstmord geendet haben. Man will wissen, dass der englische König Edward VII. nicht wenige seiner zahlreichen Besuche in Paris der schönen Otéro zuliebe unternahm. Auch Leopold II., der eine Schwäche für Frauen ihrer Art hatte, soll ihr zu Füssen gelegen haben; dasselbe erzählt man sich von dem Schürzenjäger Alfonso XIII. Selbst der Herrscher aller Preussen und derjenige aller Reussen buhlten um ihre Gunst. Aber wir haben noch einen König anzuführen, und zwar den König der Kochkunst, August Escoffier. Von ihm wissen wir, dass er nicht nur ein eifriger Bewunderer alles Schönen, besonders aber der weiblichen Schönheit war, sondern auch mit der Otéro eine gemeinsame Leidenschaft hatte, nämlich das Glücksspiel. Als die Künstlerin schon weltberühmt war, lernte er sie in Paris kennen. Sie war damals knapp 30 Jahre alt, der Meister immerhin schon gegen 50. Er widmete ihr ein extravagantes Fischgericht, nämlich die «Filets de sole Otéro», die, mit Krevettenschwänzen garniert, in einer feinen Weissweinsauce serviert werden. (Man begegnet dieser Komposition auch unter dem Namen «Filets de sole Olga».) Ausserdem aber gibt es noch ein «Consommé Otéro», eine doppelte Kraftbrühe, der in Weisswein pochierte Froschschenkel beigegeben werden.

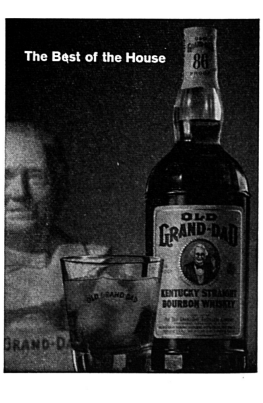
Zu jener Zeit allerdings wusste nicht nur Escoffier, «was diese Dame wert war», sondern jeder gebildete Mensch kannte ihren Namen. Das war so, wie man heute wissen muss, wer die «Callas» ist. Die amourösen Abenteuer der «belle Otéro» waren das Tagesgespräch in den Boudoirs, und hätte es damals schon eine Sensationspresse gegeben, so hätte die Otéro genügend Schlagzeilen für den täglichen Gebrauch geliefert. Millionäre rissen sich um ihre Nächte und küssten den Boden, auf dem sie getanzt hatte. Wenn sie ein Lokal betrat, wurde es still wie in einer Kirche, und bewundernde oder auch neiderfüllte Blicke folgten allen ihren Schritten. Ihr Schmuck soll von fabelhaftem Wert gewesen sein, und man erzählt sich, dass sich darunter mehrere Colliers befanden, die einstmals die Hälse europäischer Königinnen geschmückt hätten. Wieviele Millionen an Gage und Geschenken durch ihre schmalen Hände rannen, weiss kein Mensch, und vor allem :sie wusste es nicht! Wie es ihr zufiel, so gab sie es wieder aus. Keine ihrer Launen liess sie unbefriedigt, und, wie schon gesagt, an den Spieltischen der grossen Casinos war sie Stammgast.

Ein weiblicher Casanova

Als die temperamentgeladene Dame der Ansicht war, dass sie nun genügend Erfahrungen mit Männern aller Rassen und Klassen gesammelt habe und es an der Zeit sei, ihren Geschlechtsgenossinnen einige Geheimnisse ihrer Himmelbettkunst zu verraten, ging sie hin und schrieb ihre Memoiren. Das Buch schlug ein, obwohl man es sich nur unter dem Tisch weitergab. Während die Kritiker noch darüber stritten, ob es zur Gattung Pornographie gehöre oder doch als «Literatur» zu betrachten sei, hatten die Mütter alle Hände voll zu tun, um diese Lektüre von den keuschen Seelen ihrer Töchter fernzuhalten. Der Erfolg dieser Vorsorge dürfte damals kaum grösser gewesen sein als heute, wo man sich bereits daran gewöhnt hat, dass es Aufgabe der fortschrittlichen Tochter ist, die Mutter schonend aufzuklären. Carolines Stil war direkt, und er wurde für unsere Zeit von einigen amerikanischen Hausfrauen wieder entdeckt. Was man aber um die Jahrhundertwende noch als pornographisch bezeichnete, wird heute mit dem netten Wörtchen «sexy» abgetan.

Aber auch die «Memoiren einer Tänzerin» konnten den Stern der tollen Otéro nicht am Zenith festnageln. Der Griffel der Zeit hinterliess seine Spuren. Die Begeisterung für das quicklebendige Wesen verebbte; die einstmals so feurigen Augen verloren ihren Glanz, die lebhaften Beinchen wurden weniger lebhaft, und was einst so straff, wurde schlaff. Ohne an die Zukunft zu denken, hatte der Star der leichten Muse jahrelang Höchstgagen eingesteckt. Mit einem blossen Nicken ihres reizenden Köpfchens hatte sie die Geschenke ihrer zahlreichen Verehrer entgegengenommen, um sie bei der ersten Gelegenheit zu versetzen. Und zwar beides: Geschenk und Verehrer. Sie wurde so schnell vergessen wie die Stars unserer Tage, und kaum ein Gast, der sich für Escoffiers Seezungenschnitten nach Art der «Otéro» begeistert, weiss noch, wer gemeint ist. Caroline Otéro, oft als weiblicher Casanova apostrophiert, verschwand in der Versenkung. Während Jahren trat sie wohl noch in drittrangigen Etablissements auf, aber auch das wurde ihr mit der Zeit zuviel. Aber noch einmal sollte sie, wenige Jahre vor ihrem Tode, ins Rampenlicht treten. Ein Filmschöpfer hatte den guten Einfall, ihr Leben – das ja bestimmt in jeder Richtung «filmgerecht» verlaufen war – auf Zelluloid zu bannen. Für die Titelrolle verpflichtete man die Mexikanerin Maria Felix. Es war der «Belle Otéro» noch vergönnt, diesen Film in Nizza zu sehen, und sie äusserte sich sehr begeistert. Von der Hauptdarstellerin meinte sie, dass sie zwar genau so schön sei wie sie es einmal war, dass sie selbst aber intelligenter gewesen sei. Und wenn nun alles Wahrheit war, was man sich über sie erzählte, so beginnt bestimmt hier die Dichtung. Denn eine Frau, die Millionen zum Fenster hinauswarf, um im Alter von der öffentlichen Wohlfahrt zu leben, darf sich alle möglichen Tugenden und Eigenschaften zuschreiben, aber mit dem Wörtchen «intelligent» sollte sie doch behutsam umgehen.

Nun aber ist sie für immer von der Bühne des Lebens verschwunden. Sie, die als junges Ding auf einem kleinen Tischchen die rassigsten Boleros tanzte, hat bestimmt alle ihre Verehrer überlebt. Möglicherweise aber standen Kaiser und Könige Spalier bei ihrem grossen und letzten Abgang. Wenn wir aber dem Namen «Otéro» auf dem Menu begegnen, so wollen wir der lebensfrohen Zigeunerin gedenken und uns darüber freuen, dass ein Meister der Kochkunst ihr ein Denkmal setzte. Gedenken wir aber auch des Ausspruchs, der da sagt, dass jenen, die viel lieben, viel verziehen werden soll.



Importeur für Schweiz und Deutschland: Rum Company Ltd., Basel

auf Buchhaltungserhebungen stützen, die sog. «Brugger-zahlen», von deren Richtigkeit er offenbar selber nicht ganz überzeugt ist. Eine weitere grosse Schwierigkeit, der der Bundesrat gegenüberstand, war die Tatsache, dass die Begehren zu einem Zeitpunkt kamen, wo alles von Teuerungsbekämpfung sprach. Es ist heute für diejenigen Kreise, welche den Konjunkturdämpfungsbeschlüssen skeptisch gegenüberstanden, nicht uninteressant festzustellen, wie unglaublich rasch sich die scheinbar geschlossene Front der «Teuerungsbekämpfer» aufgelöst hat. Eine Erhöhung des Milchpreises um 1 Rp. sowie der Fleischpreise um 10 Rp. in diesem Zeitpunkt verträgt sich schlecht mit der Bestrebung auf Drosselung der Inflation. Anderseits darf nicht übersehen werden, dass der Bundesrat von bäuerlicher Seite einem sehr starken politischen Druck ausgesetzt war, so dass es eine Zeitlang den Anschein machte, als müssten sogar noch weitergehende Preiskonzessionen eingeräumt werden. Für die Hotellerie bedeutet der Entscheid, dass die Gestehungskosten der Küche einen weiteren Ausbau ihrer internationalen Spitzenposition erfahren.

In einem andern Punkte ist nun allerdings der Bundesrat bedauerlicherweise den Weg des geringsten Widerstandes gegangen. Zu einem Zeitpunkt, wo der Bund bezüglich seiner Ausgabenpolitik allergrösste Zurückhaltung üben sollte, geht es einfach nicht an, aus Gründen der politischen Optik und der Schonung des Index die Verteuerung bei den Milchprodukten mit weiteren 14 Millionen Franken aus der Bundeskasse abzugelten. Dieser Entscheid deckt sich nicht mit den konjunkturpolitischen Verlautbarungen aus dem Bundeshaus und muss in weiten Kreisen den Eindruck erwecken, dass es offenbar mit den Bundesfinanzen noch nicht allzuschlecht bestellt ist.

Die ganze Auseinandersetzung hinterlässt rückblickend einen bitteren Nachgeschmack. Es ist zu hoffen, dass es dem Bundesrat gelingen wird, einen Weg zu finden, der es erlaubt, die Behandlung künftiger Preisbegehren der Landwirtschaft auf einem etwas einfacheren, weniger zeit- und kräfteraubenden Weg zu erledigen. Erste Voraussetzung hierfür wäre allerdings, dass die Erhebung der für die Preisfestsetzung massgebenden landwirtschaftlichen Buchhaltungsunterlagen inskünftig auf neutraler Basis erfolgt, wozu der Bundesrat offenbar den Anstoss zu geben gewillt ist. GIP

Zermatt, métropole de l'hôtellerie et du tourisme valaisans

Les assises des hôteliers valaisans

Pour deux jours la semaine dernière, plus précisément les 10 et 11 juin, Zermatt était véritablement la métropole de l'hôtellerie et du tourisme valaisans, puisque l'Association hôtelière du Valais et l'Union valaisanne du tourisme avaient décidé de tenir ensemble leurs assises annuelles au pied du Cervin en cette année des Alpes 1965.

La jonction de ces deux manifestations avait fait accourir à Zermatt un très grand nombre de participants, puisque, le soir, lors du grand dîner qui mit fin à la journée officielle plus de 330 personnes se se retrouvaient à l'hôtel Mont Cervin. Ce nombre, mieux que tout commentaire, témoigne de l'importance du tourisme et de l'hôtellerie pour le canton du Valais et l'intérêt que les autorités et toute la population leur portent. A Zermatt, cette sympathie se manifesta encore concrètement par le fait que la station était abondamment décorée et que la fanfare du village donna aux assistants un concert fort apprécié.

En ouvrant la séance M. Walter Lorétan, président – qui arrivait au terme de son mandat et qui dirigea les débats pour la dernière fois d'une manière fort expéditive – eut le plaisir de saluer les invités. Parmi ceux-ci, nous citerons spécialement Me Aloys Copt, président du Grand Conseil valaisan, et M. Wolfgang Lorétan, nouveau conseiller d'Etat, celui-ci vient de succéder à M. Marcel Gard qui fut pendant plus de 20 ans ministre des finances du canton de Valais et assista régulièrement aux délibérations des hôteliers valaisans, soit en tant que conseiller d'Etat, soit en tant que membre de l'association, M. Gard fut non seulement un magistrat écouté, mais un hôtelier expérimenté. On notait aussi la présence des autorités régionales, en particulier celle de MM. Kenzelmann, du préfét du district, Aufdenblatten, président de Zermatt et du Rd Lehner, curé de Zermatt. Inutile de dire que toutes les personnalités du tourisme valaisan étaient également présentes.

Plusieurs personnes étaient excusées en raison de maladie ou d'autres engagements. M. Lorétan, lut un télégramme du Dr. Franz Seiler, président central de la SSH qui, au dernier moment, avait été retenu à Zurich par une séance de la plus haute importance. M. Lorétan regretta que les membres d'honneur de l'AHV n'aient pu faire le déplacement à Zermatt.

Les opérations statutaires furent rapidement liquidées, le procès verbal, le rapport de gestion, les comptes et les budgets étant approuvés sans discussion.

Opérations statutaires

Nous reviendrons ci-après sur le rapport de gestion et sur les commentaires du président, mais parmi les opérations statutaires il en était une qui passionne les valaisans, nous voulons parler des élections. Le comité de l'AHV arrivait au terme de son mandat de 3 ans et il s'agissait de renouveler le comité et de nommer le président et le vice-président.

Chaque région ayant droit à 4 sièges, le président proposa de commencer par nommer les délégués du Haut-Valais. Cette partie du canton était représentée jusqu'à présent par le Dr Walter Zimmermann, Zermatt, et par MM. Séverin Lorétan, Loèche-les-Bains, J. Supersaxo, Saas-Fee, et P. Franzen, Brigue.

M. Séverin Lorétan était démissionnaire, mais les 3 autres membres du comité se mettaient de nouveau à disposition de l'AHV. Loèche-les-Bains ayant proposé M. A. Willi, Grand Hôtel des Bains,, l'assemblée l'élit par acclamations et renouvela de même sa confiance aux 3 autres représentants du Haut-Valais.

Les 4 représentants du Valais Central, soit MM. Henri Arnold, Sierre, Charles Barras, Montana, H. Maistre, Evolène, et Walter Lorétan, Crans, étant rééligibles, ils furent naturellement applaudis pour une nouvelle période de 3 ans.

Quant au Bas-Valais, ses représentants furent également réélus par acclamations, puisqu'il n'y avait pas de démissions. Il s'agit de MM. Emanuel Défago, Champéry, Albert Meilland, Champex, Gaston Meilland, Verbier, et Fernand Gay-Crosier, Col de la Forclaz.

M. Robert Crittin, Sion, qui en tant que président de la commission des prix fait aussi partie du comité, accepta de continuer à remplir ses fonctions fort ingrates, mais éminemment utiles, fut réélu avec remerciement pour son dévouement.

Pour l'élection du président, M. Lorétan rappela qu'il existait un gentlemen agreement entre les 3 régions. Elles ont convenu de présider à tour de rôle l'association. Ce n'est qu'en raison de circonstances exceptionnelles et parce que, à l'époque, le Valais Central n'avait pas trouvé de président, que M. Emanuel Défago demeura à la présidence pendant 9 ans.

Aujourd'hui le Valais Central est bien décidé à passer la main au Haut-Valais et le comité propose M. Walter Zimmermann, docteur en droit, Zermatt, actuellement vice-président pour occuper les fonctions présidentielles. Cette proposition fut accueillie par des applaudissements nourris.

Le Dr Zimmermann remercia l'assemblée de la confiance qu'elle lui témoignait et précisa que l'honneur dont il était l'objet rejaillissait sur le Haut-Valais et sur Zermatt. Il promit de présider aux destinées de l'AHV au plus près de sa conscience en respectant les statuts, certain de pouvoir accomplir un travail fructueux avec l'appui de tous ses collègues du comité.

La présidence devant revenir au Bas-Valais lors de la prochaine période statutaire, le comité proposa comme vice-président M. Albert Meilland, Champex, proposition qui rencontra l'approbation unanime.

Pour la vérification des comptes, l'assemblée conserva sa confiance à MM. Bieri et Cathrein, ce dernier remplaçant M. Cappi, et désigna Mlle Raymonde Gay-Crosier comme vérificatrice suppléante.

Deux nouveaux membres d'honneur

Puis le président eut un agréable devoir à remplir, celui de procéder à la nomination de deux membres d'honneur qui par leur fidélité, leur dévouement et l'intérêt qu'ils portent à l'AHV, ont bien mérité de celle-ci.

M. Lorétan nomma en premier lieu M. Marcel Gard, ancien conseiller d'Etat. Il a, en tant que magistrat, toujours cherché à développer le tourisme et l'hôtellerie. M. Marcel Gard le remercia de l'honneur dont il était l'objet, déclarant qu'il n'avait fait que son devoir et qu'il était heureux d'avoir pu, au cours de ses nombreuses années d'activité au sein du gouvernement faire comprendre toujours mieux aux autorités le rôle de l'hôtellerie et du tourisme pour l'économie valaisanne.

Le second membre d'honneur fut M. Emanuel Défago qui a présidé l'AHV pendant 9 ans et qui la représente aujourd'hui au comité central de la SSH. M. Défago, très ému, remercia de ce témoignage de reconnaissance et d'estime en évoquant le souvenir de son père, également membre d'honneur de l'AHV et, en disant combien il était heureux de pouvoir ainsi suivre ses traces et son exemple.

De longues acclamations montrèrent que l'assemblée partageait le sentiment du comité à l'égard de ces deux nouveaux membres d'honneur.

Sous divers, le président recommanda la fondation Alexandre Seiler en faveur de la formation du personnel hospitalier. Il annonça que le comité avait décidonne de verser Fr. 1000.– à cette œuvre qui mérite d'être soutenue et en mémoire du grand hôtelier et homme d'Etat valaisan que fut Alexandre Seiler.

M. Boven félicita M. Olsommer pour sa récente nomination d'agent consulaire de France à Sion. Ce fut l'occasion pour le président de remercier sincèrement le directeur de l'AHV et sa secrétaire, Mlle Sierro, pour le travail qu'ils fournissent en faveur de l'hôtellerie et du tourisme valaisans, et en particulier pour la magnifique tenue de la revue «Treize Etoiles» qui est un précieux instrument de propagande en Suisse et à l'étranger pour le Valais.

Le tourisme valaisan en 1964

Comme nous l'avons dit plus haut, le rapport de gestion de l'AHV contient d'intéressants renseignements sur l'évolution du tourisme et sur l'activité de l'AHV en 1964. Nous voulons ci-après en citer quelques extraits :

En Valais, les résultats sont à nouveau très encourageants, puisque le total des nuitées, de 2 561 215 en 1963, passe à 2 850 910, dont 1 331 369 pour la clientèle près du cap des 3 millions qui, il y a peu d'années encore, semblait chimérique. Les hôtels, pensions et auberges, où le taux d'occupation ne se relève que de 43 à 44 %, ont enregistré 2 560 000 nuitées, et les sanas et autres maisons de cure 290 860, avec un taux d'occupation de 78 %. Pour l'ensemble, ce taux est de 46 %. L'accroissement continuel du nombre des lits en empêche la progression. Ce phénomène donne à réfléchir, car l'équipement hôtelier de beaucoup de stations aurait besoin, pour son rajeunissement, de certaines réserves dont une meilleure rentabilité favoriserait la constitution. Notons au surplus que la clientèle française reste en tête de liste avec 555 981 nuitées (+82 155), suivie de nos hôtes allemands, 301 836 nuitées (+40 591), britanniques, 174 385 (–10 015), belgo-luxembourgeois, 161 122 (+45 224), italiens, 132 207 (+24 101). Enfin, l'avance de 1964 a généralement profité davantage aux stations petites et moyennes du Valais.

Lits d'hôtels et prix

En Valais, le total des lits concessionnés par l'Etat a passé à 29 888, d'où une augmentation nette de 1510. Au nombre de 54, les nouvelles concessions accordées portent sur 1103 lits dans les hôtels, pensions et auberges, 203 dans les homes d'enfants et autres instituts, ainsi que sur 127 couchettes ; 10 établissements préexistants ont accru leur capacité de 495 lits, tandis que d'un autre côté il y a lieu de déduire 424 lits dont l'exploitation a été abandonnée.

Augmentation du nombre de lits dans les établissements déjà exploités

Année	Nombre de cas	Nombre de lits	Concessions nouvelles Nombre de cas	Nombre de lits	Couchettes
1952, dès mars	12	215	21	436	80
1953	16	287	33	658	82
1954	8	131	28	529	–
1955	7	107	29	658	48
1956	18	206	19	318	14
1957	19	115	27	590	20
1958	13	142	37	769	36
1959	12	174	53	758	377
1960	16	379	86	1471	163
1961	36	385	62	1769	44
1962	74	661	43	1097	97
1963	16	368	39	726	181
1964	10	495	54	336	127
Total	257	3665	531	10065	1269

Le problème de la location à court terme de chambres privées devient de plus en plus critique dans les grandes stations, où les chalets prolifèrent, exploités parfois en groupes entiers par des gérances. Il s'agit d'un phénomène ignoré par la loi cantonale sur l'hébergement, qui date de 1916. La révision en est urgente, et ce sera l'occasion, comme l'a demandé l'AHV, de réglementer ces locations et sous-locations assimilables à l'hôtellerie.

D'autre part, le comité a attiré une fois de plus l'attention des organes cantonaux sur les abus commis en matière de concessions : exploitations sans certificat de capacité, voire sans concession ou dépassant le cadre de celle-ci. Dans sa réponse, l'Etat assure qu'une enquête est ouverte sur toutes les irrégularités connues ; toutefois les hôteliers sont invités à lui signaler les cas d'espèce qui se présentent et qui peuvent lui échapper.

Le président insista sur la nécessité, pour l'hôtellerie suisse et valaisanne, de pratiquer une politique de prix prudente, afin qu'elle conserve dans ce domaine l'avantage qu'elle a actuellement par rapport aux pays de tourisme qui nous entourent. Il mit en garde contre des abus éventuels et qui font un tort énorme à l'hôtellerie.

Voies de communication

Nous n'entrerons pas dans les détails de ce chapitre qui est davantage du ressort du tourisme que de l'hôtellerie proprement dite. Les autorités valaisannes font un grand effort, mais le réseau routier dont elles doivent s'occuper est très vaste et tout ne peut être fait à la fois.

Les hôteliers valaisans espèrent cependant que malgré la politique conjoncturelle, la mise en chantier de l'auto-route du Simplon, et spécialement le secteur St-Maurice Martigny, de même que celle du tunnel routier du Rawyl ne se feront pas trop attendre.

L'on espère également que la réorganisation de l'aéroport de Sion permettra un trafic aérien favorable aux stations de tourisme.

Formation professionnelle et hôtel-école

L'hôtellerie valaisanne, consciente de la nécessité de promouvoir la formation professionnelle, se penche attentivement sur le problème de la création d'un hôtel-école formant des apprentis et des débutants.

La situation est complexe, mais l'AHV préférerait à un établissement cantonal un hôtel-école mis sur pied en collaboration avec la SSH et avec l'Association cantonale vaudoise des hôteliers avec laquelle les pourparlers sont en cours. Et le rapport de gestion de conclure ce chapitre par les judicieuses remarques suivantes :

« Quelle que soit l'urgence de la situation, remarquons enfin qu'il appartient aussi à nos autorités de créer au départ, dans les familles, à l'école et par l'orientation professionelle, un climat favorable au recrutement. Les perspectives qu'offre l'hôtellerie, cette carrière traditionnelle particulièrement liée à l'essor valaisan, et aujourd'hui rémunératrice, doivent être davantage connues des parents et des maîtres comme de la jeunesse elle-même. C'est par là qu'il aurait fallu commencer. »

Guide des hôtels

A nouveau, l'élaboration du guide a exigé de la part de la commission des prix et du comité de l'Association un effort très considérable. La nouvelle formule consistant à indiquer le forfait de chambre avec petit déjeuner, taxes et service inclus (y compris le chauffage qui entre dans le calcul du maximum), impliquait la refonte du guide d'un bout à l'autre sous cette rubrique, avec vérification de toutes les autres positions. Ce fut un travail de bénédictin. Au surplus, la commission s'est vue dans l'obligation de décevoir quelques-uns des membres, dont les demandes d'augmentation de prix étaient irrecevables en tout ou partie.

Validité des prix – publications et facturations abusives

Force est d'insister à nouveau, et de plus fort, sur la période d'application des prix publiés. Dès la parution du guide des hôtels, les tarifs qui y figurent ont un caractère officiel et obligatoire, et ils restent en vigueur jusqu'à et y compris la prochaine saison d'hiver. Ainsi l'édition cantonale sortant en janvier ne permet encore aucun changement pour la saison en cours, dont les tarifs restent régis par l'édition précédente.

Au surplus, sauf dérogation formellement décidée par la commission en présence de circonstances tout à fait exceptionnelles, les prix ne peuvent subir aucune modification durant la période de validité du guide. La marge est calculée pour tenir compte des aléas et variations qu'implique l'exploitation hôtelière. A l'endroit de la clientèle, les prix du guide font foi.

Mouvement des membres – nouvelle section

Au cours de l'exercice, l'Association a reçu 36 nouveaux membres, dont 13 par suite de changements de titulaires dans des exploitations déjà affiliées. En revanche, elle a enregistré 10 démissions. Au 31 dé-

Landesindex der Konsumentenpreise

Der vom BIGA berechnete Landesindex der Konsumentenpreise stellte sich Ende Mai 1965 auf 213,8 Punkte (August 1939 = 100). Gegenüber dem Stand von Ende April ergab sich eine Erhöhung um 2,3 Punkte oder 1,1 % im Vergleich zum Stand vor Jahresfrist eine Steigerung um 5,8 Punkte oder 2,8 %.

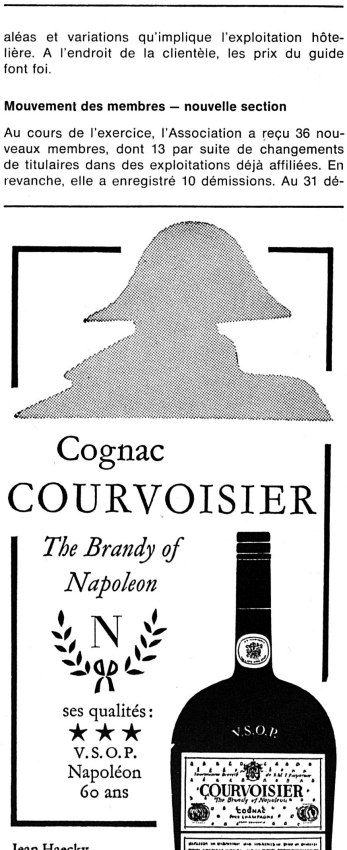
Hauptursache dieser sprunghaften Indexsteigerung ist die im Mai vorgenommene Erhebung der Wohnungsmieten, welche im Vergleich zum Vorjahr um 6,4 % anstiegen. Ein wesentlicher Impuls ging dabei von den erhöhten Hypothekarzinssätzen aus. Leider sagt die Meldung des BIGA über den Umfang dieser Quelle nichts aus. Die daraus resultierende Teuerung war jedoch vorauszusehen, wusste man doch – und zahlreiche Mieter bekamen es schon vor Monaten zu spüren –, dass die Hypothekarzinssätze bereits im vergangenen Jahr stark gehoben werden mussten, was die Mieten verteuerte und nun, mit einigen Monaten Verzögerung, seinen Niederschlag im Lebenskostenindex gefunden hat.

Allein schon diese Verzögerung in der statistischen Erhebung hat den Index während einiger Zeit zu einem falschen Barometer der Teuerungsbewegung gemacht, indem er weniger Teuerungsdruck anzeigte als tatsächlich vorhanden ist. Diese Tatsache liess denn auch stets die Erfolgsmeldungen staatlicher Konjunkturlenkung zweifelhaft erscheinen. Es wurde von behördlicher Seite, mit dem verlangsamten Anstieg des Lebenskostenindexes, ein günstigeres Bild gezeichnet als während Monaten zutreffend war. Die neuen Zahlen bestätigen es. GIP

Lohnauftrieb und Arbeiterwechsel zu erwarten

Es ist ein marktwirtschaftliches Gesetz, dass die Preise steigen, wenn die Nachfrage das Angebot übertrifft. Diese Gesetzmässigkeit gilt auch auf dem Arbeitsmarkt, wie die Erfahrungen der letzten Jahre eindrücklich beweisen. Eine Verringerung des Angebotes muss demnach tendenziell zu weiterem Lohnauftrieb führen. Für die Unternehmerschaft ergeben sich daraus ernste Strukturfragen. Beim weiteren Andauern der Hochkonjunktur und solange sich das Arbeitsvolumen nicht wesentlich zurückbildet, müsse, kam an der Generalversammlung der Gebrüder Sulzer AG sehr eindeutig zum Ausdruck, mit einer weiteren Abwanderung schweizerischer Arbeitskräfte in Wirtschaftszweige, die dem Konkurrenzdruck weniger ausgesetzt sind, und in Dienstleistungsbetriebe gerechnet werden. Die allgemeine und die Plafonierung der ausländischen Arbeitskräfte lässt unmittelbar einen neuen Lohnauftrieb und einen vermehrten Arbeiterwechsel befürchten. Der Rückgang wird – nach den am erwähnten Anlass gemachten Erwägungen – die durch die Gesamtplafonierung vorgeschriebenen 5 % übersteigen.

Diese Entwicklung wird als bestimmt zu erwartende Folge einen akzentuierten Anstieg der Produktionskosten auslösen. Wie weit von den Konjunkturdämpfungsmassnahmen des Staates eine zur Beruhigung dieser Auftriebskräfte ausreichende Abschwächung ausgehen wird, bleibt eine noch offene Frage, die bestenfalls mit dem Ausdruck der Hoffnung, es möge dazu kommen, beantwortet werden kann. Bislang, d. h. seit mehr als einem Jahr Gültigkeit, ist davon kaum etwas zu spüren, weil nicht die effektiven Ursachen der überbordenden Nachfrage behoben werden. GIP



cembre 1964 (état correspondant au guide des hôtels), le total des établissements affiliés était de 432 pour un effectif de 19342 lits. Les établissements unisaisonniers, au nombre de 65, totalisaient 3073 lits. L'Association compte au surplus 41 membres passifs.

D'autre part, aux sections constituées au sein de l'AHV à Loèche-les-Bains, Crans, Montana, Verbier, Saas-Fee, Martigny, vient de s'ajouter celle de Brigue.

Seul le fantastique a la chance d'être vrai

Cette parole de Teilhard de Chardin peut résumer le brillant exposé de Roger Nordmann, collaborateur de la radio romande et expert conseil en matière de publicité sur le thème «Propagande et Télévision». Le conférencier montra par des exemples saisissants la place que la télévision avait prise aujourd'hui dans notre vie et le rôle qu'elle était appelé à y jouer. L'on peut être pour ou contre la télévision et surtout pour ou contre la publicité à la télévision, il n'en reste pas moins qu'il y a là un instrument formidable de propagande dont nous aurons, qu'on le veuille ou non, à subir les effets. Il vaut donc mieux se rendre compte d'emblée de l'influence que peut avoir ce moyen de propagande afin d'en tirer parti à notre avantage. Il fit un bref historique du développement extraordinairement rapide de la télévision, même dans notre pays où elle a débuté dans des conditions particulièrement difficiles. La télévision a déjà dépassé le cadre national et grâce à l'Eurovision des dizaines de millions de spectateurs européens peuvent soudainement faire connaissance avec une région touristique, avec une station, et Roger Nordmann cita spécialement l'émission «Interneige» qui avait permis à des millions de Français de prendre contact avec les stations telles que Grindelwald, Verbier, Crans, etc. Les manifestations sportives qui sont retransmises par l'Eurovision sont aussi un élément extrêmement précieux pour des villes et des centres de tourisme suisses. Le festival de la Rose d'Or à Montreux en est un témoignage probant.

Le temps n'est plus où l'hôtelier n'avait à faire qu'à une clientèle locale et où il lui suffisait de vendre de la bonne marchandise pour que sa publicité et sa clientèle soient faites. Les hôtels ont pris de plus vastes dimensions, la clientèle se recrute dans tous les pays du monde et il faut une propagande à cette échelle. Or nous sommes précisément au moment où, grâce aux satellites, la «Mondiovision» est devenue réalité.

Il faut donc changer de «développement», pour s'exprimer en termes cyclistes, voir les choses de plus haut, mais être conscient aussi qu'elles exigeront des moyens financiers infiniment plus considérables. Ceux-ci ne pourront être obtenus que si les intéressés s'unissent et si l'on réalise un véritable marché commun des loisirs. Pour cela il faut choisir d'abord les moyens de communiquer entre nous, avant de communiquer au monde entier ce qu'on a à offrir.

Il y a quelques années encore, ces moyens et ces dimensions paraissaient être du règne d'utopie, mais la prédiction de Teilhard de Chardin s'est réalisée et dans les projets futurs il faut se souvenir que seul le fantastique a la chance d'être vrai.

La partie récréative

Après cette éblouissante conférence vivement applaudie, les hôteliers valaisans se rendirent à l'Hôtel National-Bellevue où leur nouveau président, le Dr Walter Zimmermann et sa femme leur avaient fait préparer un déjeuner typiquement valaisan.

Notre correspondant valaisan rend compte plus loin de la séance de l'Union valaisanne du tourisme. Aussi nous nous bornerons à rappeler qu'après un apéritif offert dans le jardin du Grand Hôtel Zermatterhof, avec participation de la fanfare de Zermatt, les membres de l'AHV et l'UVT se retrouvèrent à l'Hôtel Mont Cervin où M. Mme Fricker leur firent servir un dîner digne des grandes traditions gastronomiques de Zermatt et de la maison. On admira surtout une décoration florale de toute splendeur. La finesse des arrangements et l'harmonie des couleurs témoignaient d'un goût particulièrement sûr.

Au dessert l'on entendit des discours de MM. Aloys Copt, président du grand conseil, Wolfgang Lorétan, conseiller d'Etat et Beat Perren, vice-président de la commune de Zermatt. La soirée fut encore agrémentée par des productions du «Zermatter Trachtenchor» et du carillonneur Burgener. Comme de coutume la soirée se termina par un bal qui se prolongea fort avant dans la nuit.

Alors que la pluie tombait encore sur toute la Suisse, le ciel s'éclaircissait rapidement à Zermatt et dans la région. Un soleil radieux salua le réveil des participants le vendredi matin et ceux qui le purent, s'empressèrent de monter au Gornergrat et au Stockhorn, au Lac noir et au Trockener Steg, pour contempler un des panoramas les plus grandioses du monde.

Besinnliches zum Strassenverkehr

Mit beginnender Ferienzeit ergiesst sich ein Strom von Auslandgästen in unser Land. Wir freuen uns dieses Reiseverkehrs, nicht allein aus finanziellen Gründen, sondern weil damit auch die Sympathie zu unserem Lande bewiesen wird. Die Schweiz ist nicht allein für Grossverdiener ein gesuchtes Ziel, sondern auch für breite Schichten des Volkes, denn sie gilt im Vergleich zu anderen Reiseländern als verhältnismässig billig.

Eine triste Begleiterscheinung des Touristenverkehrs ist allerdings die zunehmende Zahl von Verkehrsunfällen. In unserem kleinen Lande werden pro Jahr rund 1000 Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang gezählt. Diese erschreckende Zahl wird als «Begleiterscheinung» des wachsenden Verkehrs hingenommen. Zugegeben: die Strassen und Verkehrsverhältnisse in unserem Lande lassen zu wünschen übrig und sind sicher in vielen Fällen mitverantwortlich für Unfälle. Weit ausgeprägter aber ist die menschliche Verantwortung, denn jede Strasse lässt sich so befahren, dass ein Unfall nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen sein sollte. Der Mensch im Strassenverkehr ist sich vielfach seiner Verantwortung nicht bewusst — diese Einsicht bezieht sich in erster Linie auf den Autofahrer, aber auch auf den Motorradfahrer, den Velofahrer und nicht zuletzt auf den Fussgänger, der durch sein Verhalten an vielen Verkehrsunfällen direkt oder indirekt eine Mitverantwortung trägt, auch wenn er dafür in der Regel nicht behaftet werden kann.

Wie wenig braucht es doch, um einen völlig normalen und wohlerzogenen Menschen zum wilden Berserker zu verwandeln, dann nämlich, wenn er sich am Motor zu schaffen macht und dem Geschwindigkeitsfimmel verfallen ist. Die Maschine macht den «schwachen» Menschen scheinbar stark — also schenkt ihm die Maschine Glück. Sie vermittelt ihm das erhebende Gefühl von Kraft und Geschwindigkeit. Sein Urtraum wird verwirklicht: zu herrschen und die Weite des Raumes zu überwinden!

Wir wollen gerechterweise auch zugestehen, dass sich die meisten Automobilisten auch am Steuer als gebildete und gesittete Menschen benehmen. Aber schon ein motorisierter Zentaur vermag ein Verkerschaos oder gar einen Unfall zu verschulden, wenn er die Grenzen seiner motorisierten Kraft, aber auch des menschlichen Anstandes nicht zu erkennen vermag. Es ist indessen erfreulich, dass immer mehr Automobilisten sich auch in der Kunst des Verzichtes auf das Autofahren üben, dann nämlich, wenn sie von Stadt zu Stadt die Eisenbahn und innerhalb der Städte das Tram benützen.

Zahlreich sind auch jene Automobilisten, welche ihrem Auto ebenfalls «Ferien» verschaffen. Sie lassen ihr Vehikel zuhause oder benützen es höchstens zur Fahrt an ihr Feriendomizil. Dann aber bleibt es parkiert, denn für Geist und Körper bietet sich dem Automobilisten die beste Erholung, wenn er sich für die Zeit seiner Ferien vom Autofahren dispensiert. Unsere Kurorte erschliessen ihre schönsten Reize dem geruhsamen Feriengast, dem Wanderer und Bergsteiger, aber kaum dem Automobilisten, der die Hast des Alltags und den Fimmel der Geschwindigkeit auf die Ferien zu übertragen wünscht. W.S.

Der Verkehrsverband Zentralschweiz in Lungern

Die die sechs Kantone Uri, Schwyz, Nid- und Obwalden, Zug und Luzern umfassende Region Zentralschweiz besitzt im Verkehrsverband Zentralschweiz ihr touristisches Werbeinstrument, das die Aufgabe hat, die Region im In- und Ausland als Feriengebiet bekanntzumachen. Alljährlich ruft der VZ seine Mitglieder zusammen, um ihnen Rechenschaft abzulegen über sein Tun und Walten. Dabei wechselt der Tagungsort zwischen den Mitgliederkantonen ständig. Die diesjährige Generalversammlung wurde in dem zu neuer Initiative erwachten und wieder aufstrebenden Luftkurort Lungern (Obwalden) abgehalten, der nun seit kurzem auch zum Wintersportplatz geworden ist– dies dank der ein herrliches Skigebiet erschliessenden Luftseilbahn Lungern–Schönbüel mit ihrem stattlichen Berghaus an der Endstation auf über 2000 m ü. M.

Ungeachtet der regnerischen Witterung, unter der unsere Saison-Hotellerie in den letzten Wochen litt, fanden sich in Lungern über 200 Teilnehmer zu der Fremdenverkehrstagung ein, und der Vorsitzende, Regierungsrat Dr. Leu, konnte denn auch mit Genugtuung feststellen, dass die Versammlung von Jahr zu Jahr wächst — gewissermassen der äussere Ausdruck der zunehmenden Bedeutung des VZ. In seinem temperamentvollen Begrüssungswort pries er das schöne Obwaldnerländchen, das in Heinrich Federer einen so trefflichen Schilderer seiner Berge und Menschen gefunden und das der Eidgenossenschaft eine Reihe hervorragender Männer geschenkt hat. Sodann begrüsste er als Vertreter der Regierung Landesstatthalter Dillier, den Nidwaldner Baudirektor, Regierungsrat Albrecht, sowie die Regierungsräte und Regierungsdelegierten der übrigen Stände. Willkommen hiess er speziell auch Gemeindepräsident Gasser, Lungern.

Eine besondere Freude war es für den Vorsitzenden, Ehrenpräsident Dr. W. Amstalden an seiner Seite begrüssen zu dürfen sowie Ehrenmitglied Alexander Perrig, einen Sohn des Oberwallis, das viele grosse Hoteliers hervorgebracht hat. Im weitern entbot er dem Direktor des Eidg. Statistischen Amtes, Dr. Meli, dem Direktor des Verkehrshauses Luzern, A. Waldis, sowie einer Reihe anderer Persönlichkeiten und den Subvenienten den Gruss und speziellen Dank dem Verfasser des Jahresberichtes, Direktor Martin Mengelt, für seine hingebungsvolle, grosse und aufopfernde Tätigkeit. Nach der Begrüssung kam er auf

das touristisch relevante Geschehen

in der Region zu sprechen. Die grosse volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs, so führte er aus, geht daraus hervor, dass, neben der Maschinenindustrie, der Tourismus mit 1,29 Milliarden Deviseneinnahmen den grössten Beitrag an die Verringerung des Handelsbilanzdefizites beisteuert. Während der internationale Tourismus in den letzten Jahren um ca. 60 % zugenommen hat, stagniert der Fremdenverkehr in der Innerschweiz. Darüber darf die leichte Zunahme von 0,7 % im Jahre 1964 auf 3,47 Millionen Logiernächte nicht hinwegtäuschen. Deshalb gilt es, grösste Anstrengungen zu unternehmen, um diesen Stillstand zu überwinden.

Als erfreuliche Fortschritte im Verkehrswesen nannte Regierungsrat Leu die Inbetriebnahme der erneuerten Bahn Luzern–Stans–Engelberg, die Fertigstellung der Autobahn bis Stansstad und die soeben vollzogene Umfahrung von Brunnen. Es ist zu hoffen, dass auch bald grünes Licht für die Umfahrung der Stadt Luzern gegeben wird. Für den kommenden Gotthard-Strassentunnel bejaht der Vorstand des VZ die Erhebung von Gebühren, dies auch im Interesse einer schnelleren Verwirklichung des Tunnelprojektes. Solche Gebühren beeinträchtigen den Tourismus nicht. Die Transitgäste ziehen aus einem Tunnel grosse Vorteile und sind deshalb auch bereit, etwas dafür zu bezahlen.

Zur Frage der Umfahrungsstrassen übergehend, wies Dr. Leu darauf hin, dass einzelne Orte befürchteten, durch eine Umfahrungsstrasse benachteiligt zu werden. Das Beispiel von Hergiswil, wo man sich heute glücklich schätzt, dass der Durchgangsverkehr über die Autobahn geht, beweist das Gegenteil; auch in Weggis ist eine Umfahrungsstrasse im Bau. Wenn der Slogan «Reise durch Europa, raste in der Schweiz» Zugkraft haben soll, dann müssen wir vor allem für lärmfreie Kurorte besorgt sein. Beim Bau von Autobahnen müssen die Fremdenkurorte streng signalisiert werden, aber frei von Reklame sein. Die Besorgnis wegen der Erstellung von Raststätten an Nationalstrassen erachtete Präsident Dr. Leu als unbegründet, vielmehr empfahl er den Hoteliers und Restaurateuren, sich zu gemeinsamem Betrieb solcher Gastsätten zusammenzuschliessen und in ihnen für den Fremdenort zu werben. Der Redner streifte auch die Schwierigkeiten, denen der VZ in bezug auf die Finanzierung seiner grossen Aufgaben gegenübersteht. Im Vergleich zu den Mitteln, die andern Regionen — und sogar einzelnen Orten — für die Werbung zur Verfügung stehen, muss der Verband mit einem ausserordentlich bescheidenen Budget auskommen, aber ohne Werbung geht es nicht. Abschliessend betonte er neben der fachlichen Qualifikation des Hoteliers die Bedeutung des Persönlichkeitsfaktors. Der fremde Gast soll herausspüren, dass er bei uns echte Gastfreundschaft geniesst und dass er in einem Lande weilt, in dem verschiedene Kulturen und Menschen verschiedener Sprache und Religion einträchtig beieinander leben. Ihm zu zeigen, dass wir friedlich zusammenleben können, ist nicht nur eine Verpflichtung, sondern die eigentliche Lebensaufgabe aller im Dienste des Tourismus Stehenden.

Der Jahresbericht

Der sehr geschmackvoll gestaltete und über das Frequenzjahr 1964 sowie über die Tätigkeit des Verbandes orientierende Jahresbericht rechnet mit den Schwarzmalern ab, die selbst in ertragsreichsten Zeiten auf Vorschuss jammern und klagen. Die Statistik bestätigte die Prognose des Verbandes für ein wiederum recht gutes und ertragreiches Jahr. Das Ergebnis des Fremdenverkehrsjahres 1962, das bis anhin als Rekordjahr zu betrachten war, wurde im Berichtsjahr um 14950 Übernachtungen überrundet und hat eine neue Spitze mit 3471000 erreicht. Dabei kann die Zentralschweiz bei einem leichten Rückgang der Ankünfte von 0,57 % gegenüber dem Vorjahr mit einer Zunahme der Logiernächte von 21374 oder 0,7 % aufwarten, was auf eine Verlängerung der Aufenthaltsdauer der Gäste schliessen lässt. Dieses erfreuliche Ergebnis darf als ein sichtlicher Erfolg für die Bemühungen des Verbandes, die Region Zentralschweiz wieder mehr und mehr zu einem Ferien- und Erholungsland werden zu lassen, betrachtet werden.

Bei der Behandlung des Jahresberichtes machte Direktor Mengelt einige beachtliche Bemerkungen. Er betonte, dass die 400 Mio Bruttoeinnahmen aus dem Fremdenverkehr sich nur auf die 3,5 Mio Logiernächte, ohne die Einnahmen aus Übernachtungen in Ferienwohnungen, Chalets und Campinglagern, beziehen. Leider noch oft, so betonte er, ist in weiten Kreisen — selbst bei Behörden — die Auffassung vorherrschend, dass die genannte Summe nur in die Kasse der Hotellerie und der Verkehrsanstalten fliesst; vom Fremdenverkehr profitiert jedoch die ganze Volkswirtschaft. Die Hotellerie und die Verkehrsanstalten sind lediglich Sammelbecken, aus denen das Geld in Hunderte von Kanälen fliesst. Alle Gewerbetreibenden (Installateure, Schreiner, Maler, Coiffeure usw.) sowie unzählige Ladengeschäfte aller Art, Post und Telegraph und nicht zuletzt die Landwirtschaft, sind an diesem Kuchen beteiligt. Direktor Mengelt hakte besonders bei der Landwirtschaft ein, indem er folgende aufschlussreiche Zahlen über den

Tageskonsum der Gäste in den Hotels und Pensionen in der Zentralschweiz,

berechnet auf der Basis von 3,5 Mio Logiernächten, gab. Wir möchten diese Zahlen, die gleichzeitig auch zeigen, wie stark die Hotellerie von Preiserhöhungen auf landwirtschaftlichen Produkten betroffen wird und wie sehr gerade die Landwirtschaft an einem blühenden Fremdenverkehr interessiert ist, unsern Lesern zur Kenntnis bringen:

Tageskonsum der Gäste in den Hotels und Gaststätten in der Zentralschweiz, berechnet für 3,5 Millionen Logiernächte

1 400 000 Liter	Milch	= Produktion von 116 666 Kühen bei einer Tagesleistung von 12 Litern
1 050 000 Kilo	Brot	= 759 150 kg Mehl oder 15 183 Säcke à 50 kg
245 000 Kilo	Käse	= 2 882 Emmentaler Käse à 85 kg
70 000 Kilo	Butter	= 1 707 317 Liter Milch Produktion von 142 276 Kühen
3,5–5 Mio.	Eier	
875 000 Kilo	Fleisch	= 3 500 Rinder
700 000 Kilo	Teigwaren	
1 050 000 Kilo	Frischgemüse	
140 000 Kilo	Fett oder Öl	= 7 446 Kanister à 20 Liter
700 000 Kilo	Obst	
140 000 Kilo	Zucker	= 20 ha Anbaufläche Reinzucker pro ha Anbaufläche 6 884 kg

Auf die Finanzsituation des Verbandes anspielend, stellte Direktor Mengelt einmal mehr fest, dass der Verband mit einem minimalen Aufwand eine maximale Leistung erbringt. Sodann zog er Vergleiche zwischen den finanziellen Mitteln, die andern Regionen und Orten zur Verfügung stehen, mit denen sich der Verband bescheiden muss; so kann ein bekannter Sommer- und Winterkurort der Region mit einem doppelt so grossen Budget wie der Verkehrsverband arbeiten. Direktor Mengelt wies auch auf die

Fortsetzung auf Seite 5

aux quatre jeudis

par Paul-Henri Jaccard

Dépaysement

Quand, du deuxième étage de sa «Résidence», Max Walter Locher découvre la vue merveilleuse de la rade d'Ouchy, il pense sans aucun doute aux rivages lointains où s'accomplit la plus grande partie de sa carrière hôtelière: Instanbul et sa Corne d'Or, les somptueux palais de Bagdad, les portes et les jardins de Jérusalem... Sans Walter Schnyder, qui l'appela auprès de lui lorsqu'il sut que la responsabilité de la transformation en une seule entreprise hôtelière des deux petits hôtels «Florissant» et «Lutetia» allait lui incomber, Max Locher dirigerait peut-être aux Indes le palais d'un maharadjah converti lui aussi à la cause touristique!

Un plus un = Un

Curieuse mathématique en effet que de faire un hôtel de deux maisons... «La Résidence» est née le jour où la Ville de Lausanne, par la volonté de M. Edouard Sandoz, devint maitresse d'une parcelle menacée par la fièvre immobilière. Les propriétaires pensait vendre ce beau quartier d'Ouchy; un étranger voulait construire quelque 250 appartements, M. Sandoz voulait qu'Ouchy restât «verte». Ce fut l'«Affaire» d'Ouchy-la Verte qui fit grand bruit à l'époque et opposa en des duels farouches les partisans de la construction et les amoureux du passé!

Grand seigneur, M. Sandoz offrit à la Ville quatre millions pour lui permettre d'acheter la parcelle, à la condition d'y voir maintenue la verdure — pour l'encourager aussi à décourager le constructeur, quitte à lui trouver d'autres lieux pour construire.

Ainsi fut fait.., Et la Municipalité de Lausanne se vit dotée de plusieurs petits hôtels dont le moins qu'on puisse dire est qu'ils méritaient bien des rénovations derrière leurs charmantes façades.

Mais le syndic de Lausanne n'a nullement l'intention de concurrencer M. Conrad Hilton. Aussi accepta-t-il volontiers l'offre du Conseil d'administration du Beau-Rivage Palace de louer jusqu'en l'an 2000 le «Lutetia» et le «Florissant» pour les exploiter, non comme des hôtels de luxe ou des pensions de second rang mais comme de confortables hôtels de premier rang dont le quartier d'Ouchy avait grand besoin.

Un bel exemple

Ce fut long et coûteux... Il faut oser le dire! Mais le résultat en vaut la peine. De deux jardins contigus, on a fait un seul petit parc qui relie les deux maisons. «Florissant» a subi les plus grandes transformations, toutes les chambres ayant été dotées de salles de bains. Son nouveau nom est très justifié. L'hôte a l'impression de pénétrer dans une belle demeure privée et confortable.

«Résidence», le «Lutetia» l'est aussi devenue, mais l'effort principal a porté sur le hall de réception et le petit bar, joliment traités par architecte Jaquerod.

Même luxe discret et sûr dans la salle à manger, même charme dans le petit jardin où l'on voudrait que la pluie cesse de tomber pour s'installer à l'ombre des marronniers.

Walter Schnyder n'a pas hésité à demander à son Conseil, près de deux millions et demi pour donner à la «Résidence», le cachet voulu, pour voisiner dignement à l'ombre du Beau-Rivage. Et tant pis, si certains hôtes de l'hôtel de luxe, séduits par le charme des vieilles demeures, passent de l'un aux autres! On reste cependant en famille!

Adaptation nécessaire

M. et Mme Locher, venus à Lausanne voici deux ans déjà, ont eu tout loisir pour s'adapter à leur nouvelle vie. Les problèmes ne manquent pas dans ces deux petites maisons; et ils sont bien différents de tous ceux qu'ils avaient à traiter dans leurs grands hôtels du Proche et du Moyen-Orient!

Mais Max Locher en a vus d'autres, et sa charmante épouse, d'origine viennoise, est à ses côtés pour leur donner la meilleure des solutions. En quelques mois, la «Résidence» sera devenue le rendez-vous favori des «businessmen» des grandes firmes américaines voisines, la «Sperry Rand» et «Alcoa». C'est leur club, leur «Stamm», le lieu préféré de leurs conférences et de leurs cocktail-parties du vendredi... Et le chef, comme pas un, sait confectionner les clubs sandwichs et les hambourgers, dont on parle jusqu'aux Etats-Unis!

Souvenirs

Max Locher en a à revendre!

J'ai appris ainsi que dans leur hôtel «Cinar», à Istanbul, fut organisée en septembre 1959 la très discrète réunion du «Bilderberg Group», cette «table ronde» sélecte présidée par le Prince Bernhardt des Pays-Bas, groupant les plus éminents banquiers, industriels et politiciens du monde libre.

Et qu'à Bagdad où il avait été placé par la «Crown Agency» britannique pour diriger les hôtels de l'Etat, Max Locher avait la tâche, chaque premier vendredi de mai, de préparer le somptueux buffet que le Régent Abdul Illah, oncle du jeune roi Fayçal, offrait à ses 2000 invités... par 48 degrés à l'ombre.

Ne trouvez-vous pas que l'évocation des ces chaudes nuits d'Orient est bien réconfortante, alors que l'on grelotte sous notre pluie de juin?

jetzt
65. 95. 18. 2d
ROSENKOHL
schnell und einfach zubereitet
so wie man ihn mag: herrlich zart und mild.
Röslein um Röslein verwendbar.
Sorgsam in zwei Grössen aussortiert.
Preisgünstige Grosspackungen. Rasche Zustellung durch unsere Auslieferungsdepots.
FINDUS Tiefkühlprodukte
FINDUS AG, Talstrasse 58
Zürich 8039 Tel. 051/25 57 06

erhöhten Druckkosten hin, denen zufolge der neue Prospekt doppelt so teuer zu stehen kommt wie der letzte. Er schloss seine Betrachtungen mit der resignierten Feststellung: «Der Verkehrsverband ist nicht das Kind armer Eltern, sondern geiziger Eltern.» Sie wurde mit Beifall quittiert und hernach der Jahresbericht einstimmig gutgeheissen.

Die übrigen Traktanden

Jahresrechnung 1964 und Budget 1965 fanden rasche Erledigung, und auch das Werbeprogramm 1965 fand allgemeine Zustimmung. Zu diesem Traktandum machte Direktor Mengelt einige orientierende Mitteilungen. Sie betrafen die Herausgabe eines neuen Sommerprospektes, eines neuen Winterprospektes und die Erstellung eines neuen 16-mm-Schmalfilms. Der Sommerprospekt befindet sich bereits in Ausführung. Die Auflage von 500 000 Exemplaren soll für 4 Jahre ausreichen und kostet 150 000 Franken, während der alte Prospekt in einer Auflage von 400 000 Exemplaren erschien und 76 000 Franken kostete. Ein Drittel der Kosten wird von den Zentralschweizerischen Verkehrsanstalten getragen. — Der Winter-Regionalprospekt in einer Auflage von 300 000 kostet 67 400 Franken und wird vor allem durch die Wintersportorte und die dem Winterverkehr dienenden Transportanstalten finanziert. — Der Farb-Tonfilm ist in Auftrag gegeben und wird ohne Kopien auf 65 000 Franken zu stehen kommen, mit Kopien auf 80 000 Franken. Drei Viertel der Kosten werden durch die Kantone und ein Viertel durch den Filmfonds des Verkehrsverbandes finanziert. Er soll Ende 1965 fertig sein und an der nächsten Generalversammlung in Zug vorgeführt werden können.

Im weiteren orientierte Direktor Mengelt über die zusammen mit Dr. Fries durchgeführten Werbereisen nach Hamburg und Berlin, denen ein guter Erfolg beschieden war. Bei dieser Gelegenheit betonte er auch die gute Zusammenarbeit mit dem Luzerner Verkehrsdirektor. Seine weiteren Ausführungen galten anderen Werbemassnahmen, wie der Inseratwerbung, den Verkehrs-Nachrichten Zentralschweiz, der Plakatwerbung, Anschaffung farbiger Aufstellbilder usw.

Präsident Dr. Leu verdankte diese Orientierung und bezeichnete es als wünschenswert, dass eine Werbereise von Direktor Mengelt nach den USA führen solle, diese aber nicht an der Knappheit der finanziellen Mittel scheitern dürfe. Der Vorsitzende wies auch auf die grosse Bedeutung eines Freilicht-Museums hin. Da die alten Häuser langsam verschwinden und wir zu den grossen Kulturdenkmälern Sorge tragen müssen, sollte wenigstens in einem Freilicht-Museum das typische Schweizer Bauernhaus aus den verschiedenen Landesgegenden der Nachwelt überliefert werden. Für die Innerschweiz wäre es von grösster Bedeutung, wenn dieses Freilicht-Museum nach Sachseln, das sich darum bewirbt, zu stehen käme. Er versicherte auch, dass der Verkehrsverband Zentralschweiz sich für das Freilicht-Museum wehren würde, wobei freilich auch die Herren von Sachseln durch geeignete Vorbereitungsmassnahmen beitragen müssten. Nach kurzer Diskussion wurde der Werbeplan gutgeheissen. Für zwei ausscheidende Mitglieder wurden auf Vorschlag der Verkehrsinteressenten des Kantons Schwyz Dr. Aufdermauer, Brunnen, und der Verkehrsinteressent des Kantons Obwalden, Buchdrucker Otto Abächerli, gewählt. Als neues Mitglied der Kontrollstelle beliebte Hotelier A. Muth, Luzern.

Nachdem der Präsident des Verkehrsvereins Luzern, Stadtpräsident Paul Kopp, den Organen des Verkehrsverbandes den Dank für die hervorragend gute Zusammenarbeit ausgesprochen hatte, verbunden mit der Ermahnung, trotz der gegenwärtigen Hochkonjunktur in der Werbung nicht nachzulassen, ergriffen noch Gemeindepräsident Gasser, Lungern, und Landesstatthalter Dillier das Wort, welch letzterer die Grüsse der Regierung von Obwalden überbrachte. Dann gab Direktor Mengelt das Zeichen zum Aufbruch nach Schönbüel. Hier verbrachte der Grossteil der Teilnehmer bei einer «Cheli» (einem Kaffee mit Geistigem) und einer Art Raclette noch einige frohe Stunden.

ACS fordert Erhöhung der Nationalstrassenkredite

Der Zentralvorstand des ACS tagte am 20. Mai 1965 unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Herrn Maurice Baumgartner, in Bern.

Er nahm mit Befriedigung davon Kenntnis, dass von allen interessierten Kreisen davon abgesehen wird, gegen den Bundesbeschluss über die Finanzierung der Nationalstrassen das Referendum zu ergreifen, womit schon für 1965 wesentlich mehr Mittel aus dem Treibstoffzoll zur Verfügung stehen werden. Der Zentralvorstand erwartet, dass der Bundesrat die verständnisvolle Haltung der Strassenverkehrsverbände durch eine wesentliche Erhöhung der Nationalstrassenkredite pro 1965 honorieren werde.

Obwohl der Zentralvorstand Bedenken hegt, stimmt er der Gebührenerhebung für die Amortisation der Baukosten und Deckung des Unterhaltes, ausschliesslich für Nationalstrassentunnels durch die Alpen von mindestens 5 km Länge, zu. Er tut dies unter der Bedingung, dass jede Verzögerung des Gotthardstrassentunnels vermieden werde.

Der ACS hat sich seit jeher gegen allgemeine Geschwindigkeitsbeschränkungen ausgesprochen. Hingegen unterstützt er klar signalisierte, spezielle Geschwindigkeitsbeschränkungen zur Bezeichnung von besonderen Gefahrenstellen. Der ACS ist davon überzeugt, dass dieses Vorgehen der Bekämpfung von Unfällen dient, aber auch einen flüssigen Ablauf des Verkehrs und einen ökonomischen Einsatz der Verkehrsmittel gewährleistet. Der Zentralvorstand unterstützt deshalb die von der FRS eingereichte Beschwerde gegen die Richtgeschwindigkeiten. In Anbetracht der negativen Erfahrungen anderer europäischer Länder mit Höchstgeschwindigkeiten auf Autobahnen, erachtet er Richtgeschwindigkeiten nicht als taugliches Mittel zur Unfallbekämpfung, sie führen dagegen zu rechtlichen Unklarheiten.

Schweizerische Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie (HBG)

Coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière (CCH)

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung

Mittwoch, den 23. Juni 1965, 15 Uhr, im Hotel Bellevue in Bern

Traktanden:

1. **Protokoll der 7. ordentlichen Generalversammlung vom 4. Juni 1964**
2. **Geschäftsbericht**
3. **Jahresrechnung**
4. **Bericht der Kontrollstelle; Abnahme der Gewinn- und Verlustrechnung 1964 und der Bilanz per 31. Dezember 1964 sowie Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes**
5. **Entlastung der Organe**
6. **Wahl der Kontrollstelle**
7. **Verschiedenes.**

Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Revisionsbericht liegen bei der Geschäftsstelle zur Einsichtnahme durch die Genossenschafter auf.

Noch in diesem Jahr dürfte den eidgenössischen Räten der auf unserem Lösungsvorschlag beruhende Entwurf zu einem neuen Bundesgesetz über die Förderung des Hotel- und Kurortkredites vorgelegt werden.

Im Anschluss an die geschäftlichen Traktanden möchten wir Ihnen deshalb einen Überblick über die Hotelfinanzierungsmethoden in Europa geben. Wir haben Herrn Dr. P. Risch, Direktor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, Bern, gebeten, ein Referat zu halten über das Thema

Die Finanzierungsmöglichkeiten der europäischen Hotellerie

worauf unser Präsident, Herr Dr. A. Wegelin, Sie näher über den Entwurf zum

Bundesgesetz über die Förderung des Hotel- und Kurortkredites

und damit über die für unser Land vorgesehene Lösung orientieren wird.

In Anbetracht der grossen Bedeutung, welche dem neuen Bundesgesetz für die Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der Hotellerie zukommt, hoffen wir, Sie recht zahlreich an unserer Generalversammlung begrüssen zu können.

Convocation à l'assemblée générale ordinaire

mercredi 23 juin 1965, à 15 heures, à l'Hôtel Bellevue, à Berne

Ordre du jour:

1. **Procès-verbal de la 7e assemblée générale ordinaire du 4 juin 1964**
2. **Rapport de gestion**
3. **Comptes de l'exercice**
4. **Rapport de l'organe de contrôle; approbation du compte de pertes et profits 1964 et du bilan au 31 décembre 1964 ; répartition du bénéfice**
5. **Décharge aux organes**
6. **Nomination de l'organe de contrôle**
7. **Divers.**

Les membres de la Coopérative peuvent prendre connaissance au secrétariat, du compte de pertes et profits, du bilan et du rapport de revision.

La nouvelle loi fédérale sur l'encouragement du crédit à l'hôtellerie et aux stations de villégiature, dont le projet est fondé sur nos propositions, devrait être soumise aux Chambres fédérales cette année encore. C'est en perspective de cet événement que nous avons prévu de vous donner, à l'occasion de l'assemblée générale, un aperçu des méthodes de financement de l'hôtellerie en Europe. Nous avons donc le plaisir de vous annoncer, après l'ordre du jour, un exposé de M. P. Risch, directeur de la Fédération suisse du tourisme :

Possibilités de financement de l'hôtellerie en Europe

Enfin, M. A. Wegelin, président, parlera de

La loi fédérale sur l'encouragement du crédit à l'hôtellerie et aux stations de villégiature,

afin de vous renseigner sur la solution prévue dans notre pays.

En considération de la grande importance que présente la nouvelle loi pour la sauvegarde de la capacité de concurrence de notre hôtellerie sur le plan international, nous espérons que vous serez nombreux à participer à notre assemblée générale.

Unser Buffet für Hors-d'œuvre und Salate

ist eine Kombination von Kühlschrank und Arbeitstisch, die jeden Fachmann begeistert, ein Möbel für jeden Betrieb, denn seine Grösse kann beliebig gewählt werden. Auf Ihre Anfrage hin machen wir Ihnen darüber gerne nähere Angaben.

AUTOFRIGOR AG. ZÜRICH Schaffhauserstrasse 473 Telephon (051) 48 15 55

Vertretungen und Servicestellen in: Basel, Bern, Biel, Chur, Davos, Fribourg, Genève, Lausanne, Lugano, Luzern, Martigny, St. Gallen, Sion.

hammer
Portier-Gilets

div. Dessins, gediegen, solide Massarbeit.
Verlangen Sie Vertreterbesuch für Offerte und Massnehmen.
Alle Berufskleider für Köche und Kellner von

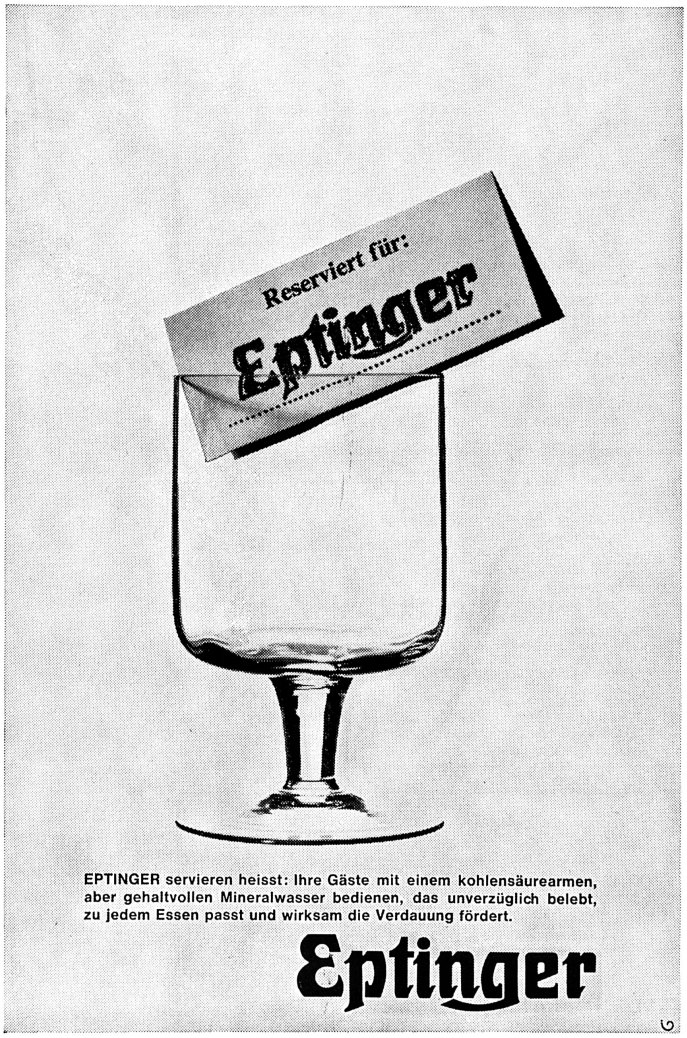
Andre L. Hammer, 3000 Bern
Berufskleiderfabrikation
Falkenplatz 7 Telephon (031) 23 78 18

Tische + Stühle

ab Lager oder sehr kurzfristig von
Tisch- und Stuhlfabrik Telefon (057) 7 42 84

Keusch + Sohn AG **5623 Boswil AG**

Verlangen Sie bitte den Gratiskatalog



EPTINGER servieren heisst: Ihre Gäste mit einem kohlensäurearmen, aber gehaltvollen Mineralwasser bedienen, das unverzüglich belebt, zu jedem Essen passt und wirksam die Verdauung fördert.

Eptinger

L'Union valaisanne du tourisme siège à Zermatt

Jeudi dernier, le congrès touristique de Zermatt comprenait une importante réunion de l'Union valaisanne du tourisme, sous la présidence de M. Willy Amez-Droz et en présence de MM. Lorétan et Gard, nouvel et ancien conseiller d'Etat ; Copt, président du Grand Conseil tandis que MM. Risch et Kaempfen s'étaient fait excuser. Sans vouloir empiéter sur le rapport, le président souligne les chiffres intéressants obtenus durant la dernière année touristique qui va du 1er novembre 1963 au 31 octobre 1964. Malheureusement, le taux d'occupation ne suit pas la même courbe, ceci en raison de l'accroissement du nombre de lits. M. Amez-Droz s'inscrit en faux contre les affirmations d'une récente statistique publiée par les services fiscaux du canton. En effet, le tourisme n'y a qu'une très faible place et on ne tient aucun compte des incidences du tourisme dans les autres branches de l'économie valaisanne : écoulement des produits agricoles, transports, etc. Développer une région, affirmera pour terminer le président, c'est faire œuvre d'utilité publique dans les régions de montagne.

Le point suivant de l'ordre du jour, une fois le protocole de l'assemblée d'Orsières adopté, on passa à l'étude du rapport de gestion, ce monument qui fait le point de la situation et qui donne foule détails et statistiques sur le tourisme en Valais durant l'année dernière. Nous en avons déjà donné quelques extraits dans notre précédent numéro. On notera que le tourisme doit se tourner vers de nouveaux horizons et principalement l'UVT qui sera obligée, d'ici quelques années, d'être en quelque sorte l'organe de planification touristique. On sent déjà cette nécessité d'union de tous les efforts vers un même but dans un des paragraphes du rapport. Avant de le citer, nous voudrions immédiatement féliciter M. Erné, le grand patron du tourisme valaisan, comme on l'a si justement appelé, du travail qu'il accomplit tout au long de l'année sans oublier naturellement ses deux collaborateurs directs, MM. Rey Bellet et Gard ainsi que le nouveau comptable, M. Glassey.

Revenons à ce rapport pour en tirer le paragraphe suivant : « La beauté des sites, les us et les coutumes, les curiosités et les traditions ne suffisent plus à imposer, sur le plan international, la valeur d'une région touristique. L'accueil réservé aux hôtes, les distractions, le confort qu'on leur offre comptent davantage. L'hôtelier doit s'adapter aux exigences des plus diverses de sa clientèle. La rénovation des hôtels, la préparation de nouveaux cadres, conditionnent le succès de l'entreprise. La législation prévue sur le plan fédéral en matière de crédits d'hôtels, ainsi que la création éventuelle sur le plan cantonal, nous permettent d'envisager l'avenir avec confiance.»

L'année touristique, chapitre particulier de ce rapport, donne toutes les statistiques nécessaires.

Quant à l'administration, les travaux ne manquent pas, aussi bien pour les employés de l'office que pour le conseil qui tint deux séances et pour le comité qui siégea 5 fois. Ces deux instances eurent des problèmes d'ordre administratif, technique, économique et juridique.

L'encaissement des taxes de séjour est toujours un gros travail qui se complète par quelques contrôles. Les relations entre l'UVT et les sociétés de développement sont très bonnes. Durant l'année écoulée, 3 nouveaux membres furent admis : les sociétés de développement de Bourg-St-Pierre, Vouvry-Tanay et de Naters-Blatten-Belalp. 6 nouveaux membres individuels furent également acceptés : La société de banque suisse, Sion ; l'Imprimerie moderne S.A., Sion ; Imprimerie Beeger S.A., Sion ; Mon Ranch S.A., Martigny-Ville ; Landwirtschaftliche Genossenschaft Visp und Umgebung, et Cartarex, Sion.

La propagande constitue une des tâches principales de l'UVT soit par les renseignements, les imprimés, le matériel de toute sorte, le service de presse et de relations publiques.

Précisons encore que ce rapport se voudrait plus complet en ce qui concerne le recensement des nuitées. Pour cela, il faudrait pouvoir établir une statistique des chalets, appartements de vacances, maisons de week-end, camping, caravaning, auberges de jeunesse et camps de touristes. La Fédération suisse du tourisme, l'Office national suisse du tourisme, l'Association suisse des directeurs d'offices de tourisme et l'Union des sociétés suisses de développement ont conjointement formulé une demande à l'intention du chef du Département fédéral de l'Intérieur pour que le recensement s'étende également aux hôtes logeant chez des particuliers. Le Valais fera certainement œuvre de pionnier dans l'établissement de telles statistiques.

Il y aurait naturellement encore beaucoup à dire sur ce rapport qui ne se veut pas empreint d'un optimisme exagéré mais qui prédit encore de belles perspectives pour le tourisme en général et le tourisme valaisan en particulier.

Comptes et budgets

L'assemblée accepta les comptes présentés pour l'année passée. Ils se soldent par un excédent de recettes de l'ordre de 29 715 fr. sur un montant total d'entrées de 678 978 fr. La plus grosse recette est constituée par les taxes de séjour dont 15 ct. par nuitée sont versées à l'UVT. Le taux de 15 ct. a été maintenu pour une nouvelle année.

Le budget a permis à M. Erné, directeur, de faire un tour d'horizon des activités de l'UVT. Durant toute l'année, la réclame comporte un seul sujet de base, celui lancé par l'ONST de l'année des Alpes. On présente le Valais comme un pays placé au cœur des Alpes.

Le directeur a présenté quelques réalisations récentes en matière d'affiches. Il y a, tout d'abord, celle baptisée «Anorak» qui semble remporter partout un grand succès si l'on s'en tient aux félicitations parvenant de toutes parts à l'UVT. Et pourtant, dans la salle, il s'est trouvé quelqu'un pour proposer une modification. On aurait voulu que les jeunes filles se trouvant aux fenêtres du chalet portent le costume du pays. L'idée première des réalisateurs était de montrer de souriantes touristes, venues de l'étranger ou du moins de l'extérieur du canton, et s'épanouissant dans un cadre vraiment valaisan : les fenêtres d'un chalet bruni par le soleil.

Une autre affiche cadre a été éditée. Elle peut servir de base à la propagande pour les manifestations des stations.

M. Erné s'est félicité d'une réponse qu'il venait de recevoir concernant les statistiques des chalets et qui permettra d'aller rapidement de l'avant.

Enfin, le directeur de l'UVT n'a pas voulu manquer l'occasion de remercier l'Office de propagande pour les produits du Valais et principalement son directeur, M. Alexandre Cachin, pour la fructueuse collaboration qui existe entre l'OPAV et l'UVT. M. Cachin, actuellement souffrant n'a pas pu assister à l'assemblée et des vœux lui furent adressés pour une prompte et complète guérison.

M. Erné a encore souligné les prochains cours d'alpinisme pour les jeunes qui se donneront à Arolla et la nécessité de voir l'aérodrome de Sion se réorganiser rapidement pour faire face aux exigences futures de cette méthode moderne de tourisme que représente l'aviation. Des pourparlers sont en cours avec une compagnie de longs courriers pour des atterrissages réguliers à Sion. Ils ne sont pas encore terminés mais il y a bon espoir.

Toutes ces explications, données par M. Erné en français et en allemand, ont permis aux participants d'accepter le budget de cette année qui prévoit 633 500 fr. aux dépenses et 629 500 fr. aux recettes.

D'un président à l'autre

L'heure des élections était également celle du changement de président puisque M. Amez-Droz, après 28 ans d'activité, a demandé à très être remis de ses fonctions et à profiter d'un repos bien mérité. D'autre part, MM. Louis Rausis, d'Orsières, et Alexis de Courten, de Sion, avaient également donné leur démission.

On procéda, tout d'abord, à l'élection des 13 membres du conseil dont la répartition est la suivante. Sont nommés par le Conseil d'Etat : MM. Albert de Wolf, Sion, et Jean Métry, Sion (remplaçant M. Amez-Droz).

Haut-Valais : MM. Bernard Seiler, Zermatt; Hubert Bumann, Saas-Fée ; Paul Guntern, Sierre/Loèches-les-Bains ; Richard Kuonen, Brigue et Stephan Zehnder, Brigue.

Valais central : MM. Antoine Barras, Crans ; Marcel Gard, Sierre et Paul Boven, Sion, représentant du TCS et remplaçant de M. de Courten.

Bas-Valais : MM. Marc Defago, Champéry ; Jean Kuhni, Monthey-Aigle et Victor Dupuis, Martigny, en remplacement de M. Rausis.

Ces élections permirent à certaines régions, notamment à Verbier, par la voix de M. Tissières, de revendiquer, lors d'une prochaine vacance, un siège supplémentaire au Conseil. Il semble que de nouvelles revendications régionales obligeraient le Conseil à augmenter le nombre de ses membres. M. Paul Guntern a invité les responsables des régions à procéder comme cela se pratique dans le Haut-Valais. Les représentants sont proposés en bloc et désignés lors d'une assemblée générale préalable après discussion et votation. M. Dupuis devenant membre du Conseil, les deux vérificateurs seront MM. Viscolo et Lauber, le suppléant étant Werner Antony, de Monthey.

Les mérites des trois personnes démissionnaires allaient être reconnus lorsqu'ils furent nommés membres d'honneur, M. Amez-Droz devenant même président d'honneur. Cette marque d'affection de la part de l'UVT a profondément touché le bénéficiaire et c'est d'une voix émue qu'il répondit aux félicitations.

La partie administrative étant terminée, il restait encore à entendre une conférence de M. Willy Kraft sur la protection de la nature, conférence dont nous faisons état plus loin.

Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich

41. ordentliche

Generalversammlung

der Aktionäre

Montag, den 28. Juni 1965, vormittags 11.30 Uhr, am Sitze der Gesellschaft, Hochhaus zur Palme, I. Stock, Bleicherweg 33, 8002 Zürich.

TRAKTANDEN:

1. Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Bericht der Kontrollstelle.
2. Entlastung der Verwaltung.
3. Wahlen.
4. Diversa.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bericht der Kontrollstelle liegen vom 17. Juni an in unseren Büros (Bleicherweg 33) zur Einsicht der Aktionäre auf.

Eintrittskarten zur Generalversammlung können vom 17. Juni bis 28. Juni 1965 gegen Legitimation über den Aktienbesitz am Sitz der Gesellschaft bezogen werden. Am gleichen Ort sind die gedruckten Geschäftsberichte erhältlich.

ZURICH, den 17. Juni 1965.

Namens des Verwaltungsrates
Der Präsident:
W. F. Siegenthaler.

Möchten Sie sich zurückziehen?

Jüngeres, fachkundiges Hotelier-Ehepaar übernimmt Ihren mittleren Jahres- oder Zweisaisonbetrieb

Hotel-Restaurant oder Motel

im Kanton Bern oder in der Zentralschweiz

käuflich oder auf Ihren Wunsch vorerst in Pacht mit Vorkaufsrecht.

Wir bitten Sie mit uns über Chiffre HR 2833 Hotel-Revue **4002 Basel,** Kontakt aufzunehmen. Diskretion zugesichert.

Valais — A vendre dans station d'avenir

hôtel de montagne

entièrement rénové. 70 lits, confort moderne, café-restaurant attenant. Saison été-hiver.

Pour traiter et tous renseignements : Case postale 164, **3960 Sierre.**

BEROLA das Rahmeis für den verwöhnten Feinschmecker

Rahmeismischung von unerreichter Qualität, wunderbar zart im Schmelz; kristallisiert auch nach Tagen nicht aus.
Homogenisiert, uperisiert®, daher keimfrei; in verschlossener Dose 6 Monate haltbar.
Gefrierbereit, aus der Dose direkt in die Glacemaschine.
Praktische Dosen zu 2 kg.

BEROLA flüssig ein Stalden Produkt.

Berneralpen Milchgesellschaft Konolfingen Telephon 031 68 43 01

Tessiner Chronik

Das Touristikjahr 1964

Nach den Ermittlungen des kantonalen Statistischen Amtes hat das vom März 1964 bis Februar 1965 dauernde letzte Tessiner Touristikjahr eine symbolische Erhöhung der Beherbergungsbetriebe von 835 auf 837 und eine bedeutende Vermehrung ihrer Bettenzahl von 24 188 auf 24 935 gebracht. Die Schliessung von einigen kleineren Pensionen wurde durch einige Neueröffnungen mit besseren Einrichtungen leicht übertroffen. Der gesamthafte Rückgang der Bettenbelegung von 49,2 auf 45,4 % wurde durch die Erhöhung des Angebots mitbestimmt. Die Ankünfte von Gästen gingen von 783 044 um 32 931 auf 750 113 zurück. Die Übernachtungen verminderten sich von 3 146 194 um 107 004 auf 3 039 190, was 3,4 % ausmacht. Der Rückgang wurde hauptsächlich durch die Landesausstellung verursacht, was durch die saipreuve de magnifiques talents qui enchantèrent son auditoire.

M. Willy Amez-Droz termina ses charges présidentielles en dirigeant l'ultime partie oratoire. Il remercia tout d'abord toutes les personnes présentes ne manquant pas de citer les noms des principaux invités.

Puis, M. Aloys Copt s'en vint devant le micro. En un langage très agréable, le président du Grand conseil dit tout le plaisir qu'il avait de se trouver parmi des personnes s'occupant de tourisme. Il montra que tous les problèmes touristiques ne le laissaient pas indifférent, loin de là. En effet, il pense que l'Union valaisanne du tourisme devrait devenir l'organe de planification du tourisme dans le canton. De plus, il affirma clairement la nécessité importante pour le développement du Valais de doter le canton de voies d'accès suffisantes. Que ce soit pour le tunnel routier du Rawyl ou pour l'auto-route de Villeneuve à Martigny, les travaux doivent débuter au plus tôt. Ce discours fut naturellement très applaudi.

Puis, M. Wolfgang Lorétan, le nouveau chef du Département des finances, s'en vint à son tour féliciter les organes directeurs de l'UVT et les membres de cette institution. Il prouva qu'il était déjà bien au courant de tous les problèmes concernant le tourisme et qu'il ferait tout ce qui était en son pouvoir pour aider au développement du canton.

Enfin, M. Béat Perran, vice-président de la commune de Zermatt, s'en vint apporter les salutations de la dite commune. Pendant la soirée, de charmantes demoiselles s'en vinrent remettre à chaque participant un écu souvenir, frappé à l'occasion du centenaire de la première au Cervin et de la documentation fort bien faite sur Zermatt, dûe à l'initiative de M. Constant Cachin, le grand maître de l'office du tourisme local.

denn der Bericht kommt zunächst vor die Bundesversammlung, und bereits erheben sich auch aus andern Kantonen kritische Stimmen dagegen. Für das Tessin handelt es sich um ein seit Jahrzehnten angestrebtes und italienischerseits in Ausführung begriffenes Verkehrswerk, mit dem der Kanton sog. schwerere Grundindustrien anzuziehen und von den Südmeeren her mit für die Verarbeitung günstigen Massengütern zu versorgen hofft.

Die dritte Enttäuschung bezieht sich auf die Einstellung der Arbeiten zum Ausbau des kantonalen Flugplatzes auf der Magadino-Ebene, wogegen sich die Freunde des Naturschutzes erhoben haben. Seitens des Fremdenverkehrs wird eingewendet, dass ausländische Gäste aus weiter Entfernung zunehmend das Flugzeug benützen und mangels genügender Landepisten für grössere Apparate die Gefahr bestünde, dass der Südkanton gewissermassen überflogen würde und ihm damit nützliche Kunden entgingen. Vermutlich wird es bei diesem Projekt zu einer Kompromisslösung kommen müssen.

Cly

Tourisme et protection de la nature

L'assemblée se termina par un message de M. Willy Kraft, président de la Ligue valaisanne pour la protection de la nature, exposé du plus haut intérêt pour le tourisme, car le devoir des régions touristiques est de pouvoir offrir à leurs hôtes de l'eau et de l'air purs, du calme et des paysages qui ne soient pas détériorés par des constructions hétéroclites ou des dévastations intempesties. Souhaitons que le message de M. Kraft soit entendu, non seulement de tous ceux qui s'intéressent au tourisme, mais surtout des autorités et de la population qui peuvent souvent mettre le hôla à des plans qui ne cadrent pas avec le visage aimé de la patrie.

La nécessité de protéger la nature est reconnue aujourd'hui par tout le monde. Si on se moquait des idéalistes il y a 10 ans, si bien souvent on traitait d'adversaires de l'intérêt public les oppositions à certains projets techniques, cet état d'esprit a bien changé de nos jours. Le sérieux danger que constitue la pollution croissante des eaux a secoué l'opinion publique. Déjà apparaissent des signes alarmants dénonçant des troubles d'équilibre dans la nature. Par ailleurs nous devenons de plus en plus sensibles aux critiques de nos hôtes à propos de l'enlaidissement de coins idylliques de notre pays. — Aussi n'est-il point étonnant qu'on assiste aujourd'hui à un certain revirement, que l'opinion publique commence à comprendre et à accepter des postulats présentés il y a des années déjà par la protection de la nature. Actuellement des mesures administratives et législatives sont prises afin de protéger la nature et par elle l'homme. Le peuple suisse a accepté une modification de la constitution au profit du Heimatschutz et du Naturschutz. Cette année ou au plus tard en 1966 nous serons appelés aux urnes afin de nous prononcer sur une loi fédérale pour la protection de la nature et du patrimoine. Certains cantons — entre autres le Valais — ont même décidé d'affecter d'importants moyens financiers à leur protection. La construction d'usines d'incinération et de stations d'épuration des eaux usées relève, elle aussi, de la protection de la nature. L'importante station de Zermatt possède déjà sa propre usine d'incinération et d'ici peu de temps on construira une station d'épuration après avoir complètement réorganisé le système des égoûts. Il est clair que le tourisme est hautement intéressé à toutes ces réalisations devenues urgentes.

De l'eau propre — de l'air pur voici deux éléments indispensables à la bonne santé d'un peuple. L'hôte venu chez nous chercher de nouvelles forces pour la lutte quotidienne a le droit d'exiger ces 2 éléments vitaux. Nos autorités veilleront sur une eau de qualité — les votes récents de crédits au Grand Conseil laissent entendre que notre canton a pris cette tâche au sérieux. Les administrations cantonales et com-

Die Zentralschweiz berichtet . . .

1. Teilstrecke der Titlis-Bahn bald betriebsbereit

Die Bauarbeiten der ersten Teilstrecke der Luftseilbahn Trübsee—Stand—Kleintitlis sind trotz der anhaltend schlechten Witterung soweit fortgeschritten, dass mit der Eröffnung der Bahn auf Anfang Juli gerechnet werden kann. Die eleganten roten Kabinen haben ein Fassungsvermögen von 80 Personen und überwinden eine Höhendifferenz von 636 m. Die Leitung der Titlisbahn legt grössten Wert auf einen ausgezeichneten Pisten- und Rettungsdienst, der unter dem Namen «SOS-Dienst Titlis» bekannt ist.

Brunnen bietet wieder Erholung und Ruhe

Kurz vor Ostern sind nunmehr die Geister hinter den Kulissen nicht miteingerechnet, spielen auf dem nächtlichen Klosterplatz vor dem machtvoll eindrücklichen Barockbau der Kirche ein Spiel aus dem Leben, für das Leben. Sie alle, vom Solisten bis zum Kind im Chor der Bettler, stellen sich freiwillig in den Dienst der grossen Sache. Sie alle sind beseelt von ihrem Auftrag, den Menschen unserer schnellebigen Zeit durch ihr Spiel eindrucksstarke Momente der Besinnung und innerlichen Einkehr zu vermitteln. Sie sind recht eigentlich mit dem Spiel verwachsen, denn es sind ihrer viele, welche schon seit mehreren Spielperioden sich immer wieder bereitwilligst hinter die grosse Sache stellen. Ungeachtet ihrer Herkunft, ihres Standes spielen sie jenen Part, der ihnen von der Regie übertragen. Unser Laienspiel ist ein Gemeinschaftswerk, das im Laufe der Jahre in unserem Volke festen Stand gefasst hat.

Unser Welttheater als Berührungspunkt mit dem Berufstheater! Schon meine erste Begegnung mit unserm Regisseur Erwin Kohlund hat mir Anfänger einen nachhaltigen Eindruck vermittelt. Schon während den ersten Proben der Vorbereitungszeit spürte

Neuer Verkehrsdirektor der Stadt Bern

Der Vorstand des Verkehrsvereins der Stadt Bern genehmigte unter dem Vorsitz von Stadtpräsident Dr. E. Freimüller zuhanden der Mitgliederversammlung die Jahresrechnung 1964 und bereinigte das Programm der auf 29. Juni festgesetzten 75. Jubiläumsversammlung des Verkehrsvereins im Kursaal Bern.

ramment kennenzulernen, um dann schliesslich jedem jenen Part zu übertragen, in welchem er sein Bestes zu leisten imstande ist. Mit geradezu beispielhafter Energie und nie erlahmender Begeisterung für die grosse Sache fuhr er fort, die Rollen einzustudieren. Fein säuberlich wurde Stein um Stein aneinander gereiht, die Rolle aus innerstem Erleben heraus erarbeitet und in unermüdlicher Kleinarbeit verfeinert, dass schliesslich aus dem grobschlächtigen Holz eines diletantenhaften Laien ein Rollenträger wurde, der zumindest die Kraft seiner Seele mit Überzeugung ins Spiel zu legen begann. Diese Begeisterung und innere Freude an der Heranbildung von Laien, welche, zum Teil noch nie auf der Bühne gestanden, wohl ein übergrosses Mass an Spielfreude, doch wenig von guter Aussprache noch perfekter Atemtechnik mitbringen, hat mich bei meiner ersten Kontaktnahme mit dem Welttheater zutiefst innerlich berührt. Ich glaube, hier treffen sich tatsächlich Laienspiel und Berufstheater zu einem mächtigen gemeinsamen Ganzen, dem in unserem Zeitalter überstürzter Hast und moderner Technik grösste Werte zu beschaulicher Entwicklung anvertraut werden. wl

«Giger Kaffee sorgt für zufriedene Gäste»

sagt Herr Walter Baumann vom Casino Bern

«Grosse Gesellschaften sind bei uns keine Seltenheit und werden oft erst im letzten Moment angemeldet. Da braucht es dann sofort bis 200 Liter Kaffee mehr. Aber mit Giger Kaffee ist das kein Problem. In seiner Vakuum-Verpackung bleibt er unbeschränkte Zeit frisch und bewahrt erst noch sein hervorragendes Aroma.»

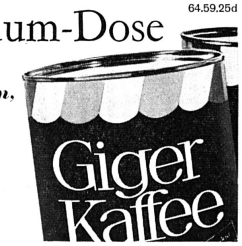
Giger Kaffee – in der praktischen Hoch-Vakuum-Dose

64.59.25d

- Bleibt röstfrisch wie am 1. Tag – nach Wochen, Monaten, Jahren
- Kein Lagerrisiko, keine Lagerprobleme
- Keine Dispositionsprobleme, unabhängig von saisonalen oder witterungsbedingten Frequenzschwankungen
- Kein Ärger über verzögerte Zustellung – keine Retouren

Giger Kaffee — erhältlich in Bohnen, oder gemahlen für Filter oder Kolben, in verschiedenen Mischungen und Röstgraden

Verlangen Sie Muster und Offerten von Hans Giger & Co., Bern, Tel. 031 252735



le vrai connaisseur... exige!

Zu vermieten

Hotel-Restaurant

mit 40 Betten, an ausgewiesene Fachleute. Anfragen unter Nr. 2354 an G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, **3000 Bern.**

HOTEL-
IMMOBILIEN-ZÜRICH AG
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann M. Weidmann
Seidengasse 20, Telephon (051) 23 63 64
Ältestes Treuhandbureau
für Kauf, Verkauf, Miete von Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten, Pensionen.
Erstklassige Referenzen

Zu verkaufen schöner

Sitz

am Vierwaldstättersee. Grosser Umschwung und Bauland. Eventuell Etagenverkauf (4 Etagen, 18 Zimmer, antik möbliert, Süd-Seeseite). Eignet sich als Hotel Pension, Garni. Eventuell unmöbliert.

Offerten unter Chiffre OFA 2837 Lz an Orell Füssli-Annoncen, **6002 Luzern**

Gut eingeführtes

Hotel

in Spanien, erstklassige Lage am Strand,

zu verkaufen

Mietkauf oder Beteiligung möglich.

Zuschriften an Hotel-Revue unter Chiffre HC 2681, **4002 Basel.**

Couple parlant trois langues, **cherche**

gérance motel

ou seconder le patron
(éventuellement linge à disposition)

ou achèterait

petit bar

(Certificat de capacité Vaud et Fribourg)

Ecrire sous chiffre P 3231-16 à Publicitas, **1000 Lausanne.**

Henkel offeriert: 3 x Pril

Pril-Pulver
Das ausgiebige Abwasch- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt. Spült, reinigt und trocknet glanzklar. Schont die Hände. Gebinde: 2-kg-Trommel, 10-kg-Sack.

Pril-Dosiergerät
und Pril-Spezial = günstigste Glanztrocknung für alle Geschirrwaschmaschinen. Einfach, sicher, störungsfrei, da keine beweglichen Teile. Montage und Service gratis.

Pril flüssig
Das praktische Abwaschmittel — ideal, da nicht parfümiert. Pril hinterlässt keinerlei Fremdgeschmack auf dem Abwaschgut. Gebinde: 10- und 30-kg-Kanister.

Henkel & Cie. AG Grossverbrauch 4133 Pratteln Telephon (061) 81 63 31 6d

Abfall-Boy
crème lackiert, Deckel vernickelt, Einsatz emailliert, Tretmechanik, Höhe 56 cm
Stück nur . . . . . **Fr. 81.–**
Bestellen Sie heute noch
Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

L'Union valaisanne du tourisme siège à Zermatt

Jeudi dernier, le congrès touristique de Zermatt comprenait une importante réunion de l'Union valaisanne du tourisme, sous la présidence de M. Willy Amez-Droz et en présence de MM. Lorétan et Gard, nouvel et ancien conseiller d'Etat ; Copt, président du Grand Conseil tandis que MM. Risch et Kaempfen s'étaient fait excuser. Sans vouloir empiéter sur le rapport, le président souligne les chiffres intéressants obtenus durant la dernière année touristique qui va du 1er novembre 1963 au 31 octobre 1964. Malheureusement, le taux d'occupation ne suit pas la même courbe, ceci en raison de l'accroissement du nombre de lits. M. Amez-Droz s'inscrit en faux contre les affirmations d'une récente statistique publiée par les [illegible] tifs n'importe où et sans ordre ? Si l'harmonie architecturale de tant de magnifiques hameaux valaisans est détruite par des constructions modernes de goût parfois douteux ? Si les alpages les plus éloignés sont ouverts à toutes les voitures et non seulement aux véhicules des consorts ?

La réponse est simple : Les hôtes d'été surtout s'en iraient petit à petit vers des lieux plus accueillants, plus tranquilles.

Toutes ces questions constituent en quelque sorte une accusation contre des faits qui se passent déjà chez nous. Les administrations doivent-elles prendre des mesures ? Doit-on créer de nouvelles lois ? Le chemin des paragraphes ne pourrait-il pas être remplacé par celui de l'initiative privée ?

La Ligue valaisanne pour la protection de la nature croit que ceci est très possible et nous cite en exemple le contrat qui a été passé entre la commune de Binn, le Club alpin et la ligue. Le départ de ce contrat de protection a été donné par l'inventaire des paysages et sites naturels d'importance nationale et qui méritent d'être protégés. Cet inventaire a été établi par une commission créée par la ligue suisse, le Heimatschutz et le CAS. 110 objets figurent pour le moment dans cet inventaire dont 15 sur sol valaisan.

Le but de l'inventaire est d'énumérer les plus beaux paysages de repos et les sites d'importance scientifique et de promouvoir leur protection. Là, où des valeurs scientifiques sont en jeu, où il s'agit de paysages d'une beauté incomparable (p. ex. une partie de la Reuss ou du Rhin, le Cervin, etc) des réserves absolues devront être créées pour que ces régions soient sauvées à jamais. Ce qui intéresse encore davantage le tourisme c'est la protection de vastes préparation de nouveaux cadres, conditionnent le succès de l'entreprise. La législation prévue sur le plan fédéral en matière de crédits d'hôtels, ainsi que la création éventuelle sur le plan cantonal, nous permettent d'envisager l'avenir avec confiance.»

L'année touristique, chapitre particulier de ce rapport, donne toutes les statistiques nécessaires.

Quant à l'administration, les travaux ne manquent pas, aussi bien pour les employés de l'office que pour le conseil qui tint deux séances et pour le comité qui siégea 5 fois. Ces deux instances eurent des problèmes d'ordre administratif, technique, économique et juridique.

L'encaissement des taxes de séjour est toujours [illegible] qui se complète par quelques consultations ensuite les décisions prises par les conseils communaux et les assemblées primaires.

Nous constatons avec une grande satisfaction que les administrations communales avec lesquelles nous sommes actuellement en pourparlers font preuve d'un grand intérêt pour les problèmes de la protection de la nature. Comment pourrait-il en être autrement pour ceux qui sont au service du tourisme ?

Monsieur Kaempfen directeur de l'Office central suisse du tourisme n'écrit-il pas dans sa préface du magnifique livre : Panorama Suisse, qu'il est indispensable de prendre grand soin de nos paysages pour les générations futures afin que celles-ci ne doivent se les rappeler par les poèmes, s'ils ont disparu à jamais.

La Ligue valaisanne pour la protection de la nature se propose de collaborer étroitement avec le tourisme, ce qui ne veut pas dire qu'elle n'élèverons jamais sa voix contre les projets touristiques dits sensationnels qui émanent de véritables spéculateurs et qui risquent de nous faire perdre bout par bout les paysages tant aimés de nos hôtes et de nous-mêmes ! Il faudra examiner ensemble, très attentivement, chaque cas, puis se prononcer sur l'intérêt réel pour nos populations et notre tourisme de certains projets.

N'oublions jamais que nous devons protéger avant tout notre atout touristique le plus important : La beauté de la nature !

Avec compréhension et considération mutuelle, le tourisme et la protection de la nature pourront marcher la main dans main — pour le bien de toute la population et la joie des hôtes de tous les coins du monde.

Comptes et budgets

L'assemblée accepta les comptes présentés pour l'année passée. Ils se soldent par un excédent de recettes de l'ordre de 29 715 fr. sur un montant total d'entrées de 678 978 fr. La plus grosse recette est constituée par les taxes de séjour dont 15 ct. par nuitée sont versées à l'UVT. Le taux de 15 ct. a été maintenu pour une nouvelle année.

Le budget a permis à M. Erné, directeur, de faire un tour d'horizon des activités de l'UVT. Durant toute l'année, la réclame comporte un seul sujet de base, celui lancé par l'ONST de l'année des Alpes. On présente le Valais comme un pays placé au cœur des Alpes.

Le directeur a présenté quelques réalisations récentes en matière d'affiches. Il y a, tout d'abord, celle baptisée «Anorak» qui semble remporter partout un grand succès si l'on s'en tient aux félicitations parvenant de toutes parts à l'UVT. Et pourtant, dans la [illegible]

d'accepter le budget de cette année qui prévoit 633 500 fr. aux dépenses et 629 500 fr. aux recettes.

D'un président à l'autre

L'heure des élections était également celle du changement de président puisque M. Amez-Droz, après 28 ans d'activité, a demandé à très être remis de ses fonctions et à profiter d'un repos bien mérité. D'autre part, MM. Louis Rausis, d'Orsières, et Alexis de Courten, de Sion, avaient également donné leur démission.

On procéda, tout d'abord, à l'élection des 13 membres du conseil dont la répartition est la suivante. Sont nommés par le Conseil d'Etat : MM. Albert de Wolf, Sion, et Jean Métry, Sion (remplaçant M. Amez-Droz).

Haut-Valais : MM. Bernard Seiler, Zermatt; Hubert [illegible]

De nos sections

Société des hôteliers de Leysin

C'est à l'Hôtel de la Tour d'Aï que les hôteliers de Leysin ont tenu récemment leur assemblée générale annuelle. M. A. Ryhen le très actif président de la section locale de la SSH souhaite la bienvenue aux participants et plus particulièrement à M. Aubort, nouveau directeur du Grand Hôtel. Il est d'emblée, mais non sans regrets, décidé d'annuler la partie récréative de cette journée. Il avait été prévu une visite des sources de Coussy et une raclette au village de la Forclaz. Cette sortie en commun, heureuse innovation, avec la participation de la Municipalité aurait été aussi utile que sympathique. Hélas ! une neige que l'on souhaiterait souvent à Noël rend ce déplacement impossible. Ce sera partie remise à l'automne.

Le comité, qui sera réélu in corpore en cours d'assemblée, a tenu de très nombreuses séances et a eu à s'occuper de quantité d'affaires, les unes agréables, d'autre beaucoup moins en raison de la situation qui est faite à la clientèle privée dans notre station. Au comité M. A. Ryhen président est secondé par M. R. Rochat vice-président. M. G. Gross, caissier et MM. A. Pasche, C. Hess, A. Wahrenberg et E. Stoessel.

L'effectif des membres a diminué encore ; les hôtels Flora et Beau-Soleil ont à leur tour disparu. Cette raréfication des lits d'hôtels proprement dits est plus qu'inquiétante.

Le comité a eu la satisfaction de pouvoir converser avec le Club Méditerranée qui a montré beaucoup de bonne volonté à chercher puis à appliquer un modus vivendi permettant une meilleure utilisation du Restaurant de la Berneuse. A la demande des hôteliers la cabane du lac d'Aï a été remise en état. Mais ce n'est là qu'une solution provisoire avec tous les inconvénients d'un pis-aller. Les efforts seront poursuivis pour arriver à une solution définitive.

Dans son rapport présidentiel, M. A. Ryhen retrace l'importante activité de la société durant une année mouvementée à plusieurs titres. Il est question de la perception des arrhes, de cartes d'abonnements pour les installations sportives, d'articles parus dans la presse suisse, de publicité régionale, de l'assemblée générale de l'ACVH. Si le comité n'a pu obtenir pleine satisfaction, il ne perd pas bon espoir de parvenir à ses fins.

La société des hôteliers de Leysin prend du poids et un travail important en découle. Le secrétariat demeure confié à M. W. Jenny, qui sera déchargé par M. E. Stoessel pour les besognes internes.

M. A. Pasche est désigné comme second représentant de Leysin au sein du comité de l'association cantonale vaudoise des hôteliers, en remplacement de M. R. Rochat démissionnaire.

Les propositions individuelles sont l'occasion d'échanges de vues au sujet de l'organisation de la semaine internationale de ski des Alpes vaudoises.

En résumé, une séance intéressante relevant une activité utile et soutenue qui sera certainement poursuivie pour le plus grand bien de Leysin. R.

(Courrier de Leysin)

neu im Geschmack
neu Vivi

Zu verkaufen

alters- und gesundheitshalber in
Flüelen, am Vierwaldstättersee
an der grossen Nord-Südstrasse über den St. Gotthard

bestrenommiertes Hotel

mit Restauration, 60 Betten, Jahresbetrieb, schönste zentrale Lage am See, gegenüber Schiff- und Autobusstation sowie SBB-Bahnhof.

Interessenten wollen sich wenden an:
Advokaturbüro Fürsprech Franz Muheim, Bahnhofstrasse 65,
6460 Altdorf, Telefon (044) 21775.

Gesucht

Restaurants

auf dem Platze Zürich-Stadt

die sich für Umbau in Barbetriebe oder gute Speiserestaurants eignen. Gewünschte Platzzahl 100 bis 180 Plätze. Es kommt Kauf oder Miete in Frage. Barauszahlung.

Offerten an Stroganoff Spezialitätenrestaurant AG, Verwaltung, Schaffhauserstr. 210
8057 Zürich, Telefon (051) 46 88 88

Jeder Tropfen
KRESSI GASTRO Essig

enthält all die Gewürze und Salze, die in eine aromatische Salatsauce gehören. Deshalb wird mit Kressi Gastro der Salat fein. Jedesmal. Zuverlässig. Nichts muss beigefügt werden ausser Oel.

Kressi Gastro gibt dem Koch Sicherheit: Der Salat (seine Visitenkarte!) wird jedesmal gleich aromatisch.

Kressi Gastro im handlichen 20-Liter-Kanister aus durchsichtigem Plastik. Fr. —.90 pro Liter, Kanister-Depot Fr. 20.— (mit 20 Silva-Punkten)

Kressi Gastro **ein A. Sutter Produkt**
A. Sutter AG 9542 Münchwilen Telefon 073 60704

Tessiner Chronik

Das Touristikjahr 1964

Nach den Ermittlungen des kantonalen Statistischen Amtes hat das vom März 1964 bis Februar 1965 dauernde letzte Tessiner Touristikjahr eine symbolische Erhöhung der Beherbergungsbetriebe von 835 auf 837 und eine bedeutende Vermehrung ihrer Bettenzahl von 24 188 auf 24 935 gebracht. Die Schliessung von einigen kleineren Pensionen wurde durch einige Neueröffnungen mit besseren Einrichtungen leicht übertroffen. Der gesamthafte Rückgang der Bettenbelegung von 49,2 auf 45,4 % wurde durch die Erhöhung des Angebots mitbestimmt. Die Ankünfte von Gästen gingen von 783 044 um 32 931 auf 750 113 zurück. Die Übernachtungen verminderten sich von 3 146 194 um 107 004 auf 3 039 190, was 3,4 % ausmacht. Der Rückgang wurde hauptsächlich durch die Landesausstellung verursacht, was durch die saisonalen Zahlen vom Sommer und Herbst bewiesen wird. Hingegen nahmen im Frühjahr die Ankünfte und Übernachtungen zu. Der Ausfall der Übernachtungen verteilt sich ziemlich gleichmässig auf ausländische Gäste (—45 805) und Schweizer (—52 550). Der Rest (—8649) entfällt auf sog. Berufsaufenthalter. Den grössten Übernachtungsrückgang erlitt der Bezirk Lugano. Demgegenüber haben die Bezirke Mendrisio, Riviera und Blenio eine gewisse Vermehrung zu verzeichnen.

Programmierung des Fremdenverkehrs

Die aus Vertretungen aller Wirtschaftverbände zusammengesetzte Konsultativkommission für die Programmierung der Tessiner Wirtschaft ist kürzlich erneut zusammengetreten. Sie befasste sich mit verschiedenen Aspekten des Expertenberichtes von Prof. Kneschaurek. Besondere Belange des Fremdenverkehrs wurden zunächst dem kantonalen Amt für wirtschaftliche Forschung zur weiteren Prüfung überwiesen.

Enttäuschte Tessiner

Als ausgesprochener Entwicklungskanton verfolgt das Tessin grosse wirtschaftliche Expansionspläne auf lange Sicht. Im Vordergrund stand in den letzten Jahren und steht weiterhin der Bau des Gotthard-Strassentunnels, der sich durch die ungeahnte Verkehrsausweitung aufdrängt. Sorgen macht den Tessinern, dass sich in der eidgenössischen Umfrage die meisten Antworten von Kantonen und Verbänden für die Erhebung von Durchfahrtsgebühren aussprachen. Solche werden in der eindeutigen Stellungnahme der Tessiner Regierung abgelehnt mit der Begründung, dass das Tessin als einziger Kanton noch ohne ganzjährige Strassenverbindung mit der Gesamtschweiz ist und dass Tunnelgebühren seine ohnehin schwächere Wirtschaftsstruktur schädigen würden. Sie beantragt daher, dass der Gotthard-Strassentunnel wie jedes andere Nationalstrassenwerk von der Allgemeinheit finanziert werden soll und ersucht um die Ausrichtung von Bundesbeiträgen an die Betriebs- und Unterhaltskosten.

Die zweite Hauptenttäuschung betrifft das bundesrätliche «Nein» zur Schiffbarmachung des Wasserweges vom Langensee zum Adriatischen Meer. Hierzu ist aber das letzte Wort noch nicht gesprochen, denn der Bericht kommt zunächst vor die Bundesversammlung, und bereits erheben sich auch aus andern Kantonen kritische Stimmen dagegen. Für das Tessin handelt es sich um ein seit Jahrzehnten angestrebtes und italienischerseits in Ausführung begriffenes Verkehrswerk, mit dem der Kanton sog. schwerere Grundindustrien anzuziehen und von den Südmeeren her mit für die Verarbeitung günstigen Massengütern zu versorgen hofft.

Die dritte Enttäuschung bezieht sich auf die Einstellung der Arbeiten zum Ausbau des kantonalen Flugplatzes auf der Magadino-Ebene, wogegen sich die Freunde des Naturschutzes erhoben haben. Seitens des Fremdenverkehrs wird eingewendet, dass ausländische Gäste aus weiter Entfernung zunehmend das Flugzeug benützen und mangels genügender Landepisten für grössere Apparate die Gefahr bestünde, dass der Südkanton gewissermassen überflogen würde und ihm damit nützliche Kunden entgingen. Vermutlich wird es bei diesem Projekt zu einer Kompromisslösung kommen müssen.

Appelle des Heimatschutzes

Die Mitgliederversammlung der Tessiner Vereinigung für die Erhaltung der Naturschönheiten und Kunstgüter beklagt in ihrer neuesten Tagesordnung die «systematische Zerstörung» der historischen Stadtzentren besonders in Lugano und verlangt, dass die bestehenden Schutzvorschriften nicht nur dem Buchstaben, sondern auch dem Geiste nach innegehalten werden. Tatsächlich muss es den in Musse die typischen alttessinischen Bauten bewundernden Gästen oft unangenehm auffallen, dass bei Abbrüchen, Neu- und Umbauten vielfach vieles zu forsch modernisiert und dadurch seinem Charakter entfremdet wird. Es gehört daher auch zum Bestreben des tessinischen Heimatschutzes, die Behörden um eine möglichste Verkleidung in die Landschaft einschneidender neuer Strassen durch Bäume und Sträucher zu ersuchen. Gleichzeitig lehnt die Vereinigung die weitere Nutzung der Wasserkräfte des Verzascatales ab. Der Bürgergemeinde Minisio bei Locarno empfiehlt sie, das Fällen von Bäumen am Quai des Langensees zu verhindern, und für Morcote am Luganersee gibt der Heimatschutz der Hoffnung Ausdruck, baldmöglichst die kantonalen und eidgenössischen Beiträge für die Vornahme dortiger Restaurationsarbeiten zu erhalten.

Ponte Tresa rührt sich

Dieser Ort mit dem bisher modernsten und sehr stark frequentierten Grenzübergang hat in der ersten Juniwoche ein neuartiges Unternehmen durchgeführt. Die rührigen Herausgeber des Kalenders «Almanacco Malcantonese» hatten einen Wettbewerb für Dilettantenmaler ausgeschrieben. Die Jury bestimmte 44 Bilder von 23 Bewerbern zur öffentlichen Ausstellung. Gleichzeitig wurden in je zwei Hotels und Wirtschaften Tessiner Spezialgerichte angeboten, zwei Musikgesellschaften konzertierten und ein Gesangverein sowie verschiedene kleinere Orchester verschönerten die Anlässe durch volkstümliche Lieder. Als Organisationskomitee des gelungenen neuen Anlasses zeichneten eine Dreierdelegation der Gemeindebehörde, zwei Vertreter des Verkehrsvereins von Ponte Tresa und die zwei Promotoren des geschätzten Regionalkalenders. Die Veranstaltungen standen unter der sinnigen Bezeichnung «Landung in Ponte Tresa». es.

Die Zentralschweiz berichtet . . .

1. Teilstrecke der Titlis-Bahn bald betriebsbereit

Die Bauarbeiten der ersten Teilstrecke der Luftseilbahn Trübsee—Stand—Kleintitlis sind trotz der anhaltend schlechten Witterung soweit fortgeschritten, dass mit der Eröffnung der Bahn auf Anfang Juli gerechnet werden kann. Die eleganten roten Kabinen haben ein Fassungsvermögen von 80 Personen und überwinden eine Höhendifferenz von 636 m. Die Leitung der Titlisbahn legt grössten Wert auf einen ausgezeichneten Pisten- und Rettungsdienst, der unter dem Namen «SOS-Dienst Titlis» bekannt ist.

Brunnen bietet wieder Erholung und Ruhe

Kurz vor Pfingsten wurde durch die Eröffnung der Umfahrungsstrasse bei Brunnen eines der bekanntesten Verkehrsprobleme der Gotthardroute erfolgreich gelöst. Durch dieses grossartige Bauwerk gewinnt Brunnen wieder an Ansehen als Kurort, der seinen Gästen Ruhe und Erholung bieten wird.

In Sursee

findet am 19./20. Juni das 19. Luzerner kantonale Musikfest statt, an dem sich 45 Vereine mit rund 2000 Musikanten in frohem Spiel messen werden. Die Wettspiele werden in der Festhalle, im Theater und auf der Centralstrasse ausgetragen. Der Höhepunkt dieser Veranstaltung bildet die Gesamtaufführung vom Sonntagnachmittag um 16 Uhr in der Festhalle.

Luzerner Seenachtfest — grösser und schöner

Das Programm des auf den 26. Juni angesetzten Seenachtfestes in Luzern ist reichhaltiger denn je! Den Auftakt bilden um 20 Uhr Formationsfahrten und eine Ballonjagd mit Düsenmotorbooten. Gleich darauf werden sieben Fallschirmspringer aus verschiedenen Höhen abspringen und ihre waghalsigen Künste über der Luzerner Seebucht demonstrieren. Glanzstück dieser Vorführung wird ein Absprung aus 2000 Meter Höhe mit einer Freifallzeit von 30 Sekunden sein. Schlag auf Schlag werden weitere Darbietungen folgen, bis dann um 21.45 Uhr die ersten Granatbatterien des Riesenfeuerwerks Luzern im Lichterschein aufleuchten lassen. Das Feuerwerk wird sieben Bilder umfassen und seinen glanzvollen Höhepunkt im Riesenfinale mit 2700 Raketen und 26 Bombenbatterien finden. Bei schlechtem Wetter wird das Fest um eine Woche auf den 3. Juli verschoben.

Begleitetes Segeln

Täglich, ausgenommen sonntags von 9.30 bis 11.30 Uhr, besteht die Möglichkeit, im Seebecken von Luzern Segelfahrten mit erfahrenen Bootsführern zu unternehmen. Der Preis pro Person und pro Stunde beträgt 11 Fr. Interessenten können sich beim Concierge ihres Hotels oder direkt bei der Bootsvermietung Rudolf Herzog, Bootssteg beim Kursaal, anmelden.

Orgelkonzerte

Vom 15. Juni bis 10. August und 14. bis 28. September werden auch dieses Jahr wieder an 12 Dienstagabenden Orgelkonzerte in der Hofkirche durchgeführt. Erneut war es möglich, neben einheimischen Organisten auch auswärtige Künstler sowie Instrumentalsolisten und einen Chor zu verpflichten. Inhaber von Kurkarten geniessen auf den Eintrittspreis

Neuer Verkehrsdirektor der Stadt Bern

Der Vorstand des Verkehrsvereins der Stadt Bern genehmigte unter dem Vorsitz von Stadtpräsident Dr. E. Freimüller zuhanden der Mitgliederversammlung die Jahresrechnung 1964 und bereinigte das Programm der auf 29. Juni festgesetzten 75. Jubiläumsversammlung des Verkehrsvereins im Kursaal Bern.

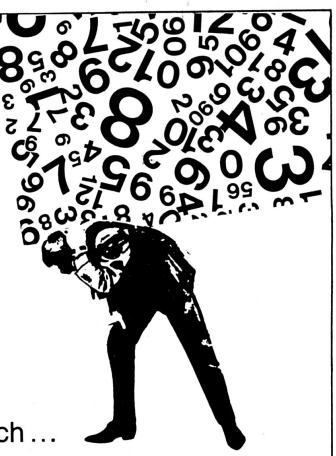
Anschliessend wählte er als Nachfolger für den nach 17 Dienstjahren auf Ende Juni altershalber von seinem Amt zurücktretenden Direktor W. H. Rubli den bisherigen Stellvertreter lic. rer. pol. Ernst Hegner, 1924, zum neuen Verkehrsdirektor mit Amtsantritt auf 1. Juli 1965.

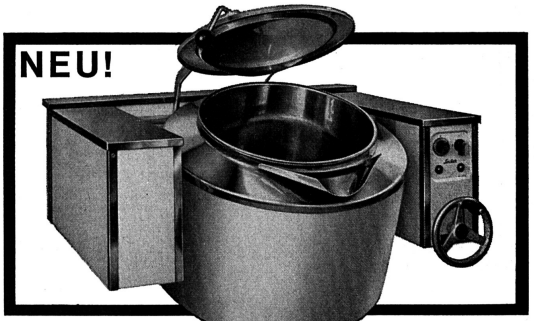
Nach bestandener Handelsmaturität am Städtischen Gymnasium in Bern und anschliessendem Bankvolontariat studierte E. Hegner Volkswirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Fremdenverkehrslehre an den Universitäten Bern und Kiel. Sowohl während wie nach seinem Studium sammelte er praktische Erfahrungen im internationalen Fremdenverkehr, u. a. in den Agenturen Paris und London der Schweizerischen Verkehrszentrale und verschiedenen ausländischen Reisebüros. Nach jahrelangem Aufenthalt in Amerika, wo er in einer bedeutenden Reiseorganisation zuletzt als Abteilungsleiter tätig war, und nach Studienreisen im Fernen Osten und in Indien, kehrte er 1961 als Vizedirektor des Verkehrsvereins nach Bern zurück. In dieser Stellung hatte er seither Gelegenheit, mit den Problemen des stadtbernischen Fremdenverkehrs und den vielseitigen Aufgaben eines Verkehrsbüros vertraut zu werden.

das königliche Markenbier
aus Kopenhagen
in Flaschen und Dosen
Importeur: Ausländische Biere AG, Basel, Tel. (061) 34 28 26
Depots in allen grösseren Ortschaften

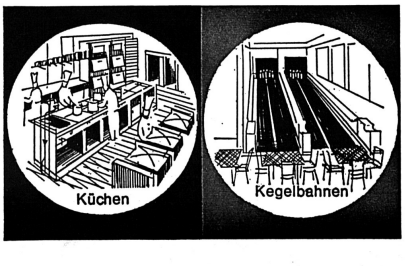
● REVUE-INSERATE
halten Kontakt mit der Hotellerie!

Reklame-Verkauf!
500 Bett-Molton
Doppelmolton, 90/150 cm, écru, eingefasst per Stück nur . . . . . Fr. 9.80
Telephon (041) 2 38 61
Abegglen-Pfister AG Luzern


Befreien Sie sich . . .
von dieser Zahlenlast und vertrauen Sie Ihre Gäste-Buchhaltung der Anker Hotel-Buchungsmaschine an. Ihr ist jede noch so grosse Arbeit willkommen. Sie wird damit fertig — ganz leicht und innert kurzer Zeit! Abschlussfertige Hotelrechnungen erstellen, stornieren, umbuchen, Rabatte abziehen, den Tagesabschluss im Nu erstellen — für sie kein Problem! Tag für Tag — Buchung um Buchung.
Anker Büromaschinen AG Militärstrasse 106
Postfach, 8021 Zürich Telefon 051 / 23 86 00

Locher VACOMAT
der hochwertige Schnellkochkessel mit dem neuen Heiz- und Reguliersystem.


6 x Fortschritt
★ kürzere Aufheizzeiten ★ stufenlose Temperaturregulierung ★ genaue Einstellung des Siedepunktes ★ keine Überhitzung, kein Anbrennen ★ einfachste Bedienung durch Vollautomatik ★ senkt Ihre Betriebskosten.
Locher
OSKAR LOCHER AG
Baurstrasse 14, 8034 Zürich
Telefon 051/34 54 58

WERA-Klima - prima
Alle Anlagen werden im eigenen Ingenieurbüro projektiert, die Apparate in unserer Fabrik gebaut und von unseren Spezialisten an Ort und Stelle montiert.
Über 4000 Referenzen aus dem In- und Ausland geben Ihnen Auskunft über unsere Leistungen. Gerne unterbreiten wir Ihnen eine Offerte.
WERA
WERA AG
Bern/Zürich
3000 Bern, Gerberngasse 23–33, Telefon (031) 22 77 51–54
8003 Zürich, Zurlindenstrasse 213, Telefon (051) 23 63 76


von 3 Fr. eine Ermässigung von 1 Fr. Ausführliche Programme können beim Offiziellen Verkehrsbüro bezogen werden.

Kinder zeichnen die Expo

Unter diesem Titel wird an der Pilatusstrasse in Luzern vom 11. bis 30. Juni 1965 eine Ausstellung besonderer Art gezeigt. bz.

Bündner Brief

Wenn der Saisonverkehr anrollt . . .

Die einzige Bundesbahnlinie Graubündens ist die kurze Strecke von der Kantonsgrenze bis nach Chur. Der Bündner Teil der Nationalstrasse folgt ihr und setzt sich über bzw. bald durch den Bernhardin nach dem Tessin fort. Zählungen des Strassenverkehrs in der vorjährigen Saisonzeit Juli/August geben einen Begriff von der hohen Zahl der Motorfahrzeuge, welche von Norden her ins Bündnerland rollten. Die Ziffern sind imposant, auch wenn man den Verkehr innerhalb des Kantons bzw. seiner Regionen davon abzieht. Demnach wies die Strecke Zizers–Chur mit einem Tagesmittel der Sommersaison von 10 600 Fahrzeugen die höchste Belegung auf. Von Landquart her zweigten 4070 Fahrzeuge ins Prättigau ab. 2700 verkehrten im Saison-Tagesmittel über den Flüelapass und 3260 über den Julier. Die Herkunft der Fahrzeuge auf der Nordeinfahrt Maienfeld-Landquart belief sich mit 34 % auf Ausländer, 17 % auf Bündner und 49 % auf andere Schweizer Wagen. Natürlich handelt es sich dabei nur um eine grobe Statistik, die kein Gesamtbild über die innerbündnerische Verteilung des Verkehrs gibt und ausserdem den ebenfalls beträchtlichen Verkehr auf der Alpensüdseite, von Italien und Österreich her, nicht enthält. Sie gibt aber doch einen anschaulichen Begriff über die Personenmengen, welche zweifellos auch in der bevorstehenden Saison über Bündens Strassen rollen werden.

Das neue Hallen- und Gartenbad in Davos

Nach zweijähriger Bauzeit steht das grosse Hallen- und Gartenbad im Zentrum von Davos vor der Vollendung. Die Anlagen bestehen aus einem ganzjährig benützbaren, gedeckten und geheizten Hallenbad und aus einem ebenfalls geheizten Freibad. Die Bassins erstrecken sich über eine Fläche von je 330 m², mit Unterteilungen für alle Kategorien von Bade- und Schwimmfreudigen. Selbstverständlich gehören auch alle modernen Zusatzeinrichtungen wie Wasch-, Dusche-, Garderobe-, Kabinen- und Toilettenräume zur Verfügung. Dem Betrieb ist ein Restaurant angegliedert, das auch von nicht badenden Gästen besucht werden kann. Das Hallenbad wird, mit Ausnahme der Übergangszeiten, ganzjährig geöffnet sein. Davos wird somit seinen nächsten Wintergästen diese Erholungs- und Sportgelegenheit zusätzlich bieten. Umgekehrt stellt es bereits seinen Sommergästen die moderne Kunsteisbahn zur Verfügung. Die Einweihung des neuen Garten- und Hallenbades Davos ist auf den 27. Juni in Verbindung mit einem Volksfest vorgesehen, um dann ab 1. Juli dem regulären Betrieb übergeben zu werden.

Frequenzen der Badekurorte

Die bündnerischen Badekurorte haben voriges Jahr, nach den Angaben ihres Verbandes, mehrheitlich gesteigerte Logiernächtezahlen zu verzeichnen gehabt. Diese gingen im Vergleich zum Jahr 1963 nur in Andeer von 6540 auf 6074 und in Passugg von 10 414 auf 10 335 zurück. In Disentis steigerten sie sich von 11 615 auf 12 225, in Scuol-Tarasp-Vulpera von 143 472 auf 144 062, in St. Moritz-Bad von 145 657 auf 150 319 und in Val Sinestra von 12 414 auf 13 391. Gesamtschweizerisch ergab sich pro 1964 ein Anteil von 33,2 % ausländischen Gästen in den Verbandskurorten.

Attraktion Crestasee

Der zwischen Trin und Flims in einem idyllischen Waldgebiet gelegene Crestasee ist durch ein vorbildliches Gemeinschaftswerk der Allgemeinheit als Bade- und Ruhegelegenheit erhalten und damit der Spekulation entzogen worden. Die Stadt Chur und die Gemeinde Trin haben sich dafür zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen. Der See und dessen Umgebung wurden für mindestens zehn Jahre gepachtet und das darüber befindliche Hotel-Restaurant angekauft. Für die Badegäste wurden Umkleidekabinen erstellt. Die Befriedigung über das Gelingen dieser lobenswerten Aktion ist allgemein.

Erfahrungsaustausch im Wirtestand

Die Delegiertenversammlung des bündnerischen Wirteverbandes fand in Poschiavo, im Zusammenhang mit der Besichtigung von drei grossen Weinkellereien des Puschlavs und des Veltlins, statt. In den Verhandlungen wurde vorgeschlagen, sogenannte Erfahrungsaustausch-Gruppen zu bilden, wie sie beispielsweise auch in der Hotellerie bereits bestehen. Es wurde die Notwendigkeit betont, angesichts der mannigfaltigen und von Einzelnen zuweilen nicht mehr allein lösbaren Betriebsprobleme im Gastgewerbe sich gegenseitig zu beraten und gemeinsam die gebührenden Lösungen zu suchen.

Die Ortsplanung in Pontresina

Kurdirektor Otto Largiadèr ist zugleich Gemeindepräsident von Pontresina. Er orientierte anlässlich einer Fachexkursion des Forschungsinstituts für Fremdenverkehr der Universität Bern, worauf wir seinerzeit hingewiesen haben, die interessierten Studenten eingehend über die Ortsplanung in diesem oberengadinischen Kurort. Seine Ausführungen sind nun in der in Bern erscheinenden «Zeitschrift für Fremdenverkehr» publiziert worden. Sie reichen von der Konzeption dieser Ortsplanung über die Neuerungen der Bauordnung bis zur gemeinsam mit St. Moritz und Celerina angestrebten regionalen Kläranlage. Besonders interessiert sind die Angaben über die Finanzierung der grossen Gemeindeaufgaben, wobei die auswärtigen Besitzer von Eigentumswohnungen und Ferienhäusern etwas stärker herangezogen werden sollen, weil von ihnen die erhöhten Bedarfsspitzen für die Benützung der öffentlichen Versorgungsbetriebe herrühren.

Frl. Kienberger, St. Moritz, gestorben

Auf dem Friedhof von St. Moritz wurde Fräulein Emilie Kienberger zur ewigen Ruhe gebettet. Sie hatte während langer Zeit als Gouvernante im Hotel Albana gewirkt. Anlässlich ihres kürzlichen 90. Geburtstages durfte sie noch die Genugtuung öffentlicher Ehrungen erleben. sa.

9. Alpiner Orientierungslauf Grindelwald auf den Herbst verschoben

In den letzten Jahren erfreute sich der alpine Orientierungslauf in Grindelwald Anfang Juni stets grosser Beliebtheit. Die Bahnleger bemühten sich jeweils, die Bahnen in «OL-unerforschte» Gebiete zu legen. Dieses Jahr hegten sie im stillen die Absicht, das Laufgebiet hoch über der Baumgrenze auszustecken. In diesen Regionen liegt zur Zeit aber noch Schnee. Sie sahen sich infolgedessen nach ihren Rekognoszierungen über die Pfingsttage gezwungen, den auf den 20. Juni 1965 angesagten Lauf auf Anfang September zu verschieben. Bis zu diesem Zeitpunkt wird es möglich sein, eine neue anspruchsvolle Strecke vorzubereiten. Der Anlass wird dann gleichzeitig eine ausgezeichnete Trainingsmöglichkeit auf die Schweizer OL-Einzelmeisterschaft, welche ebenfalls im Berner Oberland stattfinden wird, darstellen. tw.

Unsere Jubilare

Josef Bühlmann, Luzern, 60jährig

Zwei Jahre nach der Feier «100 Jahre Familie Bühlmann im Hotel de la Tour-Mostrose» begeht Josef Bühlmann am 17. Juni 1965 den 60. Geburtstag. Obwohl wir wissen, dass unser Freund jeder persönlichen Publizität abhold ist, scheint uns ein Wort zu diesem Wiegenfeste angebracht. Kein anderer Anlass wäre besser geeignet, eine kurze Rückschau auf das Wirken des Jubilaren zu halten und ihm, einem der ersten Mitglieder der Howeg und deren ehemaligem Präsidenten des Verwaltungsrates, Dank abzustatten. Dank gebührt ihm vorab für seine Treue, die er in 32jähriger Mitgliedschaft zum SHV und zum Hotelier-Verein Luzern unter Beweis gestellt hat. Seine uneigennützige Zurverfügungstellung seit 1943 im Vorstand des letzteren, dessen Preisnormierungskommission er seit 1952 präsidiert, und seine wohlabgewogenen, sachlichen Voten erheischen uneingeschränkte Anerkennung. Wenn er ohne jedes Aufsehen weitere Ämter im Hotelier-Verein Zentralschweiz, im Wirteverein des Kantons und des Amtes Luzern bekleidet und der kantonalen Wirteprüfungskommission Zeit, Wissen und Können leiht, dann zeugt dies vom bescheidenen Wesen, aber vom grossen Interesse des Jubilaren an den Belangen der Hotellerie und des Gastgewerbes.

Die grosse Zahl der Freunde des Feiernden aus nah und fern stellen die These unter Beweis, dass der Hotelier und Restaurateur, der seinen Gästen ein Daheim zu bieten vermag, auch deren Herz gewinnt. Josef Bühlmann ist in vielen Dingen mehr als ein erfolgreicher Geschäftsmann. Der Dank und die herzlichsten Wünsche seiner Organisationen und Freunde begleiten ihn ins 7. Dezennium. W. Merki

An unsere gastgewerblichen Angestellten!

In vielen Kantonen sind die gastgewerblichen Arbeitnehmer gesetzlich verpflichtet, sich gegen die Folgen allfälliger Arbeitslosigkeit zu versichern. — Verdienstausfall in der Zwischensaison, Erfahrungen aus den Krisenjahren und mögliche Folgen fortschreitender Rationalisierung und Automation ermahnen zur Vorsorge.

Für die Hotel- und Restaurantangestellten wurde im Jahre 1932 eine berufseigene paritätische Arbeitslosen-Versicherungskasse für die schweizerische Hotellerie und das Gastwirtschaftsgewerbe, die

PAHO

mit Sitz in Zürich (8039 Zürich, Freigutstrasse 10, Telefon 051 / 23 11 35) geschaffen. Ihre Versicherungsleistungen sind sehr günstig. Die Kasse gewährt sogar finanzielle Unterstützung an Teilnehmer von Kursen anerkannter gastgewerblicher Fachschulen.

Die nachgenannten Verbände fördern die PAHO und geben der Erwartung Ausdruck, dass die gastgewerblichen Angestellten — in ihrem Interesse — sich der berufseigenen paritätischen Arbeitslosenkasse anschliessen.

Schweizer Hotelier-Verein
Vereinigung schweiz. Bahnhofwirte
Union Helvetia
Schweizerischer Wirteverein

(Dieser Aufruf ist im Separatdruck (Format A4) unentgeltlich bei der Verwaltung der PAHO, Postfach 103, 8039 Zürich, Tel. 051 / 23 11 35, erhältlich.)

Total-Liquidation

Amtlich bewilligter

Totalausverkauf

vom 12. Mai bis ca. 19. Juli 1965

Infolge gänzlicher Aufgabe des Detailhandelsgeschäftes gelangt das gesamte kurante Warenlager der bekannten Firma

Lilo AG. Möbel

Bettwaren, Perserteppiche

Holbeinstrasse 27, Zürich 8

im Detail gegen Barzahlung und bei sofortiger Wegnahme

zu maximal herabgesetzten Preisen

zum Verkauf.

Prachtvolle Schlafzimmer, ausgesuchte Modelle in diversen Edelhölzern, moderne und konventionelle Stilarten, Herrenschlafzimmer, grosse Auswahl prachtvoller Geschirrschränke in Nussbaum, Palisander, Teak u. a. Edelholzarten, mit Sockel und Kugelfüssen, kubisch, ca. 30 div. Esszimmer mit Flachbuffets, Auszugstischen und je 6 Polster-Stühlen, Englisch-Flachbuffets, Englischbuffet mit Kredenz, Nussbaum, div. moderne Bücherwände und -Kombinationen, Schreibtische, Nussbaum und Eiche, mit Hängeregistratur, 2- und 3türige Kleiderwäscheschränke zum Teil mit Aufsatz, div. Säulen-Auszugtische, Stühle, Musterstühle, Servierboys, Fernseh- und Radiokombimöbel zum Teil mit Bareinbau, Eschen-Nachttische, Schuhkästli, Kombimöbeli diverse Grössen.

Ca. 20 div. Polstergarnituren, 3teilig, zum Teil mit Liegesofa, moderner und konventioneller Stil, prima Ausführung und Bezüge, div. Einzelfauteuils, Salontische, Mosaik, Messing, Nussbaum, Teak, Textolite, rechteckig und rund. 1 Posten Lättlicouches mit Keil, Lättliuntermatratzen mit Keil, div. Couchbetten, Metall-Doppelbetten, Patentuntermatratzen, Schoner, Obermatratzen, Federkernmatratzen, div. Marken, auch 2teilig, 1 grosser Posten Daunen- und Flaumflachdecken, Pfulmen und Wolldecken, Satin-, Damast-, Nylon-Bettüberwürfe in div. Farben. Küchentische: Stahlrohr mit Textolite, Holz mit Inlaid, dito Küchenstühle und Küchenhocker, Küchenbuffets, 3- und 4türig.

1 antike Figur »Hl. Sebastian« (Nussbaumholz, ca. 12. Jahrhundert), 1 Oelgemälde von Zbinden. 2 Oelgemälde von Müller, div. Bilder und Wandschmuck.

Edelteppiche, ausgesuchte Stücke: China-Teppiche, Afghan-Teppiche, Beloudjistan, Sarouk, Kirman, 4 Karadjaläufer, 20 Karadjavorlagen, Heriz, Berberteppiche in verschiedenen Grössen.

Eine wahre Fundgrube für Brautleute!

(auch auf Teilzahlung)

Freie Besichtigung und Verkauf

Täglich durchgehend geöffnet von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag bis 17 Uhr in den Räumlichkeiten Parterre und 1. Etage

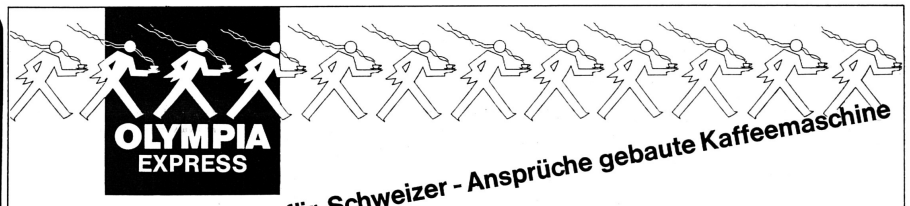
Holbeinstrasse 27, Zürich 8

mit Tram 2 und 4 bis Kreuzstrasse, 5 Minuten ab Bellevue. Parkplätze vorhanden oder Parkhaus Kreuzstrasse.

Der Beauftragte:

Alfred Hotz, Liquidator

Neue Büro- und Privatadresse: MD 192
Wehntalerstrasse 73, 8057 Zürich 6 Neue Tel.-Nr. (051) 26 60 12



Die in der Schweiz — für Schweizer - Ansprüche gebaute Kaffeemaschine

Kaffeemaschinen- und Stahlrohrmöbel-Fabrik L. BRESAOLA, Chiasso
Ausstellung und Servicestellen: 8002 Zürich, Friedensgasse 1
Tel. 051 / 23 60 22 / 25 82 01 BERN LUZERN ST. GALLEN SION NEUCHATEL LAUSANNE GENF

Badwanne und Wandplatten

spiegelblank
mit dem entfettenden Reinigungspulver

Sap

Es ist sparsam und reinigt schonend und schnell.

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders prompten Kundendienst

Praktische Weissblech-Streudosen zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung gratis beigefügt.

Au balcon de la Riviera Vaudoise

en dessus de Montreux **à vendre**

Hotel-Restaurant et Buffet de Gare

s. ligne du Montreux-Oberland.

22 lits, salle à manger 30 places, café 30 places, terrasse 120 places. Dépendance 1 Chalet, parc à autos terrain 1830 m². Commerçe en parfait état d'exploitation, vue imprenable.

Offres sous Chiffre HR 2664 à Hotel-Revue, **4002 Bâle.**

Hotel-Immobilien

G. Frutig, 3000 Bern

Amthausgasse 20, Telefon (031) 225302

Seit 1924 bestbekanntes Büro mit erstklassigen Verbindungen i. d. ganzen Schweiz für Kauf, Verkauf, Miete von

Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen

Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.

Hoteliers, Gastwirte . . .

Eine Delikatesse auf Ihre Tische...
Die Wachtel...
ein zartes, schmackhaftes Wildbret.
Lassen Sie Ihre Gäste versuchen und sie werden wiederkommen.
Schreiben Sie uns. «La Caille des Sables», 19, place du Tunnel, **1000 Lausanne** VD.
Schnelle Lieferung, frische, gerupfte, ausgenommene Wachteln zu Fr. 3.25 das Stück.

A vendre à Montreux

hôtel-pension (30 lits)

(belle villa, bien située)

Prix pour immeuble, matériel, mobilier Fr. 290000.—.

Ecrire sous chiffre PB 37990 à Publicitas, **1000 Lausanne.**

Alpes vaudoises

hôtel

bien aménagé, à louer dès saison d'hiver 1965/66.

Offres sous chiffre AV 2712 à l'Hôtel-Revue, **4002 Bâle.**

Zu verkaufen auf 1. Mai 1966

Wohn- und Geschäftshaus mit Hotel garni

in grosser Stadt, am Bahnhof gelegen. Grosse Anzahlung erwünscht. Vermittler verbeten. **Diskretion Ehrensache.**

Offerten sind erbeten unter Chiffre WG 2856 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Sie denken daran sich vom Geschäft zurückzuziehen und suchen für Ihr

Hotel-Restaurant-Bar od. Grossrestaurant

einen Pächter, evtl. Käufer.

Wir sind zwei jüngere, dynamische Fachleute, die sich selbständig machen möchten und suchen zu diesem Zwecke geeigneten Zwei-Saison- oder Stadtbetrieb.

Es würde uns freuen, von Ihnen ein Angebot, (selbstverständlich streng vertraulich) zu erhalten, damit wir uns mit Ihnen in Verbindung setzen können.

Sie erreichen uns unter Chiffre M 38685-23 an Publicitas, **6002 Luzern.**

Chronique vaudoise

On ne désarme pas...

Y aura-t-il votation populaire pour l'aéroport d'Ecublens malgré le vote très positif du Grand Conseil vaudois ? On peut le craindre car les opposants semble bien décidés à lancer un référendum. On a appris que les conseils communaux de deux communes vaudoises, dont celle d'Etagnières sur le territoire de laquelle la piste serait construite, ont accepté de participer aux frais de lancement d'un tel référendum. Il faudra peut-être se battre ; à moins que d'ici-là on estimera que la facture sera décidément trop élevée pour mettre les batons dans les roues d'un projet qui intéresse l'ensemble de l'économie vaudoise.

Propagande touristique en Normandie

Il y a quelques semaines, les autorités d'Aigle ont profité de leur jumelage avec la localité normande de l'Aigle pour présenter un stand très attractif dans le cadre du Comptoir annuel des «Quatre jours de l'Aigle». L'effort principal a été supporté par la Société de développement et la Société industrielle et commerciale de la localité vaudoise, qui ont eu l'heureuse idée d'associer les stations voisines, vaudoises et valaisannes, à cette présentation.

Le stand comprenait une douzaine de panneaux évoquant les possibilités touristiques de la région dont Aigle est le centre, soit les Alpes vaudoises, Champéry et le Bas-Valais. Cette présentation de fort bon goût a obtenu un succès très vif. On boira du cidre cet été dans la cité vigneronne !

Après les Fêtes de Pentecôte

Le temps presque hivernal a compromis la réussite cependant traditionnelle des fêtes de Pentecôte sur les bords du Léman. Il faut remonter loin dans le temps pour trouver un week-end aussi calme. Ce fut une cruelle déception pour tous ceux qui vivent du tourisme.

Les hôtels ont enregistré de nombreuses annulations de commandes, le passage a été insignifiant ; sur le Léman, les bateaux circulaient à vide, les plages et les piscines étaient désertes. Cependant que dans les Alpes vaudoises, on était tout près de la neige.

Avec le début de juin, les arrivées se succèdent dans les chalets. Les principaux hôtels d'altitude vont faire leur réouverture, mais on souhaite que le soleil se décide enfin à paraître. Car, le printemps peu favorable et l'été commençant bien tard, on peut prévoir que la statistique hôtelière enregistrera une baisse sensible cette année.

OTV

C'est à Moudon que l'Office du tourisme du canton de Vaud se réunira dans le courant de ce mois. Le rapport annuel de cet organisme vient de nous parvenir, sous la signature de son président M. Henri Guhl et de son directeur M. René A. Alblas. Nous y reviendrons en temps utile.

Le succès de la IIe Biennale de la tapisserie

Plus de soixante journalistes venus du monde entier participent ces jours-ci à l'inauguration de la plus grande exposition lausannoise de l'année : la IIe Biennale internationale de la tapisserie. C'est là un succès retentissant, confirmé par la présence à Lausanne de quinze ambassadeurs, de délégués de gouvernements et ministres des Beaut-Arts de divers pays, d'une pleiade d'artistes de grand renom.

Selon la tradition, les représentants de la presse étrangère ont été les hôtes de l'Office du tourisme du canton de Vaud à l'occasion d'un déjeuner servi au Restaurant du Monde, à Grandvaux. Jeudi soir, l'Etat de Vaud et la Ville de Lausanne accueillent leurs hôtes, près de 250 personnes, au château d'Oron au cours d'un dîner aux chandelles.

Ce banquet fait suite au vernissage de la «Biennale», au Musée cantonal des Beaux-Arts, en présence de plus de 2000 invités. L'exposition sera ouverte jusqu'à la fin du mois de septembre. jd.

Chronique valaisanne

Le Valais, pays de congrès

Le calendrier des congrès est particulièrement chargé à cette époque de l'année et le Valais a de quoi être satisfait avec tous les visiteurs qu'il reçoit. A Champex, quelques 300 retraités CFF ont passé d'agréables moments.

A Crans sur Sierre, les délégués de l'Union suisse des banques régionales, caisse d'épargne et de prêts, ont tenu leur assemblée et furent reçus comme des princes à l'Hôtel du Parc. M. Roger Bonvin, conseiller fédéral, assistait à cette manifestation.

A Sion, c'étaient les membres de l'association suisse des patients et invalides militaires qui se réunissaient. Ils fêtaient le vingt-cinquième anniversaire de la fondation de leur union qui avait précisément été créée en Valais.

A Zermatt, ce sont les hôteliers suisses qui se réunirent.

Le « glacier exprès » circule

Entrer dans un wagon à Zermatt et en ressortir quelques heures plus tard à St-Moritz est un miracle qui se renouvelle chaque jour durant l'horaire d'été. Le train s'en va par monts et vaux, parfois sous des tunnels, de Zermatt à Brigue puis à Gletsch, à Andermatt, Disentis, Coire et St-Moritz. Il y a un train dans chaque direction, chaque jour.

Un spectacle que l'on va poursuivre

Le spectacle Sion à la lumière de ses étoiles a rapporté, l'an dernier quelques 8000 francs de bénéfice, mais le passif du bilan est encore important. Pourtant, s'il se poursuit deux ans encore, il sera possible de liquider tous les comptes. Aussi, la commission de gestion du Conseil Général vient-elle de proposer de poursuivre la présentation du spectacle en 1965 et 1966.

L'an dernier, quelque 14 000 personnes assistèrent aux 90 séances organisées. Cly

Chronique genevoise

Les Fêtes du Rhône sont là !

C'est à la fin de cette semaine, soit du 18 au 20 juin, qu'ont lieu, à Genève, les 25mes Fêtes du Rhône, dont l'organisation est assurée par le secrétariat général des Intérêts de Genève.

La journée de vendredi sera consacrée au Congrès rhodanien, tandis que celle de samedi verra défiler, l'après-midi, dès 15 h, sur toute la longueur du quai Gustave-Ador, un grand cortège folklorique international, comprenant 70 groupes, avec 2500 participants, venus de toutes les régions riveraines du fleuve, de sa source jusqu'à son embouchure, dix chars et dix corps de musique. A 17 h, au Port-Noir, aura lieu la traditionnelle offrande au Rhône tandis que, dans les parcs tout proches, des spectacles de caractère populaire se dérouleront en plein air.

Le soir, à 21 h 30, un grand feu d'artifice sera tiré dans la rade, avec embrasement des jetées. Une demi-heure auparavant, le public aura assisté à une descente de parachutistes.

Dimanche matin, après les services religieux solennels, à la promenade des Bastions, devant l'université, en présence des autorités, aura lieu la cérémonie de remise de la bannière rhodanienne et la plantation, toute symbolique, de l'arbre de l'amitié rhodanienne.

L'apres-midi, des 15 h, après un pique-nique monstre au parc des Eaux-Vives, tous les participants au cortège de la veille défileront, une seconde fois, au quai Gustave-Ador. A l'issue de ce cortège, de nouveaux spectacles folkloriques seront donnés dans les parcs de La Grange et des Eaux-Vives. Tant le samedi que le dimanche, le cortège aura lieu, quel que soit le temps. En revanche, pour le feu d'artifice, si les conditions atmosphériques devaient être défavorables, la fête de nuit pourrait être renvoyée du samedi au dimanche.

Mais, il va sans dire que les organisateurs comptent sur un temps d'autant plus ensoleillé que, jusqu'ici, l'astre de feu s'est montré plutôt boudeur en ce printemps finissant.

Régression du taux d'occupation

Dans notre précédent numéro, nous avons dit que, durant le mois de mars dernier, Genève avait enregistré 149 061 nuitées contre 182 148 pendant le mois correspondant de 1964.
Les statistiques du service cantonal compétent, permettent de fixer le taux d'occupation, qui n'a été que de 48,9 % en mars dernier contre 63 % en mars 1964, ce qui représente un recul de 14,1 %.

Signalons encore que la durée moyenne du séjour de chaque hôte a été de 3,07 nuitées.

Sensible diminution du nombre des travailleurs étrangers

Pour Genève, selon l'Office cantonal de placement, le nombre des étrangers sous contrôle fédéral, y compris les frontaliers, était, à la fin du mois de mai dernier, de 57 008, ce qui représente une diminution de 4291 personnes par rapport à la fin du mois de mai 1964.

C'est dans les métiers du bâtiment — 2800 environ — et dans le service de maison — quelque 850 — que la réduction de l'effectif de la main — d'œuvre étrangère s'est surtout fait sentir. Dans l'ensemble donc, et en l'espace d'une année, le recul du nombre des étrangers dans le canton de Genève représente 7,5 % des effectif totaux.

On s'attend à l'accentuation de cette régression au cours des mois à venir, car la réduction du nombre des travailleurs étrangers n'est prescrite virtuellement que depuis le mois de mars de cette année.

Un Centre espagnol vient d'être inauguré

Les espagnols, tant les hommes que les femmes, sont nombreux à Genève. Ils sont occupés dans différents secteurs de la vie économique, notamment dans l'hôtellerie et la restauration. A leur intention, à la place des Charmilles, un Centre espagnol, visant à des buts sociaux, culturels et récréatifs, vient d'être inauguré en grande pompe, puisque le ministre espagnol du travail, M. Jesus Romeo Corria, était venu tout exprès de Madrid.

Ce nouveau Centre dépend d'une association qui va s'efforcer de faciliter l'intégration des Espagnols dans la vie locale. Les autorités genevoises s'étaient fait largement représenter à cette manifestation.

Le Département du commerce, de l'industrie et du travail vient de fêter son soixante-quinzième anniversaire au Restaurant du Palais des Expositions

Le Département du commerce, de l'industrie et du travail, que préside le conseiller d'Etat André Ruffieux, vient de fêter le soixante-quinzième anniver-

Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Fritz Lang-Baier

Hotel Bahnhof-Terminus, Brugg

am 10. Juni, im Alter von 69 Jahren, mitten aus seiner rastlosen Tätigkeit durch einen Herzschlag hinweggerafft wurde.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

L'Hôtel de Chasseral

Jura bernois, 1609 m, accessible par route et télésiège

est à remettre en location

pour le 1er juin 66 ou date à convenir.

S'adresser au président de l'Hôtel de Chasseral S.A., M.F. Perrenoud, Voitats 10, **2533 Evilard** (Bienne).

Bestausgewiesenes
Hoteliérehepaar
mit eigenem Sommerbetrieb **sucht Übernahme eines**

mittelgrossen Wintergeschäftes

in Pacht mit späterer Kaufmöglichkeit.

Offerten sind zu richten unter Chiffre WG 2840 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Gesucht von erfahrenem Hotelfachmann in Wintersportplatz

Hotel, Bar oder garni

zur Führung oder Pacht, evtl. Kauf.

Offerten unter Chiffre HB 2875 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Zu verkaufen (evtl. Pacht)

Sporthotel-Pension

in Graubünden. Zwei-Saison-Geschäft (26 Betten). Zukunftsreicher Kurort. **Prächtige Lage.** Betreffs Anzahlung und Antritt anfragen unter Chiffre SP 2899 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Bar MIX KURS

der Internationalen Barfachschule KALTENBACH
für Damen und Herren

Kursbeginn 5. Juli

Deutsch, Franz., Ital., Engl.

Tag- und Abendkurs, auch für Ausländer. Neuzeitliche fachmännische Ausbildung Auskunft und Anmeldung:

Büro **Kaltenbach,** Leonhardstrasse 5, **Zürich** (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Telefon (051) 474791.

Älteste Fachschule der Schweiz.

Nur Fr. 4.90

kosten 12 Stück hygienische Schutzmittel **«Blausiegel».** Probesortimente, 3 Sorten, Fr. 9.60; 9 Sorten Fr. 18.70. Diskreter Versand gegen Nachnahme oder Vorauszahlung Postcheck 30-28370. Broschüre und Bücher-Prospekte gratis. RODAL-Versand, Fach 33854, **3601 Thun.**

Mit nur 5 Rp.

offenes Couvert Frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, diskret d. interess. illustr. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an

Drogerie Schaerer,
St. Jakobstraße 39,
Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr. .....
Adr. .....
Ort ..... AA

8006 Zürich, 14. Juni 1965
Walchestrasse 22

TODESANZEIGE

Wir haben die schmerzliche Pflicht, unserer verehrten Kundschaft den unerwarteten Tod unseres lieben Vertreters

Anton Leo Boero

mitzuteilen. Während langer Jahre hat er unserer Firma treu gedient, und wir verlieren in ihm einen geschätzten und fleissigen Mitarbeiter. Wir bitten Sie alle, ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Oscar Steuble & Co.

Die Beerdigung hat im Familienkreis in Bergamo (Italien) stattgefunden.

Direktion oder Pacht

eines erstklassigen Hotelbetriebes (evtl. auch Hotel garni), von versiertem Hotelfachmann, in langjähriger, ungekündigter Stellung, auf 1966 zu übernehmen gesucht.

Offerten erbeten unter Chiffre DP 2757 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Nervi (Genua)

Abzugeben

gut eingeführtes, ganz neues und modernes

Hotel II. Klasse

40 Zimmer (65 Betten), 25 Bäder).
mit Meersicht, sehr ruhige Lage, von Garten umgeben.
Internationale Gäste – ausgezeichnete Küche.

Hotel Vida, Nervi, Via Val Cismon 7.
(Wegen Auskünften wende man sich an **Hotel Everest, 6900 Lugano)**

Junges, tüchtiges Ehepaar mit eigenem Sommerbetrieb **sucht**

Direktionsstelle

in mittlerem Hotelbetrieb für Wintersaison 1965/66.

Offerten erbeten unter Chiffre DI 2836 an die Hotel Revue, **4002 Basel.**

Tüchtige, gewandte

Hotelsekretärin

mit langjähriger Erfahrung an der Réception, **sucht entsprechende Stelle** auf dem Platze Zürich. Offerten unter Chiffre HR 2851 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Zwei Schweizerinnen, fach- und sprachenkundig, **suchen Stelle als**

Sekretärin Restaurationstochter

Offerten erbeten unter Chiffre AS 7736 J an Schweizer Annoncen AG «ASSA», **2501 Biel.**

Cherchons

Hôtelier Suisse dynamique

comme

Investisseur-Associé-Directeur

d'un important complexe touristique (motel et pavillons de luxe). Projet sur emplacement unique avec végétation luxuriante (7 ha) près merveilleuse plage de la Méditerranée. Clientèle Suisse et internationale assurée d'avance pour toute l'année.

Pour renseignements détaillés envoyez références sous chiffre OFA 4347 B à Orell Füssli-Annonces S.A., **3001 Berne.**

saire de son existence, à cette occasion, un dîner de cent-cinquante couverts a été servi au Restaurant du Palais des Expositions, que dirige M. André Canonica, qui exploite également le Restaurant de l'Aéroport de Genève-Cointrin. Après le repas, excellemment ordonné, il y eut une partie officielle et la soirée s'acheva par des productions diverses.

« Genève-Chante », cet excellent ambassadeur touristique...

Il y a douze ans, sur l'initiative des Intérêts de Genève, qui financèrent l'achat des costumes, se constituait l'ensemble vocal « Genève-Chante », dont la réputation n'est plus à faire. Composé d'une trentaine d'exécutants et d'exécutantes, placé sous la direction du compositeur Claude Yvoire, cet excellent groupe choral est devenu véritablement l'ambassadeur itinérant du tourisme genevois.

En effet, « Genève-Chante », dont le répertoire est de tout premier ordre, a eu l'occasion de se faire entendre à maintes reprises à l'étranger comme en Suisse aussi, lors de manifestations les plus diverses. Naturellement, cet ensemble vocal se produit en sa ville aussi, à des banquets on en d'autres circonstances également, où son concours est toujours vivement apprécié.

Car, à la qualité des voix et à la parfaite mise au point des productions viennent s'ajouter la sobre élégance des costumes et la charmante présentation de l'ensemble.

Le « Heimatschutz » a tenu ses assises à Genève

Les milieux touristiques et hôteliers sont directement intéressés à l'activité du «Heimatschutz» — ou Ligue suisse pour la sauvegarde ou patrimoine national — puisque cette institution ne poursuit d'autre but que de faire respecter le visage aimé de la patrie et de ses sites.

C'est à Genève, durant le dernier week-end, sous la présidence du professeur Rollier, que la Ligue a tenu ses assises annuelles. Il y a vingt-trois ans que le «Heimatschutz n'était plus revenu en la ville du bout du Léman pour y siéger.

A cette occasion, les participants ont visité Carouge, cette ancienne cité sarde rattachée au territoire genevois il y a un siècle et demi, ainsi que les cités satellites nouvelles qui ont surgi à la périphérie de la ville, et parcouru le val de l'Allondon, l'une des régions les plus belles du canton, pour se rendre au château de Dardagny, en plein vignoble du Mandement, où un déjeuner a été servi dans les grandes salles de celui-ci.

Au retour, les congressistes ont fait halte, de l'autre côté du Rhône, à l'ancienne Commanderie de Compesières, naguère siège de l'une des provinces de l'Ordre souverain et militaire de Malte.

En ville, les autorités genevoises ont accueilli les participants à ces assises lors d'une réception offerte en les salons de l'Hôtel Métropole, tout scintillants de leurs grands lustres de cristal.

V.

Chronique neuchâteloise et jurassienne

Vive la Nationale 5 !

Le Conseil fédéral a approuvé le projet général de la section Areuse—Serrières de la route nationale 5.

On le sait, il s'agit du tracé empruntant le bord du lac de Neuchâtel par Areuse, le bas des Allées de Colombier et la baie d'Auvernier. Ainsi, l'élaboration du projet d'exécution est autorisé et la Confédération alloue un crédit de base de 27 millions de francs pour cette section de route à quatre pistes. A quand la décision quant à la traversée de Neuchâtel par cette même Nationale ?

Neuchâtel aura son bateau de sauvetage

Une lacune est comblée : un crédit de 60 000 francs a été voté au Conseil général de Neuchâtel en faveur de l'achat d'un bateau de sauvetage. Espérons que les délais de livraison ne seront pas trop longs et que ce bateau, lorsqu'il sera arrivé, n'incitera pas des jeunes téméraires à l'aventure.

Des constatations rassurantes

Aura-t-on un été pourri ? Tous ceux qui se préoccupent de tourisme s'inquiètent en raison du printemps catastrophique que nous venons de vivre. Cependant, qu'ils se rassurent ! Rien n'est encore perdu. A l'Observatoire cantonal de Neuchâtel, où l'on ne se hasarde pas à prédire le temps, on a fait pourtant une intéressante constatation : un mauvais printemps n'implique pas forcément un mauvais été. Si l'on consulte la statistique depuis le début du siècle, on constate que 5 années seulement ont été aussi mauvaises que 1965, du 1er avril à mi-juin, à savoir les années 1903, 1907, 1932, 1941 et 1954.

Or, que s'est-il passé durant ces années-là après le mauvais printemps qu'elles avaient connu ? Le résultat est tout à fait rassurant : aucun de ces cinq étés ne fut mauvais. A l'appui de cette affirmation, constatons encore que les années à printemps froid ont été des années viticoles plus ou moins normales. 1941 fut même une très grosse année (3,5 gerles à l'ouvrier) alors qu'en 1954 la qualité et la quantité furent excellentes. Espérons donc en l'avenir !

La «Fête des saisons» menacée

A Tavannes, depuis la catastrophique année 1963, qui vit des trombes d'eau s'abattre sur la «Fête des saisons», provoquant un gros déficit financier, l'enthousiasme paraît s'être terni. Alors qu'en 1960 le groupement responsable de la manifestation comprenait 13 sociétés, cette année quatre sociétés seulement sont prêtes à soutenir la Fête, deux étant disposées à confectionner un char. Le comité, dès lors, vient de lancer un appel à toutes les bonnes volontés de la localité et de la vallée. Espérons qu'il sera entendu car cette manifestation, organisée de main de maître, avait pris une importance touristique qui dépassait nettement le champ régional.

Et l'aménagement de la baie ?

A Bienne, où, il y a deux ans, on avait lancé un grand concours concernant l'aménagement de la baie du lac, à combler avec les matériaux provenant des travaux de la 2e correction des eaux du Jura, on commence à s'inquiéter. En effet, on ne voit rien venir. Et les projets paraissent rester en panne. C'est bien pourquoi un conseiller de ville a déposé une interpellation au bureau du Législatif. On attend la réponse des autorités avec un vif intérêt.

A quand le passage sous voie de Sonceboz ?

Lors de la récente assemblée générale, l'Association pour la défense des intérêts du Jura (ADIJ), en réclamant un réseau ferroviaire bien équipé, de forte capacité, afin de pouvoir faire face au trafic dans les meilleures conditions possibles, a mis l'accent sur l'aménagement en double-voie de la ligne Bâle—Delémont—Bienne. Toutefois, ceux qui s'occupent, à l'ADIJ, des questions ferroviaires savent bien qu'il y aurait d'autres solutions encore à apporter dans le détail.

La gare de Delémont, par exemple, est insuffisamment développée. Ses quais sont trop courts et ses voies de manœuvre ne répondent plus à tous les besoins.

Quant à la gare de Sonceboz, sans accès sous voie au quai 2, et avec son croisement des lignes à l'entrée ouest, elle est manifestement désuète.

Alors que la voie 1 est utilisée par le train venant de Bienne, la voie 2 est réservée au train qui arrive de La Chaux-de-Fonds. Quant au train de Tavannes, il accède à la voie 3, les voies 4, 5 et 6 servant aux manœuvres des trains marchandises.

S'imagine-t-on la gymnastique que les voyageurs doivent effectuer lorsque — et cela n'est pas une supposition gratuite ! — le trois trains voyageurs utilisant les voies 1, 2 et 3 arrivent en même temps à Sonceboz ?

Se doute-t-on aussi des tracas que la situation cause quand, en période de courses scolaires (et le mois de juin est là !) on compte jusqu'à un millier d'enfants qui arpentent les quais de Sonceboz chaque jour ? Sonceboz, une gare dangereuse où, espérons-le, on n'enregistrera jamais de drame.

Les archives de l'Ancien Evêché de Bâle

Les visites se multiplient à Porrentruy depuis que les archives de l'ancien Evêché de Bâle y ont été transférées. En effet, l'an passé, on a enregistré 965 visites faites par 611 personnes. DI.

Aus der Ostschweiz

Thurgauische Verkehrsvereinigung

fb. «Reise durch Europa, raste in der Ostschweiz», so lautet der Slogan der Fremdenverkehrsbetriebe in der Nordostschweiz. Der Kanton Thurgau konnte sich zwar wegen des Fremdenverkehrs im vergangenen Jahre nicht beklagen; dies trotz der Expo, die naturgemäss zahlreiche Gäste ins Welschland lockte. Im Jahresbericht der Thurgauischen Verkehrsvereinigung wird ausgeführt, dass zwar die Logiernächte von schweizerischen Gästen um knapp 3000 gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen sind, dass dafür aber die Logiernächte der Ausländer um 5000 zugenommen habe, so dass der Kanton Thurgau eine Totalzunahme von 2299 Logiernächten aufweist und mit seinen insgesamt 404 949 Übernachtungen die zweite Stelle aller nordostschweizerischen Kantone einnimmt. Zuhanden des Thurgauertages an der Expo hatte die Thurgauische Verkehrsvereinigung den Vorverkauf übernommen, wobei insgesamt 2411 Eintritte verkauft werden konnten. Dafür waren 63 Verkaufsstellen im Kanton eingesetzt. Eingehend befasst sich der Bericht mit dem Trajektverkehr über den Bodensee und dem Personenverkehr Romanshorn—Friedrichshafen. Nach zähen Verhandlungen offerierten die SBB ein neues Personenschiff vom Typ «Säntis». Mit diesem Motorschiff könnte der Personenverkehr in genügender Weise ohne Kompromisse mit Gütertransporten bedient werden. Gleichzeitig versprachen die SBB, den vor zwei Jahren aufgehobenen Tierverkehr unter gewissen Voraussetzungen wieder aufnehmen zu wollen. Lieber hätte man den Bau einer grösseren Schiffseinheit gesehen, der auch dem Gesellschaftsverkehr genügend Rechnung getragen hätte. Im Verlag Huber & Cie. AG in Frauenfeld ist kurz vor Ferienbeginn ein von A. Etter in Weinfelden verfasstes neues Wanderbuch erschienen. Die Wanderwegkommission stellt fest, dass das Wandern auch im Jahre 1964 hoch im Kurse stand, dass aber auch 130 Wegweisertafeln ersetzt werden mussten, die entweder durch Unachtsamkeit beim Fuhrwerkverkehr oder durch Mutwilligkeit beschädigt wurden.

Nationalstrassenbau im Kanton St. Gallen

T. Aus der Gegend Uzwil-Oberbüren am st. gallischen Teilstück der N 1 zwischen Wil und Gossau kamen in der Frühjahrssession des sanktgallischen Grossen Rates eine Interpellation und zwei kleine Anfragen. Diese Häufung parlamentarischer Vorstösse hatte seine besondere Gründe: alle Votanten glaubten, es seien bei der Planung und Ausführung der Kunstbauten an der Autobahn St. Gallen—Zürich kostspielige Fehlinvestitionen und Fehldispositionen vorgekommen. Man sprach sogar von einem Skandal im sanktgallischen Nationalstrassenbau.

Die unfreiwillige Diskreditierung des Nationalstrassenbaues liess sich indessen durch präzise Angaben seitens des Chefs des kantonalen Baudepartementes alsogleich aufheben. Der Bauchef hatte, in Kenntnis der parlamentarischen Vorstösse, sofort die zuständigen Beamten zitiert und einen Augenschein vorgenommen. Man darf vorwegnehmen, dass mit Ausnahme eines relativ geringfügigen, wenn auch bedauerlichen Ingenieurfehlers, der übrigens voll und ganz auf Kosten des privaten Ingenieurbüros geht, keine Fehlinvestitionen und Fehldispositionen vorgekommen sind.

Ein Interpellant hatte festgestellt, dass angeblich durch übereilte Liegenschaftskäufe zu stark übersetzten Preisen und durch Anschluss-, Über- und Unterführungsbauwerke, Brücken und Kanalisationen nicht notwendige Mehrausgaben erfolgten. Im weitern gab die Führung der Umfahrungsstrasse Brübach—Oberbüren Anlass zu Kritik, weil nicht eine andere, angeblich bessere und kostenmässig günstigere Lösung akzeptiert wurde. Anderseits wurde die Tatsache kritisiert, dass die Thurhofbrücke bei Oberbüren vor einigen Jahren im Kostenbetrag von 200 000 Fr. verstärkt, im Frühjahr 1965 aber unmittelbar daneben mit dem Bau einer neuen Thurbrücke begonnen wurde. Bei Fertigstellung der neuen Brücke werde die alte, eben noch verstärkte abgebrochen. Schliesslich habe es sich herausgestellt, dass auf der Strecke Wil—St. Gallen der N 1 Unter- und Überführungen mit dem projektierten Trasse nicht übereinstimmten; mit den notwendigen Korrekturen seien erhebliche Kosten verbunden.

Aus der Antwort des zuständigen Regierungsrates ging hervor, dass sich diese Kritiken nach sorgfältiger Abklärung nicht bewahrheiten. Es sind gegenwärtig zwischen St. Gallen und Wil 60 Kunstbauten im Bau. Sie müssen erstellt werden, bevor der Erdbau beginn kann. Wenn es dann aber soweit ist, kann die ganze Strecke St. Gallen—Wil—Wänge in vier Baulosen zu 7 bis 8 km Länge ausgegeben werden. Angesichts dieses grossen Bauwerkes ist eine einzige Fehldisposition relativ wenig. Ein privates Ingenieurbüro hat beim Ausstecken der Achse einen Azimutfehler begangen. Deshalb sei heute die Flügelmauer am einen Ende einer Brücke um 2,5 m, am andern 50 cm zu kurz. Die Korrektur kostet 20 000—30 000 Fr. und geht auf die Kappe des privaten Ingenieurbüros. Angesichts der Abermillionen, die die N 1 auf st. gallischem Boden kostet, kann man nicht von Fehlinvestitionen reden, abgesehen davon, dass die Öffentlichkeit den Fehler nicht berappen muss.

Was die Brücke beim Thurhof betrifft, so hätte sie 1959 für Lastwagen geschlossen werden müssen, worauf sich die Gemeinde wehrte und eine Brückenverstärkung durchsetzte. Später verlangte dieselbe Gemeinde eine neue Brücke, und nun kann dies doch wohl kaum dem Kanton zum Vorwurf gemacht werden. Im übrigen betragen die bezahlten Landpreise höchstens 7 Fr. pro Meter.

Lenker Heilquellen fliessen wieder für den Gast

Die Lenker Heilquellen mit ihrem hochwirksamen Schwefelgehalt, die nun wieder fröhlich zu sprudeln beginnen, erfreuen sich eines jährlich wachsenden Zuspruchs, wobei viele Gäste die Hochsaison meiden und schon im Juni den Obersimmentaler Kurort aufsuchen. Der junge initiative Pierre Vernier, Präsident des Verwaltungsrates, und der jetzige Direktor, U. O. Schlattner, sorgen für ständige Erneuerung des Bad- und Kurhauses. Kurarzt Dr. med. Hans Zeller und der Interlakner Fachspezialist Dr. med. H. R. Schneider, Nachfolger des letzten Jahres verstorbenen Dr. med. S. Dreyfus, sowie den Zweisimmener Zahnarzt Dr. Hans Fritschi arbeiten eifrig an technischen Verbesserungen der Badanlage, welche wiederum dem Kurgast zugute kommen werden. Massgebend jedoch bleibt die Heilkraft des Lenker Wassers und seiner weltbekannten, hochwirksamen Schwefelquellen. — Neben der ärztlichen Überwachung im Hause ist das Klima ein nicht zu unterschätzender Heilfaktor. N.

Bücher und Zeitschriften

«Der Öffentliche Verkehr», Nr. 6, Juni 1965

Als offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Transportunternehmungen (VST) orientiert die neueste Nummer der Monatszeitschrift «Der Öffentliche Verkehr» ausführlich über den Verlauf und die Problemstellung der im Mai in Locarno durchgeführten 168. Verbandskonferenz des VST und damit zugleich über die Sorgen und Aufgaben, welche sich den konzessionierten Transportunternehmungen des allgemeinen und des touristischen wie insbesondere auch des Innerorts-Verkehrs stellen. Locarno kommt aber nicht nur als Konferenzort zu Worte, sondern gemeinsam mit seinen pittoresken Tälern auch als eine einzigartige Welt südlichen Klimas, subtropischer Vegetation und wildromantischer Berglandschaften, die dem Leser in Wort und Bild nahegebracht werden. Damit im Zusammenhang orientiert ein aus kompetenter Feder stammender, illustrierter Beitrag über die Reorganisation der Ferrovie Automobile Regionali Ticinese (FART) und deren weitere Zukunftsaussichten, die für die Verkehrsbedienung der Luganeser Gegend von grosser Bedeutung sind.

Im technischen Bereich weist die Juni-Nummer des «Öffentlichen Verkehrs» u. a. reich bebilderte Berichte über die neuen Ge 6/6-Schnellzugslokomotiven (Bo'Bo'Bo'-Lokomotiven) der Rhätischen Bahn und über die neuen Fahrzeuge der Wynental- und Suhrentalbahn (WSB) auf.

Neue Bände in der Reihe der Schwarzen Kriminalromane

Nr. 235: Ngaio Marsh, Hinter den toten Wassern

Bevor das «Wunder» geschah, war die Insel Port Carrow ein kleines Paradies. Dann wurde ein Kind geheilt bei einer Quelle, wo ihm die «grüne Dame» erschien. Port Carrow wurde mit einem Schlag zur Touristenattraktion, und die Bewohner erlagen dem Goldrausch.

Das Unheil entfesselte eine nüchterne alte Dame, die Port Carrow zur Vernunft bringen wollte. Sie rechnete mit Widerstand, mit Hass — aber sie lachte, als Chefinspektor Alleyn von Mord sprach.

Nr. 236: Bruce Graeme, Tod auf leisen Sohlen

Ahnungslos geht Terence O'Connor in New York zu Katz & Co., um die Nachricht auszurichten, die ihm in London aufgetragen wurde. Zu seinem Erstaunen klettert aber Mr. Katz aus dem Fenster des Wolkenkratzers, um ihn nicht treffen zu müssen, und verschwindet spurlos. Dann wird Terence von einer Gangsterbande verfolgt und entführt... Die gefährlichen Abenteuer überstürzen sich und Terence ahnt nicht, welches Geheimnis er mit seiner Botschaft herumträgt.

Nr. 237: Mignon G. Eberhart, Nicht für die Öffentlichkeit

Martha hatte einen Menschen getötet, drei Tage vor der Gouverneurswahl, für die ihr Mann, ein junger Politiker, die besten Chancen mitbrachte.

Als sich der Tote dann Nacht für Nacht am Telefon meldet, erkennt sie zu spät, dass sie in eine Falle gelockt wurde. Ihre Lage wird noch hoffnungsloser, als der Mann, den sie angeblich umbrachte, nun wirklich ermordet wird: Denn wer ausser ihr selbst hat ein Motiv für diesen Mord?

Nr. 238: Robert L. Pike, Polizeirevier 52, New York

Leutnant Clancy hat bei seinen Vorgesetzten für das Leben des Gangsters Rossi gebürgt.

Als Rossi trotz aller Vorsichtsmassnahmen doch ermordet wird, schlägt Clancy einen gefährlichen und vorschriftswidrigen Weg ein: statt Meldung zu erstatten, verschweigt er den Mord und jagt dem Täter auf eigene Faust nach. Er weiss: wenn er den Fall nicht in wenigen Stunden löst, ist er verloren.

Interkantonale Fachkurse 1965

Die Kursdaten der internationalen Fachkurse für Kochlehrlinge aus Saisonbetrieben des Gastgewerbes wurden von der zuständigen Aufsichtskommission für 1965 wie folgt festgesetzt:

Fachkurse Zentralschweiz und Sion:

18. Oktober bis 4. Dezember 1965

Fachkurs Interlaken:

25. Oktober bis 11. Dezember 1965.

Wir bitten die Herren Lehrmeister, diese Daten vorzumerken, und erinnern daran, dass die Anmeldung der Lehrlinge zum Kursbesuch über das kantonale Lehrlingsamt erfolgen muss. Alle Betriebsinhaber, die ihr neues Lehrverhältnis dem Lehrlingsamt noch nicht gemeldet haben, sind im Interesse der rechtzeitigen Einschreibung des Lehrlings für den Kursbesuch hiermit aufgerufen, dies umgehend nachzuholen.

Aufsichtskommission für die interkantonalen Fachkurse der Kochlehrlinge in Saisonbetrieben des Gastgewerbes

Dem Grossteil der heutigen Auflage unserer Fachzeitung liegt ein Prospekt der Firma Alemagna S.A., Balerna, bei, welchen wir der Beachtung unserer Leserschaft empfehlen.

Wir suchen für einen fleissigen und netten

Kellnerlehrling

eine Winterlehrstelle. Frei ab Mitte Dezember bis Ende März (1965/66 und 1966/67). Offerten an Familie Kottmann, Hotel Schützen, **4310 Rheinfelden.** Telefon (061) 87 50 04.

Junger, initiativer Schweizer, Hotel- und Restaurationsfachmann mit In- und Auslandpraxis **sucht** per sofort oder nach Übereinkunft Stelle als

Direktor oder rechte Hand des Patrons

Offerten an A. Schär, Zeltweg 49, **8032 Zürich.** Telefon (051) 47 41 78.

Neu zu vermieten

Restaurant und Bar

Stadtzentrum Luzern

Herbst 1965

Nur Privatinteressenten mit Kapitalnachweis von ca. Fr. 80000.— wollen sich bitte **schriftlich** melden bei:

E. Sigrist, Sternenplatz 7, **6000 Luzern.**

Café - Restaurant - Bar
Zur Gerbern

Junge

Barmaid

angenehme Erscheinung, **sucht Stelle** in einer Hotelbar. Englische Sprachkenntnisse. Bevorzugt Tessin, Zentralschweiz, Graubünden. Offerten unter Chiffre BA 2880 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Schweizer Bäcker-Konditor mit Kochkenntnissen **sucht Stelle als**

Commis de cuisine

zur Weiterausbildung. Eintritt nach Vereinbarung.

Offerten unter Chiffre M 38839-23 an Publicitas, **6002 Luzern.**

Maître d'hôtel

de 1re force, désirant venir en Suisse avec sa brigade (8 à 20 commis, demi-chef et chef de rang), parlant tous 3 à 4 langues (français, allemand, italien et anglais), **cherche emploi pour la prochaine saison d'hiver.**

Ecrire sous chiffre AS 7993 G à Annonces Suisses S.A. **1211 Genève 4.**

Wodka RELSKY

Agence générale:
Schmid & Gassler
Genève

Schlüssel-birnen

mit sep. Anhänge-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung u. laufend numeriert. Anfragen u. bemusterte Offerten verlangen **E. Schwägler, Zürich,** Gummiwaren, Seefeldstr. 4.

Etudiant, 19 ans, cherche place intéressante dans

l'hôtellerie

de mi-juillet à mi-septembre. Téléphone (037) 5 31 04.

Als

Barmaid

sucht nette Schweizerin mit Sprachenkenntnissen (Servierpraxis, Absolventin einer Barfachschule) **Stelle** in seriöser Hotelbar. Offerten sind erbeten unter Chiffre OFA 1210 ZS an Orell Füssli-Annoncen AG, **8022 Zürich.**

Jeune Français, ayant quelques notions d'anglais, **cherche place** saison d'été ou à l'année comme

portier jour ou nuit
barman ou
chasseur
sommelier

si possible. Régions Montreux, Lausanne, Genève. Faire offres sous chiffre SB 2818 à l'Hôtel-Revue, **4002 Bâle.**

Pour la saison d'hiver jeune

chef de partie et sommelière

connaissant les deux services, **cherchent place.** Ecrire sous chiffre CS 2817 à l'Hôtel-Revue, **4002 Bâle.**

Deutsche, 18 Jahre alt, **sucht Anfangsstelle als**

Hotelsekretärin

(Eintritt 1. September 1965.) Geb. Höhere Schulbildung (einschl. Wirtschaftsfächer, Stenografie, Schreibmasch. und kaufm. Rechnen) sowie ein einjähriges Hotelpraktikum. Offerten bitte an E. Mezabrowski, Hotel Schweizerhof, **3000 Bern.**

Schweizerin, sprachenkundig, sucht Stelle als

Reisegehilfin

in gutem Hotel oder ähnlichen Posten im Fremdenverkehrsgewerbe. Offerten unter Chiffre RG 2868 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Schweizer Student, perfekt Franz., Engl., Deutsch, **sucht ab 15. Juli Anstellung als**

Concierge
Empfangssekretär

Offerten unter Chiffre CE 2866 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

IBS

Internationale

Bar-Schule

Einzigartige und älteste Bar-Schule in der Schweiz

Deutsch, Französisch, Italienisch. Tages- und Abendkurse. Auch ohne Einschränkung der Berufstätigkeit.

L. Spinelli, Zürich 6

Beckenhofstrasse 10
Telefon (051) 26 87 68.

Teller!

Dunkel-wolkige Teller werden mit «Renovin» wieder wie NEU. Sie ersparen Neuanschaffungen. Verlangen Sie bitte Muster und Offerte. Fa. J. Ulrich, chem. Spezialitäten, Stationsstrasse 51, Zürich 23. Fach 3253

Zu vermieten in Lugano

Pension

(30 Betten). Zentrale Lage, Parkplatz. Prima Existenz, an solventes Paar. Mit Inventarübernahme. Offerten an Postfach 519, **6901 Lugano.**

Hotelmobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel-Revue.

Autrichienne, 24 ans,

secrétaire

travaillant actuellement dans un hôtel à Bâle, **cherche place** en Suisse romande pour perfectionner son français. Bonnes connaissances de l'anglais et de l'allemand. Libre de suite. S'adr. sous chiffre SH 2876 à l'Hôtel-Revue, **4002 Bâle,** ou téléphoner au (021) 26 41 24.

Sprachenkundiger Schüler der Handelsschule **sucht Stelle** für die Saison, 12. Juli bis Anfang September, als

Hotelbürohilfe
oder Kioskverkäufer

Offerten erbeten an Bruno Amsler, Confiserie-Tea-Room, **2854 Bassecourt** (Jura bernois).

Junge **Angestellte** mit kaufm. Lehrabschlussprüfung und 2 Jahren Praxis, **sucht Stelle als**

Hotelsekretärin

für Wintersaison 1965/66 oder evtl. Jahresstelle. Sprachen: Deutsch, Französisch und Englisch. Offerten sind zu richten unter Chiffre HS 2867 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Gesucht von zwei jungen Töchtern mit guten Kenntnissen

Aushilfsstelle

während 2 bis 3 Ferienwochen im Juli, in gutgeführtem Hotel, **für Service, Küche, Zimmer od. Lingerie.** Telefonische od. schriftliche Anfragen an Erika Huber, **8925 Ebertswil ZH.** Tel. (051) 99 21 48.

Junge **Schweizerin** mit guten Sprachenkenntnissen (Deutsch, Französisch, Englisch), kaufm. ausgebildet, **sucht ab Anfang Juli Stelle in kleinerem Hotel als**

Réceptionistin

Berner Oberland bevorzugt. Offerten unter Chiffre RE 2897 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Welches kinderlose Wirteehepaar evtl. mit mittlerem Café, Restaurant usw., würde nettem Jungmann, von Beruf

Kellner

ein bleibendes Heim

bieten? – Offerten unter Chiffre KL 2901 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Bellevue Palace Bern

sucht

Commis Patissier

Herr Altmann, unser langjähriger Chef Patissier, wüscht sich eine jüngere, initiative und fachtüchtige Nachwuchskraft mit viel Begeisterung am Beruf.

Wir bieten neben gesichertem und zeitgemässem Gehalt verantwortungsvolle Mitarbeit in frohem und dynamischem Arbeitsteam.

Ihre Offerte mit Bild erwartet interessiert:
Fritz Maeder, Personalchef, Bellevue Palace, **3001 Bern.**

Hôtel Excelsior, 1211 Genève

cherche de suite ou à convenir :

portier de nuit

expérimenté, stylé et de bonne présentation. De préférence de nationalité suisse. Connaissance des langues.

cuisinier (cuisinière)

éventuellement personne sachant faire la cuisine pour petit snack et personnel.

Places à l'année, congés et horaires réguliers, nourris et logés. Faire offres ou se présenter à la direction, 34, rue Rousseau, Tél. (022) 32 09 45.

Hotel Meister, Lugano

sucht für sofort:

Gardemanger oder Chef de partie

Bei Zufriedenheit besteht die Möglichkeit auf ein Win tersaisonengagement in Arosa.

Offerten mit den üblichen Unterlagen und Angabe der Gehaltsansprüche sind an die Direktion, Hotel Meister, **6902 Lugano,** zu richten.

Sporthotel Maloja
(Engadin)

sucht per sofort oder 1. Juli:

Sekretärin evtl. Praktikantin
Alleinsaaltochter
jungen Koch neben Chef

Bei Zufriedenheit Winterstellen in Davos. Offerten an die Direktion.

Lugano

Hotel 100 Betten sucht auf 1. Juli (bis Mitte Oktober)

jungen

Koch

Offerten mit Foto und Altersangabe sind zu richten unter Chiffre KO 2893 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Gesucht:

junger

Kochlehrling
Hausbursche
Buffetbursche

Offerten an Restaurant du Jura, **2000 Neuchâtel.** Téléphone (038) 5 14 10.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Suchen Sie

einen verheirateten Schweizer mit Fähigkeitsausweis (Bern), welcher seit vielen Jahren in führenden Häusern im In- und Ausland im Service, und speziell als Küchenchef gearbeitet hat als

Gerant/Küchenchef

in Hotel, Restaurant oder Betriebskantine? Guter Organisator, Kalkulator und Produktionsleiter. Eintritt nach Übereinkunft.

Wenn ja, würde es mich freuen, von Ihnen unter Chiffre OFA 4292 A, der Orell Füssli-Annoncen AG, Postfach, **4001 Basel,** eine Offerte zu erhalten.

Unabhängige Schweizerin ges. Alters, jugendliche Erscheinung, sprachenkundig, mit langjähriger Hotelerfahrung, **sucht Vertrauensposten als**

Hotelsekretärin oder Gerantin

in Hotel garni (evtl. Tea-Room). Zürcher Fähigkeitsausweis vorhanden. Offerten unter Chiffre OFA 1267 Zx an Orell Füssli-Annoncen, **8022 Zürich.**

Erstklasshotel im Tessin

sucht zu baldmöglichstem Eintritt für durchgehende Saison bis Oktober/November:

I. Journalführer(in)-Caissier
(Deutsch, Französisch, Englisch)
Kondukteur-Garagist
Nachtportier
Zimmermädchen
Glätterin
Lingeriemädchen
Demi-Chef de rang
Commis de rang

Offerten mit Zeugniskopien und Foto gefl. umgehend an Parkhotel, **6600 Locarno.**

Hotel Zwyssighof, 5430 Wettingen

sucht per sofort oder nach Übereinkunft tüchtigen

Commis de cuisine

Offerten erbeten an Gebr. J. und W. Erne.
Telefon (056) 6 86 22

Nach Davos gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft, für Sommersaison- oder Jahresstelle

Alleinkoch oder -köchin

Gute Bezahlung, helle elektrische Küche.

K. Bill, Hotel Bernina, **7270 Davos Platz.**
Telefon (083) 3 50 91

Hotel Toggenburg, Wildhaus

sucht per sofort:

Saaltochter evtl. Saalkellner

auf 1. Juli:

Barmaid

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an Familie Niklaus Vetsch. Telefon (074) 7 48 48.

Gesucht auf 1. Juli für etwa 2 Monate

tüchtige, sprachenkundige

Restaurationstochter

Schöner Verdienst. Offerten bitte an Hotel Oberland, **3822 Lauterbrunnen** B.O.

Anfangssekretärin oder Praktikantin

für Hotelbüro gesucht

Zimmer und Kost im Hause. Eintritt auf 15. Juli oder 1. August 1965. Offerten erbeten unter Chiffre AP 2879 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Gesucht per sofort in gutgehendes Speiserestaurant mit Hotel: nette und freundliche

Serviertochter

Hoher Verdienst, familiäre Behandlung und geregelte Arbeitszeit zugesichert. Offerten erbeten an Familie E. Harsch, Hotel Bahnhof, **Murten.** Tel. (037) 7 22 56.

Für unsere fortschrittlichen Restaurationsbetriebe auf dem Platze Zürich benötigen wir:

Gerant
Gerantin
Gerantenehepaar

Eintritt nach Übereinkunft. Nur gutausgewiesene und tüchtige Interessenten wollen sich mit uns in Verbindung setzen unter Chiffre GE 2894 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Ascona

II. Barmaid

(evtl. Anfängerin) für sofort **gesucht.** Offerten an Postfach 50649, **6612 Ascona.**

Wir suchen per sofort Person gesetzten Alters zur

Stütze der Hausfrau

für leichte Arbeiten, **kein Kochen.** Offerten an Hotel Rossberg-Kulm, **6416 Steinerberg SZ.** Telefon (043) 9 41 41.

Seerestaurant Rorschach SG

sucht mit Eintritt nach Übereinkunft

Büropraktikantin

für Bonkontrolle, Korrespondenz, Kassawesen und allgemeine Büroarbeiten. Geboten wird guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit, angenehmes Arbeitsklima.

Offerten sind erbeten an die Direktion, Seerestaurant, **9400 Rorschach.** Telefon (071) 41 55 66.

Hôtel California, 1200 Genève

cherche

sommelier-commis de bar

Bonnes connaissances d'anglais. Faire offres avec curriculum-vitae et photo à la Direction.

Beaulac

cherche pour entrée immédiate:

secrétaire de réception
(de langue française, connaissances de l'allemand et de l'anglais exigée)
barmaid
(connaissance des langues exigée)
sommeliers
aide-femme de chambre
chasseur
casserolier

Faire offres manuscrites avec références, photo, prétentions de salaire et date d'entrée à la Direction.

Hotel Touring-Bernerhof
3400 Burgdorf am Bahnhofplatz

sucht:

I. Koch als Ferienablösung
(ab sofort, bis etwa 15. September)

In gutbezahlte Jahresstellen:

1–2 Jungköche
Serviertöchter
Buffettochter

Telefon (034) 2 16 52

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft

Sekretärin

Für Mittelklasshotel (100 Betten) im Berner Oberland. Offerten sind zu richten unter Chiffre SE 2831 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Für die Strafanstalt Liestal suchen wir

tüchtigen

Koch

mit langjähriger Praxis.

Bewerber, welche eine interessante, selbständige Arbeit suchen, sind gebeten, ihre Offerte einzureichen an das Kantonale Personalamt, Rheinstrasse 25, **4410 Liestal.**

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel **Nr. 24**

Offene Stellen

Emplois vacants

Gesucht für lange Sommersaison (April bis Oktober) in Hotel-Restaurant (50 Betten), **Interlaken** B.O.: **Küchenchef, Serviertochter** (sprachenkundig), **Saaltochter, Service-Bar-Praktikantin, Zimmermädchen, II. Zimmermädchen-Mithilfe in der Lingerie, Kaffeeköchin und Küchen-Aide neben Chef.** Offerten unter Chiffre 600

Gesucht: Kochlehrling in Stadt Zürich wohnhaft, **Serviertochter, Etagenportier, Telefonist.** Offerten erbeten an W. Rügner, St. Peter, **Zürich.** (681)

Gesucht von Hotel Moy, **3653 Oberhofen,** Thunersee, **Koch neben Chef** (Commis de cuisine) ab sofort bis Ende September. Offerten mit Foto und Zeugnisabschriften erbeten. (682)

Gesucht nach Chur, Restaurant Calanda, per sofort oder nach Übereinkunft: **Serviertochter oder Kellner,** ebenso **Officemädchen.** Guter Lohn. (689)

Gesucht ab 22. Juni bis und mit 17. Juli 1965: **Barmaid zur Aushilfe.** Sehr guter Verdienst. Verpflegung und Zimmer im Hause. Angenehme Arbeitszeit. Offerten an Hotel Burgunderhalle, **Grenchen SO.** (687)

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft: freundliche, tüchtige **Serviertochter.** Infolge neuem Ausländergesetz können nur Schweizerinnen berücksichtigt werden. Café City, **5400 Baden.** Telefon (056) 2 26 78. [200]

Gesucht per 15. Juli, evtl. früher, selbständiger, tüchtiger **Koch oder Köchin** in Tea-Room. Gute Entlöhnung und geregelte Freizeit. Tea-Room Spatz, **5430 Wettingen AG.** Telefon (056) 6 60 33. [199]

Gesucht freundliche **Serviertochter** in Speiserestaurant. Sehr hoher Verdienst, geregelte Freizeit und gute Behandlung. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten sind erbeten an K. Widmer, Restaurant Central, **5034 Suhr** bei Aarau. Telefon (064) 22 17 53. [201]

Gesucht mit Eintritt nach Übereinkunft: **Zimmermädchen, Saaltochter oder Saalkellner, Commis de salle.** Offerten an Familie Keller, Vitznauerhof, **6354 Vitznau.** Telefon (041) 83 13 15. (688)

Stellengesuche

Demandes de places

Büro und Réception

Suisse, commerçant expérimenté, langues, contrôles, administration, secrétaire, etc., cherche emploi stable de suite. Offres sous chiffre 408

Adressänderungen von Abonnenten

werden mit 30 Rp. belastet, die am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt werden.

Vakanzenliste

der Stellenvermittlung

Liste des emplois vacants
Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Passphoto und 40 Rp. in Briefmarken lose beigelegt (Ausland: ein internationaler Postantwortcoupon) an **Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel.** (061) 34 86 97

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 cts en timbres poste non-collés (étranger: 1 coupon réponse international) à **Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle.** (061) 34 86 97

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servito, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non-incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere indirizzate al **Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea.** (061) 34 86 97

Jahresstellen

Places à l'année — Posti annuali

6406 **Restaurationskellner, Chef de partie,** sof., Restaurant, Basel
6407 **Commis de cuisine, Hausbursche,** sof., Passantenhotel, Basel
6408 **Restaurationskellner, Buffetbursche,** sof., Passantenhotel, Basel
6409 **Koch neben Chef,** sof., Passantenhotel, Basel
6410 **Sekretärin, Restaurationstochter, Zimmermädchen,** sof. oder n. Ü., 50 B., Nähe Basel
6411 **Chef de partie, Commis de cuisine,** sof., Passantenhotel, Basel
6412 **Restaurationskellner oder -tochter,** sof., Passantenhotel, Basel
6413 **Chef de réception, Buffettochter, Saaltochter oder -kellner, Wäscherin,** sof., Passantenhotel, Basel
6414 **Commis de cuisine,** n. Ü., kleines Hotel, Basel
6415 **Entremetier oder Commis de cuisine, Chef de rang, Buffetdame, Buffettochter, Serviertochter,** sof., 20 B., Nähe Basel
6416 **Buffettochter oder -praktikantin,** sof., Grossrestaurant, Basel
6417 **Serviertochter,** sof., kleines Hotel, Nähe Basel
6418 **Commis de cuisine, Commis Patissier,** sof. oder n. Ü., Restaurant, Aargau
6419 **Commis de cuisine, Buffettöchter, Küchenbursche oder -mädchen,** sof., 50 B., BO
6420 **Commis de cuisine, Commis de rang,** sof., 40 B., Uri
6421 **Commis de cuisine,** sof., Erstklasshotel, Badeort, Aargau
6422 **Commis Patissier,** sof., Erstklasshotel, Bern
6423 **Restaurationskellner oder -tochter,** sof., kleines Hotel, Badeort, Aargau
6424 **Chef de partie, Commis de cuisine, Restaurationskellner oder -tochter, Küchenbursche,** sof., Restaurant, Bern
6425 **Demi-Chef de rang, Restaurationskellner oder -tochter,** sof. oder n. Ü., 90 B., Bern
6426 **Küchenchef,** 1. Juli, Grossrestaurant, Badeort, Aargau
6428 **Küchenmädchen, Küchenburschen,** sof., kleines Hotel, Kt. Neuenburg
6429 **Restaurationskellner,** n. Ü., 40 B., Wallis
6430 **Commis de cuisine, Saalpraktikant(in),** n. Ü., 40 B., Waadt
6431 **Saalkellner, Barmaid,** sof., 120 B., Graub.
6432 **Allgemeingouvernante** (Schweizerin), **Zimmermädchen,** Deutsch sprechend, sof., 60 B., Graub.
6433 **I. Sekretär(in),** sof., 50 B., Davos
6434 **Alleinkoch oder Küchenchef,** n. Ü., kleines Hotel, Nähe Luzern
6435 **Concierge,** sof., 110 B., Genfersee
6436 **Alleinkoch, Buffetbursche, Küchenbursche,** so , 50 B., Uri
6437 **Alleinkoch oder Hilfskoch, Hilfsköchin,** sof., kleines Hotel, BO
6438 **Barmaid, Restaurationstochter, Saaltochter oder -kellner,** sof., kleines Hotel, BO
6439 **Chef de partie,** 1. Juli, 60 B., Baselland
6440 **Officebursche,** sof., Erstklasshotel, Lago Maggiore
6441 **Gardemanger, Commis de cuisine,** sof., kleines Hotel, Baselland
6442 **Büropraktikant(in),** sof., 90 B., Genfersee
6443 **Commis de cuisine, Restaurationstöchter, Buffettochter,** sof., 50 B., Luzern
6444 **Restaurationskellner oder -tochter,** sof., 120 B., Waadt
6445 **Restaurationskellner oder -tochter,** n. Ü., 50 B., Thunersee
6446 **Chef de partie,** sof., kleines Hotel, Thunersee
6447 **Restaurationskellner oder -tochter,** sof., Restaurant, Kt. Solothurn
6448 **Büropraktikantin, Kellnerpraktikant, Servicepraktikantin, Buffetbursche oder -tochter,** sof. oder n. Ü., kleines Hotel, Nähe Bern
6449 **Gouvernante, Restaurationstochter,** sprk., **Hausküchen-Bursche,** sof., 40 B., Kt. Solothurn
6450 **Hausmädchen,** sof. oder n. Ü., kleines Hotel, Graub.
6451 **Küchenchef, Commis de cuisine,** sof., 40 B., Zürichsee
6452 **Restaurationstochter, Saaltochter,** sof., 70 B., Toggenburg
6453 **Sekretärin oder -praktikantin, Entremetier, Commis de cuisine, Hilfsgouvernante, Restaurationstöchter, Buffettochter, Buffetpraktikantinnen,** 1. Juli, Restaurant, Zürichsee
6454 **Commis de cuisine,** sof., 50 B., Engadin
6455 **Büropraktikant,** sof., grosses Hotel, Engadin
6456 **Allgemeingouvernante, Restaurationskellner oder -tochter,** sof., kleines Hotel, Kt. Schaffhausen
6457 **Sekretärinnen, Concierge, Portier, Commis de cuisine, Casserolier, Officebursche,** sof., 80 B., St. Gallen
6458 **Sekretärin,** sof., 100 B., St. Moritz
6459 **Alleinkoch (-köchin), Commis de cuisine, Hausbursche-Portier, Zimmermädchen, Kindermädchen,** sof., kleines Hotel, St. Moritz
6460 **Chef de partie, Commis de cuisine,** sof., 80 B., Vierw.
6461 **Commis de cuisine,** anfangs Juli, 50 B., Wallis
6462 **Zimmermädchen, Restaurationstochter, -kellner, Servicepraktikant(in),** sof. oder n. Ü., grosses Hotel, Toggenburg
6463 **Commis de cuisine,** sof., 50 B., Kt. Solothurn
6464 **Saaltochter, Buffetbursche,** sof., 40 B., BO
6465 **Commis de cuisine,** sof., kleines Hotel, BO
6466 **Restaurationskellner, Commis de cuisine,** sof., 80 B., Zürich
6467 **Alleinportier,** sof., 60 B., Wallis
6468 **Commis de cuisine, Commis de rang,** sof. oder n. Ü., Erstklasshotel, Zürich
6469 **Chef Tournant, Chef Communard, Commis Communard, Commis Patissier, Réceptioniste, Büropraktikantin, Commis de rang, Heizer, Blumenbinderin,** sof. oder n. Ü., Erstklasshotel, Zürich
6470 **Etagenportier,** sof., 80 B., Zürich
6471 **Commis de cuisine,** sof. oder n. Ü., 50 B., Wallis
6472 **Demi-Chef de rang, Commis de rang, Saaltochter,** sof., Erstklasshotel, Zürich
6548 **Buffetbursche oder -tochter,** sof., Restaurant, Neuenburg
6549 **Küchen-Haus-Mädchen,** sof. oder n. Ü., kleines Hotel, Toggenburg

Sommersaison-Stellen

Places d'été — Posti estivi

6473 **Alleinkoch, Zimmermädchen,** sof., 40 B., Arosa
6474 **Dancingkellner, Restaurationstochter, Commis de cuisine,** sof., Grossrestaurant, Graub.
6475 **Commis de cuisine, Wäscher,** sof., 70 B., Uri
6476 **Oberkellner, Etagenportier, Glätterin oder Lingère,** sof., 40 B., Lago Maggiore
6477 **Restaurationskellner oder -tochter,** sof., grosses Hotel, Graub.
6478 **Restaurationstochter oder -kellner, Hilfskoch, Lingère, Hausbursche,** sof., 70 B., Zentralschweiz
6479 **Chef Patissier, Commis Patissier, Küchenchef-Tournant, Commis de cuisine, Demi-Chef de rang, Commis de rang, Kaffeeköchin, Buffettochter, Zimmermädchen,** sof., Erstklasshotel, Vierw.
6480 **Restaurationskellner, Küchenbursche,** sof., 120 B., Badeort, Graub.
6481 **Chef Patissier, Chef de grill,** sof., 120 B., Badeort, Aargau
6482 **Alleinkoch,** sof., 40 B., Engadin
6483 **Küchenbursche, -mädchen,** sof., kleines Hotel, Waadt
6484 **Chef Entremetier, Chef de rang, Demi-Chef de rang, Commis de cuisine,** sof., Erstklasshotel, Engadin
6485 **Alleinkoch,** sof., 60 B., Wallis
6486 **Patissier, Buffettochter, Commis de salle, Commis de cuisine,** sof., 70 B., Davos
6487 **Sekretärin, Barmaid, Restaurationskellner oder -tochter, Zimmermädchen,** sof., 50 B., Davos
6488 **Economatgouvernante oder Hilfsgouvernante, Zimmermädchen oder Hilfszimmermädchen,** sof., grosses Hotel, Davos
6489 **Alleinkoch oder -köchin,** sof., 50 B., Davos
6490 **Restaurationskellner, Restaurationstochter,** sof., 40 B., Zentralschweiz
6491 **Zimmermädchen, Lingeriemädchen, Küchenbursche, -mädchen,** sof., 80 B., Zentralschweiz
6492 **Hilfskoch oder -köchin,** sof., kleines Hotel, Brienzersee
6493 **Küchenbursche,** sof. oder n. Ü., 100 B., Graub.
6494 **Restaurationskellner oder -tochter,** sof., 70 B., Vierw.
6495 **Demi-Chefs de rang, Commis de rang, Hallentochter,** sof., 100 B., Graub.
6496 **Chef de rang, Lingeriemädchen,** sof. oder n. Ü., Erstklasshotel, BO
6497 **Patissier, Demi-Chef de rang, Buffetbursche, Lingeriemädchen, Zimmermädchen,** sof., Erstklasshotel, Brienzersee
6498 **Lingeriegouvernante, Lingeriemädchen, Glätterin, Restaurationskellner, -tochter, Kondukteur,** sof., 90 B., BO
6499 **Barmaid, Zimmermädchen, Commis de rang oder Saaltochter, Commis de cuisine,** sof., 70 B., BO
6500 **Hilfsgouvernante, Commis de cuisine,** sof., 100 B., Wallis
6501 **Commis de cuisine,** sof., 100 B., BO
6502 **Zimmermädchen,** sof., 90 B., BO
6503 **Buffettochter oder -praktikantin, Saalkellner oder -praktikant, Küchenbursche oder -mädchen,** sof., 120 B., Vierw.
6504 **Officebursche oder -mädchen,** sof., 50 B., BO
6505 **Etagenportier,** sof., 90 B., Vierw.
6506 **Chef de partie, Commis de cuisine,** sof., grosses Hotel, Interlaken
6507 **Serviertochter oder Servicepraktikantin,** sof., 40 B., Interlaken
6508 **Demi-Chef de rang,** sof., 70 B., Interlaken
6509 **Nachtportier, Telefonistin, Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Wäscher oder Wäscherin, Lingeriemädchen,** sof., Erstklasshotel, Graub.
6510 **Demi-Chef de rang, Commis de rang, Patissier, Commis de cuisine,** sof., 80 B., Graub.
6511 **Patissier oder Commis Patissier, Buffettochter,** sof., 60 B., Graub.
6512 **Chef de rang, Commis de rang,** sof., 60 B., BO
6513 **Economatgouvernante, Saucier, Serviertochter, Buffettochter,** sof., Erstklasshotel, Graub.
6514 **Alleinkoch, Commis de cuisine, Zimmermädchen,** 40 B., BO
6515 **Chef de rang, Demi-Chef de rang,** sof., grosses Hotel, BO
6516 **Commis de cuisine, Zimmermädchen,** sof., kleines Hotel, Graub.
6517 **Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Kaffeeköchin, Officemädchen, Küchenburschen, -mädchen,** sof., 60 B., Lago Maggiore
6518 **Bar-Hallen-Tochter,** sprk., **Zimmermädchen, Saaltochter oder Saalpraktikantin,** sof., 100 B., Lugano
6519 **Officegouvernante, Glätterin, Lingeriemädchen,** sof., grosses Hotel, Luzern
6520 **Restaurationskellner oder -tochter,** sof., kleines Hotel, BO
6521 **Etagen- oder Officegouvernante, Chef de partie, Commis de cuisine, Restaurations-Saal-Kellner, Küchenbursche,** sof., grosses Hotel, BO
6522 **Commis de cuisine,** sof., grosses Hotel, Genfersee
6523 **Patissier, Commis de cuisine, Lingère, Lingeriemädchen, Officebursche,** sof., 100 B., Wallis
6524 **Restaurationstochter,** sof., kleines Hotel, BO
6525 **Chef de rang, Demi-Chef de rang, Commis de rang, Chasseur,** sof., 70 B., Wallis
6526 **Zimmermädchen, Saaltöchter,** sof., grosses Hotel, Engadin
6527 **Telefonist-Chasseur, Chauffeur-Kondukteur,** sof., 120 B., Engadin
6528 **Saalkellner,** sof., 60 B., Brienzersee
6529 **Saalkellner,** sof., 80 B., Thunersee
6530 **Restaurationstöchter,** sof., 100 B., Wallis
6531 **Küchen-Office-Bursche,** sof., 70 B., Emmental
6532 **Demi-Chefs de rang, Commis de rang,** sof., 60 B., BO
6533 **Chef de rang, Demi-Chef de rang, Wäscher(in),** sof., grosses Hotel, St. Moritz
6534 **Chef de partie, Demi-Chef de rang, Zimmermädchen,** sof., grosses Hotel, St. Moritz
6535 **Saalkellner oder -tochter,** sof., 60 B., St. Moritz
6536 **Zimmermädchen,** sof., grosses Hotel, St. Moritz
6537 **Chef de rang, Entremetier, Commis de cuisine,** sof. oder n. Ü., 80 B., St. Moritz
6538 **Restaurationstochter, Küchenbursche,** sof., 60 B., Graub.
6539 **Barmaid, Gouvernante, Zimmermädchen, Kondukteur, Saalkellner oder -tochter, Saalpraktikant, Lingère,** sof., 90 B., BO
6540 **Commis de cuisine,** sof., 40 B., Vierw.
6541 **Restaurationskellner, Restaurationstochter, Commis de cuisine,** sof., 80 B., BO
6542 **Chef de partie, Commis de cuisine, Saalpraktikantin,** sof., 60 B., Vierw.
6543 **Alleinkoch (-köchin), Restaurationstochter, Saaltochter, Saalpraktikantin,** sof., 90 B., BO
6544 **Chef de partie, Restaurationstochter-Bartochter,** sof. oder n. Ü., 70 B., Vierw.
6545 **Commis de cuisine,** sof., 40 B., Vierw.
6546 **Saucier, Gardemanger, Saalkellner,** sof., Erstklasshotel, Wallis
6547 **Saalkellner, Restaurationskellner,** sof., 60 B., Wallis

Lehrstellen

6550 **Kochlehrling,** sof., Restaurant, Basel
6551 **Kochlehrling,** sof., 40 B., Graub.
6552 **Kochlehrling,** sof. oder n. Ü., 120 B., Graub.
6553 **Kochlehrling,** sof., kleines Hotel, BO
6554 **Kochlehrling,** n. Ü., 40 B., Kt. Solothurn

Aushilfsstellen

Remplacements — Aiuti e supplenze

7012 **Küchenchef,** Juli und August, 40 B., Zürichsee
7013 **Hilfskoch, Lingère,** Juli/August, 70 B., Zentralschweiz
7014 **Demi-Chef de rang, Commis de rang,** sof. bis auf weiteres, Passantenhotel, Basel
7015 **Commis de rang, Hilfszimmermädchen,** Juli/August, Erstklasshotel, Brienzersee
7016 **Küchenchef,** Juli/August, 40 B., Graub.
7017 **Chef de partie,** sof., für 4–6 Wochen, Erstklasshotel, Genfersee

Briefporto

(lose beigelegt) für die Weiterleitung bitte nicht vergessen.

Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Hôtel-Bureau, 12, Grand Pont, Lausanne, Tél. (021) 25 92 61

8460 **cuisinier, garçon ou fille de cuisine,** hôtel moyen, Alpes valaisannes
8461 **fille de salle, commis de salle,** hôtel-restaurant, Alpes valaisannes
8462 **couple** pour la cuisine ou **deux garçons de cuisine,** hôtel moyen, Jura neuchâtelois
8463 **commis de salle ou stagiaire,** grand hôtel, Vevey
8464 **femme de chambre ou aide, fille de salle,** hôtel moyen, Alpes valaisannes
8465 **chef de partie,** hôtel moyen, Alpes vaudoises
8466 **sommelier, demi-chef de rang,** hôtel-restaurant, Lausanne
8467 **commis de rang, demi-chef de rang, femme de chambre ou débutante,** grand hôtel, Genève
8468 **chef de cuisine,** pour fin août, hôtel moyen, Valais
8469 **fille ou garçon de salle,** hôtel moyen, Montreux
8470 **sommeliers,** hôtel-restaurants, Neuchâtel
8471 **cuisinier ou cuisinière,** hôtel moyen, Alpes valaisannes
8472 **chef de cuisine, commis de cuisine, sommelier, une secrétaire,** automne, motel-rôtisserie, Vaud
8473 **fille de salle, femme de chambre,** hôtel moyen, Alpes valaisannes
8474 **casserolier, commis de cuisine, chef de rang, portier d'étage, femme de chambre, lingère, gouvernante,** hôtel moyen, Lausanne
8475 **femme de chambre,** hôtel moyen, Jura vaudois
8476 **sommelier, sommelière,** hôtel moyen, Morges
8477 **commis de cuisine, femmes de chambre, portier d'étage, garçon de maison,** cinique, Lausanne
8478 **garçon de buffet, garçon de cuisine, aide femme de chambre,** hôtel moyen, région Léman
8479 **portier, garçon ou fille de salle,** hôtel garni, Alpes valaisannes
8480 **aide de buffet,** hôtel moyen, Lausanne
8481 **commis de cuisine,** grand hôtel, Lausanne
8483 **sommelier,** bar, Lausanne
8484 **demi-chefs de rang,** grand hôtel, Alpes valaisannes
8485 **cuisinier ou cuisinière, sommelière,** petit hôtel, Alpes vaudoises
8486 **garçon de cuisine, commis de cuisine, sommelier,** restaurant, région Lausanne
8487 **commis de cuisine,** hôtel moyen, région Léman
8488 **chef de partie ou cuisinier, secrétaire,** expérimenté, **aide économat, chef de rang ou commis,** hôtel moyen, Oberland bernois
8489 **garçon d'office, garçon de maison, filles d'office, garçon de cuisine, dame de buffet, sommelière, sommelier, commis de cuisine,** grand restaurant, Fribourg
8490 **maître d'hôtel,** hôtel moyen, région lac Léman
8491 **lingère ou aide,** hôtel moyen, Oberland bernois
8492 **chef de rang, commis de rang, cuisinier ou chef de partie, employée** pour la cafétéria, **commis de rang,** palace hôtel, région lac Léman
8493 **tournante,** hôtel garni, Genève
8494 **fille de salle,** éventuellement **débutante,** petit hôtel, Alpes valaisannes
8495 **cuisinier seul, garçon de maison, femme de chambre-service,** hôtel-pension, Leysin
8496 **fille de cuisine, garçon de cuisine, sommelier, fille de salle,** hôtel moyen, Vaud
8497 **garçon d'office, garçon de cuisine,** hôtel moyen, Lausanne
8498 **plongeurs, nettoyeurs,** grand hôtel, Genève
8499 **demi-chef de rang, commis de rang, barmaid, portier débutant, aide-lingère,** hôtel moyen, région Montreux
8500 **fille de salle,** hôtel moyen, Alpes valaisannes
8501 **chef de rang,** restaurant, Lausanne
8502 **garçon de cuisine, téléphoniste-aide secrétaire,** grand hôtel, Vaud
8503 **garçons ou serveuses, cuisinier, commis de cuisine, garçon d'office,** restaurant, Alpes vaudoises
8504 **une secrétaire-aide direction,** français-allemand, hôtel moyen, station thermale, Valais
8505 **sommelier,** hôtel moyen, Berne
8506 **fille de salle, femme de chambre,** hôtel garni, Genève
8507 **serveuses** pour la restauration **ou garçons, femme de chambre débutante,** hôtel moyen, Vaud

Die Stellenvermittlung des SHV verfügt zurzeit über die folgenden

Aushilfs-Offerten

(Keine offenen Stellen)

F **Sekretärin,** D., F., E., I., Juli und August.

G **Hilfsgouvernante,** F., E., D., Juli bis Sept.

H **Commis de rang,** D., F., E., Juli bis 1. Sept.

I **Oberkellner,** D., F., E., I., sofort bis auf weiteres.

Bewerbungsunterlagen mit Personallen und Photo werden sofort zugeschickt auf Anfrage an Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel. Telephon (061) 34 86 97.

Nous remercions

tous les membres et le personnel inscrit chez nous de nous informer promptement des engagements conclus et de nous retourner les offres inutilisées. Ils nous aident ainsi à éviter de remettre en circulation des offres d'employés déjà placés, ce qui nous épargne, comme à vous, des frais et du travail supplémentaires. **Hôtel-Bureau**

Erstklasshotel in Graubünden

sucht für die Sommersaison:

Telefonist
(sprachenkundig; Eintritt Anfang Juli)
Officegouvernante
Gouvernante-Tournante
Etagengouvernante

Eintritt Mitte Juni oder auf Vereinbarung. Guter Verdienst. Bei Konvenienz auch lange Wintersaison.

Offerten von qualifizierten Bewerbern mit Zeugniskopien, Foto und Lohnanspruch erbeten an Schweizerhof, **7078 Lenzerheide.**

Hotel Rätia, Arosa

sucht für die Sommersaison:

Nachtportier
Etagenportier
Serviertöchter
Zimmermädchen

Auch Praktikantinnen und Aushilfen können sich melden.

Offerten erbeten an Familie M. Hasler, Hotel Rätia, **7050 Arosa.** Telefon (081) 31 14 55.

Parkhotel, 7504 Pontresina

Erstklasshaus mit Sommer- und Wintersaison sucht für den Sommer noch folgendes Personal:

Entremetier
Gardemanger
Personalköchin od. Koch
Chef de rang oder Demi-Chef
Commis de rang
Zimmermädchen

Offerten erbeten an E. Hofer, Dir. Telefon (082) 6 62 31.

Gesucht in Hotel 1. Ranges
(70 Betten)

Barmaid (evtl. Anfängerin)

Bei Zufriedenheit Engagement für die Wintersaison 1965/66 zugesichert.

Eilofferten mit Zeugniskopien und Bild sind zu richten an Grand Hotel Alpina, **3780 Gstaad.** Telefon (030) 43162.

Grand Hotel Europe 6002 Luzern

sucht zum baldigen Eintritt bei überdurchschnittlichem Verdienst:

Gouvernante-Tournante
(Office-Kaffeeküche)
I. Büglerin
Lingeriemädchen
Küchenbursche

Offerte mit Zeugniskopien sind zu richten an die Direktion. Telefon (041) 2 75 01

Hôtel Excelsior, 1211 Genève

cherche de suite:

femme de chambre
expérimentée, stylée et de bonne présentation.
aide-femme de chambre
débutante, nat. suisse.
fille de salle
pour service des petits déjeuners.

Places à l'année, horaires et congés réguliers, nourries et logées (si necessaire). Faire offres à la direction, 34 rue Rousseau. Téléphone 32 09 45.

Hotel Schweizerhof, Zürich

sucht:

Chef de partie
Commis de cuisine
Aide de cuisine
Demi-Chef de rang
Commis de rang

Offerten an die Direktion.

Gesucht in modernes Hotel (70 Betten) mit Passantenrestaurant:

Praktikantin
(Stütze des Patrons)
Empfangssekretär(in)

Deutsch und Französisch sprechend. Gelegenheit, sich an der «National»-Buchungsmaschine einzuarbeiten.

Eintritt 1. Juli oder nach Übereinkunft.

Offerten samt Unterlagen und Angabe des Gehaltsanspruches an

Hotel Astoria, 4500 Solothurn

Seiler Hotels Zermatt

Gesucht für die Sommersaison 1965:

II. Sekretärin für das Zentralbüro
Telefonist oder Telefonistin
Nachtportier
Saucier
Commis Patissier
Küchen- und Economat-gouvernanten
Hilfs-Office-Gouvernante
Chef de rang
Demi-Chefs de rang
Commis de rang
Saaltochter
Serviertöchter
Buffetdamen
Hilfs-Etagen-Gouvernante
Zimmermädchen
Etagenportier

Offerten mit Zeugniskopien und Fotos sind erbeten an das Zentralbüro der Seiler Hotels, **3920 Zermatt.**

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in gutes Hotel nach Davos:

Sekretär/Sekretärin
(sprachenkundig)
2 Saaltöchter/Saalkellner
(evtl. Saalpraktikanten)

Offerten richte man bitte sofort mit den nötigen Ausweisen an Herrn Hermann L. Moser, Bellavista Sporthotel, **7270 Davos 2.** Telefon (083) 3 51 83.

Gesucht nach Lugano

Bar- und Hallentochter
sprachenkundig.
Zimmermädchen
Saaltochter oder -praktikantin

Offerten an Hotel Continental, **6903 Lugano.**

Gesucht zur Ferienablösung für etwa 2 Monate

Küchenchef

Eintritt sofort. Gute Entlöhnung. Offerten sind erbeten an Hotel Bristol, **3000 Bern.**

Hotel Hecht, St. Gallen
sucht auf 1. Juli

Sekretär(in)
Chef de partie
Commis de cuisine
Zimmermädchen
Serviertochter

Offerten erbeten an Georg Marugg, Hotel Hecht, **St. Gallen.**

Hotel Segnes und Post Flims-Waldhaus
sucht für die Sommersaison, ab sofort:

Restaurationstochter
Saaltochter

Offerten sind erbeten an A. Klainguti.

Gesucht per sofort in Jahresstellen:

Chef Gardemanger
Sehr guter Verdienst.
Chef de garde

Offerten an Hotel Steffani, **7500 St. Moritz.**
Telefon (082) 3 38 41.

BUFFET HBF ZURICH

Wir suchen per sofort oder später:

Küche: **Chef de partie**
Commis de cuisine
Service: **Restaurationstöchter**
Restaurationskellner
Buffet: **Buffetdame**
Buffettochter
Office- (Betriebs) **und Economat-Gouvernante**
Telefonistin
Kassierin für Cafeteria
Soft-Ice-Verkäuferin

Offerten sind erbeten an das Personalbüro, Bahnhofbuffet, **Zürich-HB.**

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft jüngerer, tüchtiger

Restaurations-Bar-Kellner

in erstklassige Dancing-Bar.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind erbeten an Singerhaus, **4000 Basel.**

Erstklasshaus in St. Moritz

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Chef de partie
Zimmermädchen
Demi-Chef

Guter Verdienst und angenehmes Arbeitsklima.

Offerten sind erbeten an W. Schuler, Dir., Hotel du Lac, **7500 St. Moritz.**

Luganersee

In allerbeste Betriebsatmosphäre **gesucht**

junger Chef de garde
Commis de cuisine
Köchin
Restaurationstochter
höchster Verdienst
Restaurationskellner
Lingère
Zimmermädchen

Wintersaison unter gleicher Leitung.

Offerten unter Chiffre LU 2665 an die Hotel-Revue, **4002 Basel** oder Telefon (091) 8 11 31.

Casino Bern

sucht in Jahresstelle mit Dienstantritt auf 1. oder 15. Juli 1965 tüchtigen

Commis Patissier

Offerten sind zu richten an die Direktion des Casino, **3000 Bern.**

Gesucht in erstklassigen Restaurationsbetrieb jüngere

Buffettochter-Tournante

evtl. Anfängerin

Gelegenheit die Gouvernante an deren Freitagen selbständig abzulösen. Hoher Lohn mit freiem Zimmer und Kost im Hause, geregelte Arbeits- und Freizeit. Eintritt 1. August oder nach Übereinkunft.

Offerten mit Zeugniskopien und Fotos sind erbeten unter Chiffre BT 2864 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Villars-Palace
1884 Villars-sur-Ollon VD
cherche pour la saison d'été 1965

service: **demi-chef de rang**
commis de rang
lingerie: **lingères**
cuisine: **chef de garde**

Bons salaires, excellent logement, cours de langue gratuit, **caisse de prévoyance** aussi pour les employés saisonniers réguliers.

Dolder Grand Hotel, 8032 Zürich

Infolge Einrücken in die Rekrutenschule suchen wir in Jahresstelle mit Eintritt Ende Juni/Anfang Juli

Commis Patissier

Offerten sind erbeten an Paul Spuhler, Chef de Cuisine.

Hotel Engadinerhof
Pontresina
sucht per sofort:

Zimmermädchen
Patissier

Offerten und Zeugniskopien an Christian Heinrich, Hotel Engadinerhof, **7504 Pontresina.** Telefon (082) 6 62 12.

Modernes Haus I. Ranges GR

sucht für die Sommersaison:

Küche: **Saucier**
Gardemanger
Patissier
Commis de cuisine
Communard
Saal: **Saalcommis** (mehrere)
Saaltochter
Etage, Office, usw.: **Etagen-Lingeriegouvernante**
Zimmermädchen (sprachenkundig)

Eintritt Mitte Juni / Anfang Juli, auf Vereinbarung. **Eilofferten von qualifizierten** Bewerbern(-innen) mit Zeugniskopien, Foto und Lohnanspruch bitte unter Chiffre MR 2053 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Gesucht nach Lugano
in grosses Passantenhotel

jüngerer, initiativer
Chef de réception oder
I. Sekretärin (für Empfang) sowie selbständige
Büropraktikantin
(4 Hauptsprachen)

Offerten mit Zeugniskopien, Foto, Lohnanspruch unter Chiffre CR 2823 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft: fachtüchtiges, initiatives

Gerantenehepaar
(evtl. Pacht)

mit Fähigkeitsausweis A, für lebhaften, mittleren Restaurationsbetrieb mit einigen Hotelzimmern. Für bestausgewiesene Berufsleute bietet sich eine ausgezeichnete Gelegenheit, einen guten, renommierten, vielseitigen Betrieb weiter zu leiten. Guter Personalbestand vorhanden.
Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Referenzangabe unter Chiffre WE 2632 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Hotel Baur au Lac 8022 Zürich

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

Buchhaltung:
kaufm. Angestellte
Réception:
Réceptionnaire
Etage:
Hausmädchen
Service:
Commis de rang
Küche:
Chef Communard (eigene Küche)
Lingerie:
Glätterin
Handwerker:
Heizer

Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto sind an die Direktion erbeten.

Seehotel du Lac, Weggis

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft für Sommersaison:

Saaltochter
Saalkellner
Saalpraktikantinnen
Officebursche

Guter Verdienst.

Offerten erbeten an O. Bammert. Telefon (041) 82 11 51.

Grand Hotel Vereina, Klosters

sucht zu sofortigem Eintritt für die Sommersaison:

Chef de partie
Commis de cuisine
Commis Patissier
Hilfsgouvernante
Buffettochter
Serviertochter und Kellner
(für Bündnerstube-Dancing)

Offerten an die Direktion erbeten.
Grand Hotel Vereina, **7250 Klosters.** Telefon (081) 4 11 61.

Gesucht auf 1. Oktober oder nach Vereinbarung

Hoteldirektion

durch erfahrenen, initiativen Hotelier. In Frage kommt nur gutes Haus. Evtl. Pacht oder Beteiligung. Anfragen unter Chiffre HD 2849 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

In unser Passantenhotel in Bern

suchen wir nach Übereinkunft, spätestens auf 1. Juli, eine tüchtige, sprachenkundige

Sekretärin

für Réception, Journal, Kasse und Korrespondenz.

Jahresstelle. Hotelpraxis erwünscht. Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre SN 2698 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Wir suchen

für unseren neuzeitlichen Luzerner Betrieb per sofort oder nach Übereinkunft:

Kioskverkäuferin
Barcommis
Buffettochter /-burschen
Commis de cuisine

Sie finden bei uns interessante berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten. Es handelt sich bei diesen Posten, je nach Wunsch, um Jahres- oder Saisonstellen.

Bitte wenden Sie sich schriftlich oder telefonisch an Herrn A. Kluvers, Grendelstrasse 19, **6000 Luzern.** Telefon (041) 26622.

Mövenpick

Kulm Hotel, St. Moritz

Wir suchen für die Sommersaison
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft (bei Zufriedenheit Winterengagement garantiert)

Demi-Chefs de rang
Commis de suite
Chef de garde
Casserolier
Economatgouvernante
Portier
Zimmermädchen
Zimmermädchen-Tournante
Portier-Tournant-Hausbursche
Glätterinnen (stiratrice)
Mangemädchen (manganatrice)
Personalzimmermädchen
(cameriere del personale)
Bedienungspersonal für Kurriersaal
(personale per servizio in sala dei corrieri)

Offerten mit Fotos und Zeugnisabschriften an die Direktion, Kulm Hotel, **7500 St. Moritz.**

Palace-Hotel, Wengen

sucht für Sommersaison, bei Zufriedenheit auch Wintersaison

Chef Patissier

sehr gute Bezahlung. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten mit Foto, Zeugniskopien und Lebenslauf sind an Egidio Trepp, Chef de cuisine, Palace-Hotel, **3823 Wengen,** erbeten.

Grand Hôtel de la Riviera vaudoise

cherche pour entrée de suite ou à convenir un collaborateur en qualité de

Ier maître d'hôtel

Les candidats capables de diriger une importante brigade sont priés de faire offres sous chiffre MH 2708 à l'Hôtel-Revue, **4002 Bâle.**

Place à l'année, excellent salaire garanti.

Hotel Reber au Lac, Locarno

sucht bis November, evtl. in Jahresstelle

Commis Patissier
Commis de cuisine (Grillküche)

Offerten an die Direktion.

Hotel Savoy, Bern

sucht in Jahresstellen:

Chef de partie
Commis de cuisine

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Guter Verdienst bei geregelter Arbeits- und Freizeit. Interessenten möchten sich melden durch Telefon (031) 22 44 05.

Gesucht nach Lugano

in gepflegtes Hotel von 80 Betten, per sofort oder nach Übereinkunft

Saalpraktikantin

Wird im Service gründlich eingeführt. Deutsch sprechend. Saisondauer bis Mitte November. Geregelte Arbeits- und Freizeit. 3 Wochen Ferien pro Jahr. Offerten mit Foto und üblichen Unterlagen an die Direktion, Hotel Boldt, **6976 Castagnola TI.**

Wir suchen zu baldigem Eintritt in bekannten Landgasthof

Restaurationstochter

die Freude am Speiseservice hat. Wir erwarten gerne Ihre Offerte oder telefonischen Anruf. Familie W. Jenzer-Aeschlimann, Gasthof zum Ochsen, **4144 Arlesheim.** Telefon (061) 82 68 52.

Gesucht nach Davos auf 1. Juli, evtl. 15. Juli:

Kellner od. Saaltochter
Zimmermädchen
Officebursche
Hausbursche

Offerten mit Angaben der Gehaltsansprüche, Zeugniskopien und Lichtbild an Hotel Rinaldi, **7270 Davos Platz.**

Gesucht für die Sommersaison in kleines Hotel im Berner Oberland:

Köchin
Aide du Patron
Serviertochter
Zimmermädchen
Küchenbursche

Offerten an Hotel Belmont, **3825 Mürren.** Telefon (036) 2 62 39 oder (036) 3 43 71.

Erstklasshotel mit gepflegtem Spezialitäten-Restaurant

sucht

Kellnerlehrling
Commis de rang

Eintritt nach Übereinkunft. Hotel City, Löwenstrasse 34, **8001 Zürich.**

Carlton Hotel, St. Moritz

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Aide de réception
Gouvernante-Tournante
Schwimmbad-Kassiererin
Zimmermädchen
Hilfszimmermädchen
Tapezierer-Polsterer

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Gehaltsansprüchen sind an die Direktion erbeten.

Hotel Euler, Basel

sucht in Jahresstellen:

Entremetier
Chef de rang
Commis de rang
Hallenchasseur
(auch Anfänger)
Zimmermädchen
(auch Anfängerin)

Offerten mit Unterlagen an die Direktion.

Gutfrequentiertes Hotel sucht für Sommer- und Wintersaison per ca. 20. Juni:

Sekretärin
Alleinkoch (qualifiziert)
Restaurations- und Saaltöchter
Buffettöchter
Zimmermädchen
Portier-Hausbursche
Küchenmädchen oder -burschen
Wäscher oder Wäscherin

Offerten sind zu richten mit den üblichen Unterlagen an A. C. Aebersold, Postfach 168, **7270 Davos.**

Cherchons de suite

2 cuisiniers

Faire offres: Hôtel Ketterer, **1815 Montreux-Clarens.** Téléphone (021) 61 26 72. Hôtel La Prairie, **1885 Chesières.** Téléphone (025) 3 26 38.

Gesucht wird zu sofortigem Eintritt eine gewandte, sprachenkundige

Hotelsekretärin

nach Wengen.

Offerten mit Zeugnisabschriften und unter Angabe von Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre HS 2841 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Kursaal-Casino, 7050 Arosa

sucht für die Sommersaison:

Buffetdame
Alleinkellner (ausgebildeter)
Serviertochter
Commis de cuisine

Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Foto und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Direktion.

Erstklassrestaurant der Stadt Zürich sucht per 6. August 1965 noch folgende qualifizierte Angestellte:

Hors-d'œuvrier
2 Commis de cuisine
Buffettochter
(muss die Buffetdame vertreten können).

Ferner

Mädchen
zum anlernen in Patisserie und Küche.

Wir bieten sehr gute Anstellungsbedingungen.

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Restaurant Kronenhalle, Bellevueplatz, **8001 Zürich.**

SUVRETTA HOUSE ST. MORITZ

sucht für die kommende Sommersaison, bei Zufriedenheit auch für den Winter 1965/66 folgendes Personal:

Loge:
Telefonistinnen
(sprachenkundig)

Kiosk:
Kioskverkäuferin
(sprachenkundig)

Küche:
Commis Patissier
Officemädchen

Restaurant:
Commis de rang

Lingerie:
Glätterinnen
(Stiratrici)
Lingeriemädchen

Angestelltenpersonal:
Angestelltenzimmermädchen
(Cameriere del personale)
Servierpersonal für Couriersaal
Servierpersonal für Gaststube
(Personale per servizio in sala dei corrieri e personale)

Handwerker:
Tapezierer-Polsterer
(in Jahresstelle)

Gute Entlöhnung und Möglichkeit, der hoteleigenen Personal-Fürsorgestiftung beizutreten.

Eilofferten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Foto für Logepersonal dringend erbeten an Direktion Suvretta House, **7500 St. Moritz.**

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

junger

Patissier
Commis de cuisine
Hilfszimmermädchen oder
Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an Familie Fuchs-Gertsch, Hotel Eiger, **Wengen.** Telefon (036) 3 41 32.

Gesucht nach St. Moritz

in Saison- oder Jahresstelle, Eintritt per 10. Juli, guter

Alleinkoch oder
Commis de cuisine

Guter Lohn, geregelte Arbeitszeit.

Offerten sind zu richten an E. Manella, Hotel Des Alpes, **7500 St. Moritz-Bad,** Telephon (082) 3 30 22.

Hotel Rütli, Brunnen

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Koch
Serviertochter od. Kellner
Buffettochter

Offerten erbeten an Arnold Lang, Bahnhofstrasse 10, **6440 Brunnen.** Telefon (043) 9 12 44.

HOTEL ANKER RORSCHACH

Wir suchen per sofort:

Restaurationskellner
oder Serviertochter
Hausbursche-Portier

in Saison- oder Jahresstellen. Hotel Anker, **9400 Rorschach.** Telefon (071) 41 42 43.

Lugano

gesucht per Ende Juni, Saison bis Anfang November:

Saaltochter (selbständig, sprachenkundig)
Tournante
für Saal und Zimmer (Ruhetagablösung)
Koch (junger, neben Chef)

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Helvetia, **6976 Lugano Castagnola.** Telefon (091) 2 43 13.

Bürgenstock-Hotels

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Demi-Chef de rang
Commis de rang
Chef de garde
Commis Patissier
Köchin
Lingeriemädchen
Kellermeister

Eilofferten mit den üblichen Unterlagen sind an die Direktion zu richten.

Hotel du Lac, 7500 St. Moritz

Wegen Todesfall unseres Chefs suchen wir per sofort

Küchenchef

Selbständige Stelle bei bester Entlöhnung. Evtl. auch Winterengagement.

Offerten qualifizierter Bewerber sind erbeten an W. Schuler, Dir.

Hotel Carmenna garni
Lugano

sucht zum Eintritt per 1. September 1965

tüchtige, fach- und sprachenkundige

Gerantin

Offerten mit Zeugnisabschriften, Foto und Lohnansprüchen an M. Wetter, Hotel La Perla, **6982 Agno.**

Hotel-Restaurant
Roter Turm, Solothurn

Zur Ergänzung unseres Arbeitsteams suchen wir noch folgende Mitarbeiter:

Jungkoch evtl. Patissier
(welcher sich auch für die warme und kalte Küche interessiert)
Buffetdame oder
Buffettochter
Buffetbursche
2 Serviertöchter oder
Restaurationskellner

Der Stellenantritt könnte sofort oder nach Übereinkunft erfolgen. Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an L.E. Ulrich, Hotel Roter Turm, **4500 Solothurn.** Telefon (065) 29621.

Gesucht per Anfang August in Erstklass-Grillroom-Restaurant (Jahresstelle) jüngere, tüchtige, à-la-carte-kundige

Restaurationstochter

mit guten Umgangsformen. Hoher Verdienst.
Gefl. Offerten an Restaurant «Locanda», Singerhaus, **4000 Basel.**

Hotel Waldhaus, 7514 Sils-Maria

sucht zu baldigem Eintritt:

Chef Saucier
Chef Entremetier

ferner nur für den Monat August

Tennistrainer (in)

Welche Tochter hätte den Wunsch, sich den

Barberuf

anzueignen und sich auszubilden?

Wir führen eine erstklassige Dancing-Bar.

Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten unter Chiffre BB 2865 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

En notre

Apartmenthotel Silvahof à Berne

de premier ordre, avec une clientèle en majorité étrangère, la

Direction

est à pourvoir le 1er november 1965.

Nos exigences:

- connaissances professionelles approfondies, attestées par certificats et références, (certificat de capacité apprécié, mais non indispensable);
- facilité d'adaption aux exigences d'une entreprises peu courante;
- faculté d'instruire et de diriger avec autorité le personnel;
- connaissance de langues: français, anglais, allemand et italien.

Nous offrons:

- grande liberté d'action et d'initiative dans le travail de direction sous les directives générales du Conseil d'Administration;
- traitement élevé, composé d'une rémunération fixe mensuelle et d'une participation progressive au profit brut.

Veuillez adresser votre candidature complète, avec photo, au Conseil d'Administration de la Silvahof S.A., Jubiläumsstrasse 97, **3000 Berne.**

Hotel Sonnenhof, Ascona

sucht

Patissier

Eintritt sofort. Offerten an die Direktion.

Kongresshaus, Zürich

sucht zu baldigem Eintritt:

Chefs de partie
Commis de cuisine
Commis Patissier
Kaltmamsell
Kochlehrling

Demi-Chef de rang
Commis de rang

Barpraktikantin
Kioskverkäuferin

Lingeriegouvernante
Etagen-Hilfsgouvernante
Office-Küchengouvernante
Buffettochter
Kellerburschen

Wir bieten gute Entlöhnung, angenehmes Betriebsklima, geregelte Arbeits- und Freizeit, Rentenversicherung.
Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Kost und Logis sind erbeten an das Personalbüro.

HOTEL Elite BIENNE

Hôtel de premier rang

cherche pour date à convenir

gouvernante d'économat

ou

aide-gouvernante

qui serait formée pour remplir ensuite les fonctions de gouvernante d'économat.

Poste convenant particulièrement à personne désirant faire carrière dans l'hôtellerie. Place stable et à l'année. Salaire suivant capacités.

Adresser offres à la direction.

Grand Hotel Regina Grindelwald

sucht für lange Sommersaison:

Chef de partie
Commis de cuisine
Demi-Chef de rang
Commis de rang

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an die Direktion.

Hotel Tamina 7310 Bad Ragaz

sucht zu sofortigem Eintritt (oder nach Übereinkunft) für Saison bis 31. Oktober

Saaltochter

Offerten erbeten an J. C. Laporte, Postfach 52, **Bad Ragaz** Telefon (085) 9 16 44

Hotel Oberalp, Sedrun

Gesucht per sofort

Alleinportier
Saaltochter

Offerten sind zu richten an Hotel Oberalp, **Sedrun.** Telefon (086) 7 71 55.

HOTEL WALHALLA **St. Gallen**

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Chef Entremetier
Commis de cuisine
Commis Patissier
Commis de rang
Serviertochter
Buffettochter
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto sind zu richten an E. und B. Leu-Waldis, Hotel Walhalla, **9000 St. Gallen.** Telefon (071) 22 29 22.

On demande

cuisinier

Tout de suite ou à convenir. Bon salaire, place à l'année. Brasserie de la Madeleine, **Vevey.** Tél. (021) 51 28 82.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft:

Küchenchef
Commis de cuisine
junger Konditor

in grösseres alkoholfreies Restaurant. Offerten mit Zeugnisabschriften, Personalien und Lohnansprüchen erbeten an Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften, Dreikönigstrasse 35, **8002 Zürich.**

Gesucht auf 1. Juli

Nachtportier

(wenn möglich sprachenkundig)

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Engel, **4410 Liestal.**

Gesucht in Jahresstelle

Barmaid

Selbständiger Posten mit kurzer Arbeitszeit und bestem Verdienst. Offerten mit Bild unter Chiffre BM 2332 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Wir suchen auf Ende Juni oder nach Übereinkunft tüchtigen, jüngeren

Aide du patron

für Büro und Chef-de-Service-Ablösung. Offerten mit vollständigen Bewerbungsunterlagen erbeten an Landgasthaus zur Au, **8108 Dällikon ZH.** Telefon (051) 94 48 50.

Inserenten!

Vergesst die

Postleitzahlen

nicht!

Hotel Sonnenhof, Ascona

sucht

Commis de rang

Eintritt sofort. Offerten an die Direktion.

Wir suchen tüchtige, freundliche

Serviertochter oder Kellner

Angenehmer Arbeitsplatz, Schichtenbetrieb, guter Lohn.

Offerten an H. Zaugg, Hotel Volkshaus, **8400 Winterthur.** Tel. (052) 2 82 51.

Spezialitätenrestaurant
Platz Zürich

sucht

I. Küchenchef

Es kommt nur ausgewiesene Spitzenkraft in Frage. Sehr hoher Verdienst. Eintritt nach Vereinbarung. Diskretion zugesichert.

Offerten unter Chiffre KU 2812 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Gesucht in neues, modernes Hotel

Sekretärin-praktikantin

Offerten erbeten an Hotel Alexander, **6353 Weggis.** Telefon (041) 82 11 16.

Hotel Bellevue, Mürren BO

sucht für die Sommersaison:

Küchenchef-Alleinkoch
Commis de cuisine oder Hilfsköchin
Konditor oder Patissier
Zimmermädchen

Offerten erbeten an Familie W. Huggler, Bellevue Hotel, **3825 Mürren.**

Restaurant zur Waid, Zürich

sucht zu baldmöglichstem Eintritt (Jahresstellen):

Patissier
Chef de partie

(Gardemanger)

Offerten an K. Grau, Restaurant zur Waid, **8037 Zürich.** Telefon (051) 42 64 60.

Hotel Diana, 6900 Lugano

sucht ab 1. oder 15. Juli

Saaltochter

(sprachenkundig)

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an Familie Lombardi, Hotel Diana, **6900 Lugano.**

Hotel Freienhof, Stansstad

(am Vierwaldstättersee)

sucht:

Commis de cuisine
Koch

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnanspruch sind erbeten an Familie Schmid. Telefon (041) 84 11 61.

Hotel garni und Café-Restaurant

Schmid am See, 6440 Brunnen
Telefon (043) 9 18 82

sucht für lange Sommersaison freundliche, sprachenkundige

Serviertochter

Hôtel de Ville, Bulle

Téléphone (029) 3 78 88

cherche de suite

sommelière
garçon de cuisine
garçon de maison

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft nette

Serviertochter

auch Anfängerin

Jahresstelle, Guter Verdienst.

Offerten erbeten an Hotel Bahnhof, **3777 Saanenmöser.**

Gesucht nach

Klosters

zwei branchen- und sprachenkundige

Serviertöchter

Offerten an Restaurant/Tea-Room à Porta, **7250 Klosters.**

Erstklassiges Saisonhotel

sucht qualifiziertes

Hausorchester

Trio, evtl. Duo speziell für Bardienst

für die Sommermonate Juli und August. Pianist evtl. schon ab Mitte Juni.

Eilofferten mit Unterlagen, Foto, Referenzen und Gagenanspruch unter Chiffre HO 2778 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Hotel Acker, Wildhaus

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Buffettochter
Buffetbursche
Buffetdame
Restaurationstochter
Saaltochter
Saalanfängerin
Saalkellner
Zimmermädchen
Zimmermädchen-Anfängerin
Chef de partie
Commis de cuisine
Hausbursche-Portier

Offerten erbeten an die Direktion. Telefon (074) 7 42 21.

Hotel Schweizerhof, Zürich

sucht:

Officegouvernante (Anfängerin)
Officepersonal
Kaffeeköchin (Anfängerin)
Lingère
Lingeriemädchen
Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen

Offerten an die Direktion.

Hotels Huldi u. Waldhaus Adelboden

sucht per 1. Juli 1965:

Commis de cuisine (kalte Küche)
Saaltochter
Barmaid
Minigolfkassier
(ab August; geeignet für Jüngling oder Student)

Ausführliche Offerten mit Foto erbeten.

Gesucht für sofort oder 15. Juni, freundliche

Serviertochter

(auch Anfängerin.)

Guter Verdienst. Schriftliche Offerten erbeten an Hotel Glockenhof, **4600 Olten.**

Grand Hotel National, Luzern

sucht für die Sommersaison 1965

Telefonist (-in) sprachengewandt
Demi-Chef de rang

Offerten mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sind an die Direktion zu richten.

Für Erstklasshotel in Zürich suchen wir

Direktionssekretärin

Die Stellung verlangt grosse Selbständigkeit, viel Initiative und Freude an einer verantwortungsvollen, sehr vielseitigen Arbeit. Branchenkenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung. Eine längere Einarbeitungszeit ist vorgesehen. Eintritt nach gegenseitiger Vereinbarung.

Schreiben Sie uns mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre EZ 2807 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Gesucht in sehr gepflegtes Hotel Nähe Lugano:

versiertes

Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
(Mithilfe im Service)

Hotel Villa Margherita, **6935 Bosco-Luganese.**

Hotel du Théâtre, Zürich

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

Nachtportier
Zimmermädchen
Hilfszimmermädchen

Jahresstellen mit guter Verdienstmöglichkeit.

Offerten von sprachenkundigen Bewerbern an Hotel Du Théâtre, **8023 Zürich,** oder Telefon (051) 346062.

Für die Saisonmonate Juli und August, evtl. für ganze Wintersaison, gesucht tüchtige, seriöse

Barmaid

in Hotelbar. Guter Verdienst und erstklassige Unterkunft zugesichert.

Offerten an die Direktion des Hotels Terminus, **7270 Davos Platz.**

Gesucht nach Château-d'Oex

Commis de cuisine
Femme de chambre

Guter Lohn und geregelte Freizeit. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Hotel Richemont, **Château-d'Oex.** Telefon (029) 4 64 88.

Hotel du Lac, Gunten (Thunersee)
sucht per sofort für Sommersaison

Zimmermädchen

(evtl. Anfängerin)

Offerten erbeten an Familie F. Füri, Hotel du Lac, **3654 Gunten.**

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

I. Buffetdame
Buffettochter

Offerten erbeten an W. Frauchiger, Bahnhofbuffet, **8401 Winterthur.**

Gesucht in mittleres, modernes Hotel garni mit alkoholfreiem Restaurant, jüngere, aber aufgeschlossene und sprachenkundige

Gouvernante/Hausbeamtin

Wir bieten Ihnen eine angenehme, interessante und gutbezahlte Jahresstelle. Senden Sie Ihre Offerte mit Bild an Hotel Regina-Arabelle, Mittelstrasse 6, **3000 Bern.** Telefon (031) 23 03 05.

Cherchons:

commis de cuisine
Spécialités bolognese
garçon de cuisine

Faire offres à H. Rawyler, Restaurant Coq d'Or, **2500 Bienne.** Téléphone (032) 2 34 78.

Hotel Halbinsel Au
Au am Zürichsee
sucht per sofort in lange Sommersaisonstellen

2 Restaurationstöchter oder -kellner

(für den gepflegten Speiseservice)

Wegen der Bewilligungsvorschriften können nur Schweizer berücksichtigt werden. Wir bieten guten Verdienst, moderne Zimmer im Hause, Sozialleistungen. Offerten an A. Steinbrink, Hotel Halbinsel Au, **8804 Au ZH.** Telefon (051) 95 60 08.

Gesucht tüchtiger

KOCH

in Erstklasshotel nach Columbien Südamerika, am Caribischen Meer.

Hinreise bezahlt und Rückreise nach zwei Jahren.

Offerten mit kompl. Angaben an Chiffre OFA 4083 S Orell Füssli-Annoncen AG, **4500 Solothurn.**

Qualifizierte, sprachenkundige

Restaurationskellner

für exklusives Spezialitätenrestaurant per sofort gesucht.

Frau Chi, Directrice, China-Restaurant «Li Tai Pe», Furrengasse 14, **Luzern.** Telefon (041) 20613 od. 29572.

Gesucht in neues Hotel am Vierwaldstättersee:

Zimmermädchen
Kellner

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Hoher Verdienst und angenehme Zusammenarbeit. Geregelte Freizeit.

Familie W. Camenzind-Micheletto, Hotel Ilge, **6442 Gersau.** Telefon (041) 83 61 55.

Wir suchen

für unser Mövenpick Genf

Commis Patissier

Durch sorgfältige Einführung würden Sie auf diese lebhafte Tätigkeit vorbereitet. Der Eintritt kann per sofort erfolgen.
Wenden Sie sich bitte an Herrn Dir. W. Wyder, Restaurant Mövenpick, Place de la Fusterie, **1200 Genève.** Telefon (022) 26 33 22.

MÖVENPICK

Gesucht nach Zürich

Commis de rang

Eintritt baldmöglichst.

Hotel Waldhaus Dolder, **8032 Zürich.**

On cherche pour entrée immédiate jeune

commis de cuisine

Très bon salaire. S'adresser à l'Hôtel Kluser, **Martigny-Ville.** Téléphone (026) 6 16 42.

Hotel und Restaurant Müller
sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Commis de cuisine
Aide de cuisine
Restaurationstochter

Offerten sind erbeten an E. Müller, Hotel Müller, **8200 Schaffhausen.**

Gesucht in Jahresstelle nach Zürich

Nachtportier

Gewandtes, sicheres Auftreten. Sprachenkundig. Offerten sind erbeten an Werner Steiger, Hotel Neptun, **8008 Zürich.**

Gesucht für die Sommersaison:

Alleinportier
Zimmermädchen
Saaltochter
Saalpraktikantin

Offerten an Hotel Schweizerhof, **Wengen.** Telefon (036) 3 46 71.

Nach Lugano
gesucht jüngere, initiative

Gouvernante

Bei Zufriedenheit wird die Wintersaisonstelle im Savoy Hotel Arosa zugesichert.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, Foto und Gehaltsansprüchen sind an die Direktion, Hotel Meister, **6902 Lugano,** zu richten.

Für unser gepflegtes Restaurant suchen wir:

Serviertochter
Kellner
Koch

Bewerbungen sind zu richten an Hotel Motel Krone, **Muri-Bern.**

Gesucht

Tochter

für Office und zur Mithilfe am Buffet

Guter Lohn und angenehm geregelte Arbeitszeit.

Offerten erbeten an Café-Konditorei Brülisauer, Vordergasse 4, **8200 Schaffhausen.** Telefon (053) 4 10 21.

Gesucht in Jahresstellen (Restaurationsbetrieb):

2 Jungköche evtl.
2 jüngere Köchinnen

Zimmer im Hause. Eintritt nach Übereinkunft.

Serviertochter

Hoher Verdienst.

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind erbeten an Restaurant National am Bahnhof, **8400 Winterthur.** Telefon (052) 2 67 59.

LCL Luftseilbahn Bernina-Lagalb Pontresina
sucht auf Anfang Wintersaison 1965/66

Pächter oder Pächterehepaar

für Tal- und Bergrestaurant (Winter- und Sommersaison)

Nähere Auskunft und Unterlagen erhältlich durch Herrn Dr. F. Luminati, Präsident der Wirtschaftskommission LCL, **Poschiavo.** Telefon (082) 5 01 50.

Hotel und Kurhaus Bad Passugg bei Chur

(130 Betten)

sucht per sofort:

Chefs de rang
Demi-Chefs de rang
Commis de rang
Saaltöchter

Bei Zufriedenheit Winterengagement (Chantarella-Hotel, Sankt Moritz) zugesichert. Offerten mit den üblichen Unterlagen an die Direktion, Max Maurer, **7062 Bad Passugg,** erbeten.

Hotel Rigi-Bahn, 6411 Rigi Staffel
sucht für die Sommersaison oder in Jahresstellen:

Koch
Eintritt 1. Juli oder nach Übereinkunft.
Restaurationstochter
Eintritt sofort.
Saaltochter
(auch Anfängerin)

Offerten an Jos. Rickenbach. Telefon (041) 83 11 57.

Hotel Aarauerhof, Aarau
sucht

Commis de cuisine

(Tournant)

Offerten erbeten an A. Schmidt-Walther. Telefon (064) 22 39 71

PORTIER

d'étages (tournant) cherché pour saison jusqu'à mi-octobre ou si possible fin octobre. Entrée en service dès maintenant ou à convenir; débutant accepté. Bons gains et bons soins assurés.

Faire offres avec certificats et photo à l'Hôtel du Signal, **Chexbres,** Lac Léman.

Aufmerksame, freundliche

Serviertöchter
sowie fachkundige
Aide-Patron

in mittelgrossen, gepflegten Betrieb **gesucht.** Ausführliche Offerten sind erbeten an Restaurant Tea-Room Haller, **Lenzburg.** Telefon (064) 51 44 51.

Hotel Bahnhof-Volkshaus
4562 Biberist SO

sucht mit Eintritt nach Übereinkunft, für Dauerstelle tüchtigen

Koch

in regelmässigen, bürgerlichen Betrieb.

Serviertochter

nur für den Frühdienst, von 6–14 Uhr.

Serviertochter

für die normale Dienstzeit.

Offerten mit näheren Angaben sind erbeten an Familie Luginbühl, Telefon (065) 4 72 48.

Geschäftsführerin

gesucht

für den Betrieb eines Hotels in Davos ab Wintersaison 1965/66.

Das Unternehmen arbeitet vorwiegend mit Reisebürogästen.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre D 10647 Ch an Publicitas, **7002 Chur.**

Gesucht nach Basel

jüngerer, selbständiger

Koch

geregelte Freizeit, angemessener Lohn, Logis im Hause daselbst 2 im Service bewandte

Serviertöchter

geregelte Freizeit, Logis im Hause. Eintritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft.

Offerten bitte unter Chiffre 8822 Q an Publicitas AG, **4001 Basel.**

Seerestaurant Rorschach SG

sucht mit Eintritt nach Übereinkunft

Chef de rang
Demi-Chef de rang
Buffetdame oder -tochter

Geboten wird guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit, angenehmes Arbeitsklima.

Offerten sind mit Zeugniskopien und Foto erbeten an die Direktion Seerestaurant, **9400 Rorschach.** Telefon (071) 41 55 66.

Hotel Bären, Ostermundigen/Bern
sucht per sofort oder nach Übereinkunft

Empfangssekretärin-Telefonistin oder Sekretär

für alle einschlägigen Arbeiten an der Réception (Hotel 30 Betten). Absolute Kenntnisse der deutschen und französischen Sprache unerlässlich. Schweizerin bevorzugt. Im gleichen Hause ist eine Stelle als

Serviertochter

für Gaststube frei. Hoher Verdienst.

Offerten an Hotel Bären, **3072 Ostermundigen** bei Bern. Telefon (031) 51 10 47.

Gesucht für die Sommersaison (evtl. auch Winter):

Portier

Zimmermädchen
Lingeriemädchen

Offerten an Hotel Löwen und Monopol, **6490 Andermatt.** UR Telefon (044) 6 72 23.

Hotel Misani, Oberengadin
sucht für Sommersaison (Juli bis September)

Alleinportier
(evtl. auch früher)
Alleinsekretärin
Küchen- oder Officehilfe

Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an Hotel Misani, **Celerina.**

Paprika

Chef de partie (Tournant)
Kellner
Restaurationstochter
sucht

Jungen und initiativen Mitarbeitern bieten wir interessante Jahresstellen mit sehr guten Verdienstmöglichkeiten.
Der Eintritt kann nach Übereinkunft erfolgen.

Offerten an Restaurant Paprika
Ch. H. Sidler, Blumenrain 12
4000 Basel
Tel. (061) 23 30 44

Express-Buffet St. Moritz Bahnhof

Wir suchen per sofort

Serviertochter

sowie

Tochter

für Office- und Service-Ablösung

Schönes Zimmer vorhanden. Geregelte Arbeitszeit und guter Verdienst.

Bitte rufen Sie uns zwecks Vereinbarung einer persönlichen Kontaktnahme unter der Nummer (061) 34 52 80 intern 21, an.

Derby Hotel Wil SG

Gesucht in Jahresstellen:

Chef Saucier
2 Commis de cuisine
Commis Patissier
2 Commis de rang
Restaurationskellner
Büropraktikant(in)
für Kontrolle und Réceptionsablösung

Moderner Hotel-Restaurations-Betrieb. Eigene Pensionskasse Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten erbeten an

Derby Hotel Wil, 9500 Wil SG

Gesucht in helles, modernes Dachrestaurant

Buffetdame-Barmaid

für kombiniertes Buffet mit Bar. Jahresbetrieb. Angenehmer Arbeitsplatz, gute Verpflegung und grosser Verdienst. Eintritt etwa 1. Juli oder nach Übereinkunft. Offerten samt Foto und Zeugniskopien an

Hotel Astoria, 4500 Solothurn

Wir suchen nach Lugano

jungen

Koch

Eintritt 1. Juli (bis Oktober 1965). Telefonieren Sie durch (091) 2 48 12.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft

Buffettochter

(evtl. auch Lehrtochter)

Offerten mit Bild und Lohnansprüchen an O. Kistler, Restaurant Palacestübli, **7270 Davos Platz.**

---

abc **Wir bieten freundlichem** **abc**

jungen Mann

mit guten Umgangsformen die Möglichkeit, sich die für das Hotelfach notwendigen Kenntnisse in einem sog.

Allrounddienst

anzueignen. Dauer möglichst 1 Jahr. Spez. Abenddienst in der Réception, tagsüber meistens frei. Guter Lohn. 3 Wochen Ferien. Bewerber mit etwas Sprachenkenntnissen haben den Vorzug. Eintritt 1. Juli oder nach Übereinkunft.

Wir sind ein moderner, neuzeitlicher Hotelbetrieb mit flottem Personal und freuen uns auf einen netten Mitarbeiter.

Schriftliche Offerten mit Foto.

HOTEL abc GARNI

Bahnhofplatz **7000 CHUR** Tel. (081) 22 60 33

Bellagio, Comersee
(1 Stunde von Lugano)
Gesucht

Saaltochter

Offerten mit Gehaltsanspruch, Bild, Zeugnisabschriften an die Direktion Hotel Excelsior Splendide, **Bellagio,** Comersee, Italien.

Gesucht nach England
in Jahresstellen für erstklassiges Restaurant mit Holzkohlengrill und Coffee Lounge:

II. Koch Anfangsgehalt £ 16.0.0 per Woche

Patissier-Jungkoch
Anfangsgehalt £ 15.0.0 bis 16.0.0 per Woche; Mindestalter 21 Jahre.

Offerten mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugniskopien an Le Gourmet, 72 St. Mary Street, **Cardiff** (England).

Required for small Hotel in England

2nd Chef (£ 20.0.0 d. p.w. live in)

Breakfast und Vegetable Cook
(£ 12.0.0 d. live in)

Apply with references and photo to the Manager, The Spread Eagle Hotel, **Midhurst** (Sussex, England).

Gesucht wird in guteingerichteten grossen Restaurationsbetrieb an bester Lage junger initiativer Hotelfachmann als

Direktor

für die selbständige Betriebsleitung.

Erfordernisse: Hotelfachschule, Fähigkeitsausweis, Erfahrung in Restaurationsgewerbe, Küche, Service und Personalführung.

Erfahrenem Fachmann bieten wir gute Honorierung sowie schöne Wohnung.

Offerten mit Bild und Referenzen sind erbeten unter Chiffre H 120714 an Publicitas AG, Schanzenstrasse 1, **3001 Bern.** Absolute Diskretion.

Wir suchen per sofort auf neuerstellten

Stadthof 11 Zürich

mit Tagesrestaurant, Sitzungssälen und grossem Theater- und Konzertsaal ein

tüchtiges

Pächter- oder Geranten-Ehepaar

Interessenten sind gebeten, ihre Bewerbung an die Züspa, Internationale Fachmessen und Spezialausstellungen, Nordstrasse 20, **8006 Zürich,** zu richten.

Auskunft erteilt auch Telefon (051) 26 46 08 / 09.

Grosser, modernst eingerichteter Restaurationsbetrieb erster Klasse und an bester Geschäftslage **sucht** für baldmöglichsten Eintritt oder nach Übereinkunft

Gerant evtl. Gerantenehepaar

zur selbständigen Betriebsleitung. Gutausgewiesene Bewerber mit Fähigkeitsausweis, welche bereits Erfahrung auf ähnlichen Betrieben haben, erhalten gerne weitere Auskunft unter Chiffre Y 40418 U an Publicitas AG, Dufourstrasse 17, **2501 Biel.**

Absolute Diskretion. Schöne, grosse Wohnung vorhanden.

Hôtel Eden, Montreux
cherche

commis de cuisine

Entrée de suite ou à convenir.
Faire offres à la direction. Téléphone (021) 61 26 02.

Restaurant Zunfthaus zu Wirthen 4500 Solothurn

Wir suchen in Jahresstellen, per sofort oder nach Übereinkunft:

Buffettochter
Kellner
Serviertochter
Commis de cuisine

Offerten erbeten an Familie Gaston Derron-Gubser. Telefon (065) 2 23 22.

Wir suchen in unsere vorzüglich eingerichtete neue Küche noch einen

Chef de partie

sowie einen jüngeren

Commis de cuisine

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an W. Frauchiger, Bahnhofbuffet, **8401 Winterthur.**

Wir suchen per sofort oder per 1. Juli:

Alleinkoch
Serviertöchter

Offerten mit Lohnansprüchen an Café-Restaurant Schneider, **7270 Davos Platz.** Telefon (083) 3 64 41.

Gesucht per sofort in schönen Landgasthof, Nähe Bern

jüngerer Koch (neben Chef)

Zimmer im Hause. Offerten mit Lohnangaben an Familie Herren, Gasthof Heggidorn, **3202 Frauenkappelen** BE.

Gesucht in Dancing tüchtige

Barmaid

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Schriftliche Offerten mit Angabe von Referenzen sind erbeten an

Trischli st.gallen dancing bar variété

Brühlgasse 15, **9000 St. Gallen.**

Erstklasshotel in Zürich
sucht für sein Verwaltungsbüro

Direktionssekretärin

Jahresstelle mit gutem Einkommen.

Offerten sind erbeten unter Chiffre DS 2826 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Gesucht tüchtige, seriöse

Gerantinnen-Ablöserin

für Tea-Rooms. Bei Zufriedenheit gut bezahlte Dauerstelle.

Offerten sind zu senden an das Postfach 1034, **3001 Bern.**

Gesucht tüchtige

KÖCHIN mit guten Diätkenntnissen.

Geboten wird gesicherte Position, gute Entlöhnung, angenehmes Arbeitsverhältnis.
Offerten mit Zeugnissen sind zu richten an Verwaltung der Evang. Heilanstalt Sonnenhalde, **4125 Riehen** bei Basel. Tel. (061) 51 13 25.

Zunfthaus zur Waag, Zürich
sucht auf 15. August, evtl. früher

Küchenchef

mit Erfahrung im Bankettservice.

Offerten erbeten an O. Probst, Münsterhof 8, **8001 Zürich.**

Wer Inserate aufgibt, denkt an die

Postleitzahl!

Grosses, modernes, sehr gut frequentiertes Restaurationsunternehmen **sucht erfahrenen**

Küchenchef

zur selbständigen Leitung der Brigade. Ein kauf und Verkaufsplanung.

Gutausgewiesene Bewerber erhalten gerne Auskunft unter Chiffre X 40417 U an Publicitas AG, Dufourstrasse 17, **2501 Biel.**

Absolute Diskretion.

Kleines, modernst eingerichtetes

Hotel-Restaurant

nähe Zürich an Linie Zürich-Bern, in grosser Ortschaft

sucht auf Herbst 1965

Geschäftsführerin
(Gerantin)

Wir erwarten:
Gute Kenntnisse im Speiseservice. Fähigkeit ein Hotel-Restaurant organisatorisch einwandfrei zu leiten. Fähigkeit mit den Gästen und dem Personal (etwa 10 Personen) mit Takt und Autorität vorzustehen. Kenntnis der kleinen Büroarbeiten. Kenntnis der deutschen, französischen und evtl. englischen Sprache.

Wir bieten:
Jahresstelle, Lohn und Antritt nach Übereinkunft. Umsatz- und Gewinnbeteiligung. Diskretion zugesichert.

Offerten sind erbeten mit Zeugniskopien, Lebenslauf, und Lohnansprüchen unter Chiffre SA 6312 A an Schweizer Annoncen AG «ASSA» Gottfried-Keller-Strasse 7, **8024 Zürich.**

Gesucht für lange Wintersaison nach **Davos** jüngerer

I. Oberkellner

sowie

Chef de service

Die Bewerber sollen bestens ausgewiesen und sprachenkundig sein, mit internationaler Kundschaft umgehen und einer grösseren Brigade korrekt und mit Energie vorstehen können.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten unter Chiffre OFA 2543 an Orell Füssli-Annoncen AG, **7270 Davos-Platz.**

Für neu zu erstellendes internationales Hotel (etwa 350 Betten) im Zentrum West-Berlins, suchen wir einen dynamischen, bestqualifizierten

Hoteldirektor

Eintritt baldmöglichst nach Übereinkunft.

Handgeschriebener Lebenslauf, Zeugniskopien und Referenzen sowie Lichtbild unter Chiffre HO 2767 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Gesucht für Nigeria

Federal Palace Hotel, Lagos, ab sofort

Souschef

Premier Hotel, Ibadan, ab ca. 1. Dezember 1965

Küchenchef
Chef Patissier

Zweijahresverträge, gute Bedingungen (freier Flug Schweiz–Nigeria–Schweiz, zwei Monate Ferien nach Beendigung des Vertrages).

Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an Dir. O. Sutter, Hotel Quellenhof, **7310 Bad Ragaz.**

Tunis Hilton **Tunis, Tunisia**

Eröffnung August 1965

sucht für Eintritt etwa 1. August folgendes Personal:

Chef Patissier
Gardemanger
International Barman

Bestausgewiesene Kräfte werden gebeten, Zeugniskopien mit Foto und Gehaltsansprüchen baldmögl. an die Direktion des Tunis Hilton zu richten.

Würde ein Meisterkoch von «altem Schrot und Korn» heute auch KNORR-Saucen verwenden?

Ja, er würde täglich KNORR-Saucen verwenden – aus zwei guten Gründen:
1. KNORR-Saucen schmecken so fein, dass auch ein alter Meister der kulinarischen Künste sie servieren würde.
2. KNORR-Saucen sparen Zeit und Rüstarbeit; sie helfen daher mit, die Personalknappheit zu überbrücken!

Immer wieder neue Gerichte auf den Tisch bringen, eine bereits bekannte Speise durch eine neue Sauce bereichern – das ist Ihr Problem, verehrter Küchenchef von heute. Darf KNORR Ihnen helfen? In wenigen Minuten ist eine KNORR-Sauce zubereitet. Wenige Minuten braucht es nur, um Ihre Gerichte abzurunden, um eine neue, pikante Note zu geben! Und natürlich eignen sich KNORR-Saucen auch hervorragend als Basis zu Ihren eigenen Saucen-Kreationen.

VERWENDEN SIE KNORR-PRODUKTE: SIE SPAREN ZEIT, UND IHRE KOCHKUNST WIRD GELOBT, IMMER WIEDER!

Knorr

SA/RL 4/15 d

Hôtel Bellavista
3962 Montana VS

cherche pour la saison d'été

sommelière
femme de chambre
fille ou garçon de salle
fille d'office

Tessin (Luganersee)

Commis de cuisine

junge Köchin

finden Stellen in allererstem Betrieb.

Telefon (091) 8 11 31

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft:

Chef Gardemanger
Commis Saucier
Restaurations-kellner od. -tochter
Buffettochter

Offerten erbeten mit den üblichen Unterlagen und Lohnansprüchen an Landgasthof zur Au, **8108 Dällikon ZH.** Tel. (051) 944850.

In Jahresbetrieb gesucht

Anfangs-barmaid

mit guten Apéritifkenntnissen und Servicepraxis. Wird gerne angelernt. Offerten mit Bild unter Chiffre AB 2333 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Für sofort gesucht:

Demi-Chef
Commis de rang

Bei sehr gutem Verdienst beste Möglichkeit, sich im Flambieren, Tranchieren, Kochen am Tisch und im feinsten à-la-carte-Service weiterzubilden oder zu vervollkommnen.

Offerten erbeten an Restaurantdirektor Ch. W. Launer, Restaurant Kroepels (Schweizer Leitung), Hotel Berlin, Am Berliner Tor, **Hamburg** (Deutschland).

Motel Gamprin FL

sucht für die Sommersaison in neuen, modernen Betrieb:

Zimmermädchen
I. Lingère
Hilfslingère
Stundenfrauen
für Aushilfe in Wäscherei und Zimmer

Eilofferten an J. Hinder, Thurstrasse, **8583 Sulgen.** Telefon 3 11 24.

Wir suchen:

nach Mohammedia (Marokko)

in gut eingeführtes Luxushotel an grossem Badestrand, 30 km von Casablanca

Réceptionnaire-Maincourantier

Wir verlangen: Gute Umgangsformen. Aufgeschlossener, vorbildlicher Charakter. Gute Allgemeinbildung. Sprachen: Französisch, Englisch, Deutsch. Alter: mindestens 30 Jahre.

Wir bieten: Aufstiegsmöglichkeiten zum Chef de réception.

Im weiteren suchen wir:

Maître d'hôtel eventuell italienischer Staatsangehöriger
Cuisinier-Tournant

Wir verlangen: Langjährige Praxis in nachweisbar guten Häusern.

Wir bieten: Für alle drei Posten überdurchschnittliche Verdienstmöglichkeiten. Dauerstelle in angenehmem Arbeitsklima. Bezahlte Reise.

Offerten: Handgeschriebener Lebenslauf mit Foto, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche an Postfach 158, **4000 Basel 10.**

Die menschliche Domäne der Wirtefrau

Von Maria Dutli-Rutishauser

Vor einigen Wochen wurde ich auf einer Reise mit der Tochter eines Hoteliers bekannt. Das junge Mädchen war mir aufgefallen, als wir in der Halle wartend sassen. An dem Abend kamen ausser uns noch viele Gäste an, eine grosse Gesellschaft, die zum Nachtessen und Logieren angemeldet war. Der Patron des Hauses empfing die offenbar bedeutenden Persönlichkeiten selbst und trug Sorge, dass die Formalitäten der Anmeldung reibungslos erledigt wurden. Er konnte aber dieses nicht verhindern: einige Damen der Gesellschaft wollten unverzüglich in ihre Zimmer gefahren werden. Sie kritisierten laut den ihrer Meinung nach schleppenden Gang der Dinge und beluden die netten Liftjungen mit Pelzen, Taschen und unangebrachten Bemerkungen. Die Luft schien ob ihrer Ungeduld zu vibrieren, der Patron wurde aufgeregt, der Concierge hob die Brauen und rief die Zimmernummern um einen Ton zu laut auf. Und eben, als eine sehr gepflegte alte Dame den Schwur tat, in dieses Hotel nie im Leben mehr einen Fuss zu setzen, kam das Mädchen. Zuerst fiel einem ihr leuchtend rotes Haar auf, das in schlichten Wellen über einer hohen Stirn gescheitelt lag. In ihrem blauen, frisch gebügelten und von blendend weissem Kragen geschmückten Kleid sah sie aus wie der Frühling. Ihr Lächeln wirkte wie ein Wunder: die erregten, müden und schimpfenden Damen wurden still, die Herren machten Platz und hatten plötzlich aufgeräumte Gesichter, der Patron, ihr Vater, atmete erleichtert auf und überliess ihr mit einer Handbewegung das eben noch so turbulente Feld seiner Tätigkeit. Der Concierge dämpfte seine Stimme, als habe er einen Verweis bekommen. Dafür dominierte die warme Altstimme des jungen Mädchens in der Halle. Sie erkundigte sich bei den Gästen nach dem Verlauf der Reise, fragte sich nach den Namen Einzelner durch und hatte im Handumdrehen erreicht, dass, während der Lift die ersten Angekommenen in die Etagen beförderte, die Wartenden glücklich waren, ihr zuzuhören. Uns Beobachtern schien es, eine suggestive Kraft gehe von dem hübschen, sicher und charmant auftretenden Wesen aus. Das herzliche Lachen steckte an und schuf die heitere, gelöste Atmosphäre, die Reisende erwarten, wenn sie in ein gastliches Haus kommen.

Später dann, am Abend, kam ich mit der Tochter ins Gespräch. Sie erzählte mir, wie sie nach dem frühen Tode der Mutter in kürzester Zeit die Berufsschulen durchlaufen habe und nach einem Aufenthalt in England mit kaum 20 Jahren die Hilfe ihres Vaters geworden sei. Ihre Pläne waren ganz andere gewesen. Sie hätte Musik studieren und die Künstlerlaufbahn ergreifen wollen. Das Hotel, zu dem sie anfangs nicht die rechte Beziehung hatte, kam ihr oft wie ein Gefängnis vor. Aber aus Liebe zum Vater riss sie sich zusammen und versuchte, in das Wesen des Berufes einzudringen. Sie begann, die Menschen zu beobachten, ihre kleinen und grossen Wünsche zu erraten, und vor allem ging es ihr darum, die Gäste fühlen zu lassen, dass sie für die Zeit ihres Aufenthaltes im Hotel wirklich zu Hause seien. Wörtlich sagte die sympathische Tochter:

«In diesem Berufe muss man ganz aufgehen. Er duldet keine Halbheit. Es genügt nicht, tüchtig zu sein und den Angestellten Weisungen geben zu können. Neben diesen wichtigen Aufgaben geht es darum, die menschliche Seite des Berufes zu erfassen und zu meistern. Man mag, von aussen gesehen, meinen, es genüge, wenn jeder Gast sein sauberes Zimmer, sein tadelloses Gedeck und gutes Essen bekomme. Aber für alles dieses können gute Angestellte sorgen. Die Frau, die einem Gasthaus vorsteht, muss wie eine Mutter in der Familie mit feinem Gespür herausbekommen, wie dieser eigenwillige Dauergast und jene sporadisch auftauchende, einsame Dame zu behandeln sind. Ich habe ein kleines Beispiel dafür. Mein Vater hatte beschlossen, einen bestimmten Ausländer, der das Personal schikanierte und an den Rechnungen herumnörgelte, zu bitten, nicht mehr bei uns abzusteigen. Ich bat ihn, es nicht zu tun, ehe ich mit dem Herrn gesprochen hätte. Wir unterhielten uns über viele Dinge, und als ich schliesslich auf sein unmögliches Verhalten als Gast zu sprechen kam, erfuhr ich den wahren Grund: ein leichtes Gebrechen hatte die Jugend des Mannes schwer gemacht und in ihm Minderwertigkeitsgefühle und Hemmungen gross werden lassen, die er nun als Erwachsener und erfolgreicher Kaufmann dadurch abreagieren wollte, dass er sich anmassend und auffällig benahm. – Sehen Sie, wie gut es war, dass ich mich um ihn kümmerte! Was hätten wir mit einer wohl korrekten, aber lieblosen Bemerkung anstellen können!

Und dann sind die reichen Heimatlosen da, die von Ort zu Ort reisen und mit ihrem vielen Geld ein wenig Glück kaufen möchten! Einmal habe ich veranlasst, dass im Zimmer einer international bekannten Millionärin ein paar Rosen aufgestellt wurden. Sie gab dem Zimmermädchen ein fürstliches Trinkgeld, und als sie erfuhr, die Blumen seien von der Direktion geschickt worden, kam sie glückstrahlend ins Büro und dankte mir so herzlich, als hätte ich ihr ein grosses Geschenk gemacht. Seit Jahren, gestand sie, habe ihr niemand ohne besonderen Anlass Rosen geschenkt. Es war für sie, die allein im Leben stand, ein Zeichen der Wärme und persönlichen Anteilnahme.

Ja, und von Weihnachten muss ich noch erzählen! Man sollte es nicht für möglich halten, wie viele Menschen vor diesem schönsten aller Feste davonlaufen wollen! Jedes Jahr haben wir das Haus voll Gäste, nicht nur Skifahrer, nein, auch viele alleinstehende Berufstätige, Männer und Frauen, die ein möbliertes Zimmer haben, aber keine Familie. Papa erlaubt mir, den Gästen ein richtiges Weihnachtsfest zu bereiten. Früher gab es auch bei uns einen Ball. Den haben wir gestrichen und dafür eine stille, herzliche Feier vorbereitet. Ein wenig hat mir das Herz geklopft, als ich vor zwei Jahren erstmals das Weihnachtsevangelium vorlas, allen so verschiedenen Menschen, die vielleicht nicht einmal an Gott glaubten. Aber dann sah ich die staunenden Augen, die sehnsüchtigen Gesichter und bei manchen Gästen eine Andacht, als hörten sie die frohe Botschaft von den Engeln selber. Niemand hat reklamiert, aber manche dankten mir nachher herzlich. Mein Vater sagte, das habe mir sicher die selige Mutter eingegeben. Die meisten ‚Weihnachtsgäste' kamen seither wieder.»

Ich kann nicht alles niederschreiben, was mir die junge Hoteliertochter erzählte. Aber es genügt wohl, wenn wir uns an den kleinen Beispielen klarmachen, wie gross der Einfluss einer Frau ist, die Gelegenheit hat, täglich mit vielen und verschiedengearteten Menschon in Kontakt zu kommen. Haben Sie sich schon einmal überlegt, wie echt fraulich der Beruf einer Gastwirtin ist? Mir fällt gleich beim Betreten eines Gasthauses auf, ob in der Atmosphäre der warme, mütterliche Ton schwingt, der von einer Frau, der Gattin des Hoteliers oder einer tüchtigen Gerantin, ausgeht. Es führen einen nicht immer nur Hunger, Durst oder Müdigkeit in die Gaststätten. Oft suchen Menschen eine Stube, ein gutes Wort oder auch nur den Platz, an dem sie ungestört sitzen und nachdenken können. Herauszubekommen, was diese Enttäuschten vom Besuch bei Ihnen, liebe Gastwirtin, erwarten, das ist so wichtig wie die einwandfreie Bedienung.

Die menschliche Seite Ihres Berufes ist der eigentliche Maßstab für den Begriff der guten Wirtin. Jeder Stand hat seine Vorzüge, seine Gefahren und Schattenseiten. Im Wirteberuf besteht die Bedrohung des Ethos darin, dass die materiellen Belange oft in den Vordergrund gerückt und moralische Bedenken verscheucht werden mit der Begründung, eine Gastwirtschaft sei ein Lokal, das allen offenstehe, die es aufsuchen und um Entgelt etwas konsumieren wollen. Auch bestehe die Kundschaft aus Erwachsenen, und die sollten selber wissen, ob, wann und wie lange sie im Wirtshause bleiben wollten. Es sei nicht Sache des Patrons oder seiner Frau, sich um die finanziellen und familiären Verhältnisse der Gäste zu kümmern.

Wer so urteilt und handelt, verleugnet die Ideale seines Berufes. Wenn wir wissen, dass die ersten Gasthäuser nur der Aufnahme, Bewirtung und Beherbergung müder Reisender und ihrer Pferde dienten, so müssen wir uns auch heute immer wieder auf den eigentlichen Zweck aller Arbeit im Gastgewerbe besinnen. Gewiss braucht vor allem ein Haus, eine Existenz, die weitgehend vom Wohlwollen der Kundschaft abhängt, eine solde finanzielle Grundlage. Mit der Frequenz steht und fällt jedes Gasthaus. Falsch ist es aber, zu glauben, der Umsatz müsse mit allen Mitteln gefördert werden. Auf die Dauer wird nur in Ehren bestehen, wer sein Schild – in doppeltem Sinne – rein bewahrt. Es ist sicher nicht immer leicht, die richtige Haltung einzunehmen, doch es lohnt sich, darüber nachzudenken, ob man spät abends ein gutes Gewissen habe und in Ehren verdientes Geld in der Kasse.

Diese Gewissenserforschung wird vor allem die Wirtin anstellen. An ihr liegt es meist, den Ton in der Gaststube zu bestimmen und Einbrüche in ihre persönliche und des Hauses Ehre zu verhindern, ob sie nun von Gästen oder Angestellten versucht werden. Und wenn nichts geschieht, was das Gesetz verletzt, dann hat sie noch nicht genugt getan! Ihr ist vieles anvertraut und darum hat sie viele Pflichten. Des Hauses Wohlstand zu fördern, dem Gatten eine gute Frau und den Kindern besorgte Mutter zu sein, das ist ihre erste Aufgabe. Aber wer auch immer unter ihrem Dache einkehrt und Herberge nimmt, für den ist sie verantwortlich. Die Sorge um das leibliche Wohl des Gastes, für ein gutes Mahl und ein warmes Bett ist nur Symbol ihrer Anteilnahme am Menschen, der «eingekehrt» ist. Was einem Manne vielleicht nicht auffällt, das nimmt die Frau wahr. Sie sieht oft weniger den zahlenden Gast als den Menschen in seiner Bedrücktheit. Sie weiss auch um die Nöte der Angestellten, die fern von ihren Familien arbeitenden Italiener und Deutschen, die wohl einen rechten Lohn erwarten, aber unendlich dankbar sind für das Verständnis und die Güte einer mütterlich besorgten Frau.

Sagt da nicht jemand, man erwarte nun wirklich von der Wirtsfrau zu viel? Sie, die beim schon lange andauernden Personalmangel sowieso überbeansprucht sei, trage der Lasten ohnehin zu viele und werde vor der Zeit alt?

Ja, das ist schon wahr, und wir anerkennen die Leistung dieser Frauen voll und ganz. Aber wie stünde es mit einer Frau, die vom Morgen zum Abend arbeitet und das Herz ausschaltet, als sei es am täglichen Geschehen nicht beteiligt? Sie würde in der Hast und Hetze das verlieren, was das Wertvollste ihres Berufes ist: die menschliche Beziehung zum Mitmenschen, zum Gast. Sie würde sich und ihre Leistung degradieren, denn sie soll ja nicht Böden glänzend reiben und kochen und Waschen, nur damit das alles getan ist– nein, ihre Arbeit hat noch einen höheren Sinn: wie die Hausfrau ihrer Familie das Heim glücklich macht, so tut es die Wirtsfrau für ihre Gäste, für Fremde vielleicht, aber immer für Menschen, die ihr zugeschickt sind für eine Spanne Zeit. Ich kann mir vorstellen, dass dieser Gedanke die Arbeit beseelter, das Herz froher und am Ende gar die Hände weniger müde macht. Der Glaube an die Aufgabe, an die Berufung zum Dienste am Nächsten muss in den Frauen lebendig sein, die mehr als andere einbezogen sind in das bunte Leben, das über die Strassen flutet und dort ein wenig Verweilen sucht, wo menschliche Gastfreundlichkeit und herzliche Wärme eine kleine Oase der Ruhe und Erholung geschaffen haben.

Flugzeug, Schiff und Bus in einem

«Hovercraft» erobert sich den Verkehr

SR. N5 in rassiger Fahrt an der Südküste Englands. Das «fliegende Boot» kann entweder 20 Passagiere oder 2 Tonnen Fracht an Bord nehmen.

Schon seit einiger Zeit wird in England mit Erfolg ein Luftkissenfahrzeug gebaut und auf immer grösseren Strecken zur Personenbeförderung eingesetzt. Es handelt sich um den Typ «Hovercraft» SR. N. Heute ist man bereits bei der Baunummer 5 angelangt. Immer mehr Länder interessieren sich für dieses sonderbare Fahrzeug, das nun bald hier, bald dort auftauchen wird.

Kurioserweise gilt der Hovercraft in England als Flugzeug und in Deutschland als Schiff (der Fahrer nennt sich Pilot). Vielleicht wird ihn demnächst jemand auch als «Bus» taxieren. Wie dem auch sei, «Hovercraft» ist in Tat und Wahrheit ein Zauberer, der überall durchkommt und sich je länger desto mehr den Verkehr erobert. Das Fahrzeug «reitet» auf einem Luftkissen, das eine mächtige Turbine erzeugt, genausogut über Wasser wie über Land. Kleinere Unebenheiten sind kein Hindernis. Je nach Wellengang entwickelt SR. N 5 ein Tempo von rund 100 km/h. Das «fliegende Motorboot» kann 20 Passagiere an Bord nehmen. Zurzeit plant Hovercraft einen Typ für 700 Personen! Tic

Sake – Reiswein

Was man vom japanischen Nationalgetränk wissen muss

Sake ist ein Reiswein, der nach ganz speziell japanischer Art hergestellt wird. Als Nationalgetränk bedeutet er den Japanern was Wodka den Russen, Whisky den Briten, Bier den Deutschen, Wein den Franzosen und Lao-chu den Chinesen. Er gehört seit Jahrhunderten zum japanischen Leben, zu jeder Hochzeit, überhaupt zu Festtagen jeglicher Art.

Sake gab es schon zur Zeit der Götter

Sake wird praktisch überall dort hergestellt, wo Reis geerntet wird und genügend gutes Wasser zur Verfügung steht. Sein Ursprung kann bis zu den sogenannten «Tagen der Götter» zurückverfolgt werden. Dies geht aus der ältesten Chronik Japans aus dem Jahre 720 hervor. Auch viele alte Gedichte loben die Güte des Reiseins. Obwohl er schon damals aus Reis gewonnen wurde, war er nicht so klar wie die heutigen Produkte, sondern eher trüb. Auch im Geschmack soll er anders gewesen sein als heute. Erst in der Mitte der Edo-Zeit (1603–1867) erreichte der Sake die heutige Farbe und den exquisiten Geschmack, der ihn so beliebt macht. Seither wurde auch an der Herstellungsart fast nichts geändert.

Wie Sake gemacht wird

Es gibt zurzeit etwa 3700 Sake-Herstellerfirmen, wovon viele schon seit 200 oder 300 Jahren bestehen. Die Herstellungsmethode kann in 5 Prozesse eingeteilt werden. Zuerst wird das Grundmaterial, der Reis, mit Dampf behandelt. Im zweiten Teil entsteht Reis-Hefe. Anschliessend kommt das Stadium der Gärung. Im vierten Prozess entsteht unraffinierter Sake und am Schluss wird er filtriert. Selbstverständlich ist Wasser das zweite Grundelement bei der Herstellung.

Im allgemeinen dauert es vier Monate, bis der raffinierte Sake fertig ist. Die Arbeit beginnt im November und endet im März des folgenden Jahres. Die strengste Arbeitsperiode der Sake-Hersteller liegt zwischen Mitte Januar bis Mitte Februar, wenn der Winter am kältesten ist. Man wählt diese Jahreszeit für die Herstellung, weil bei niedriger Temperatur der Bakteriengehalt der Luft am geringsten ist und die Bakterien bei grosser Kälte inaktiv sind. Dies verhütet das Verderben des gärenden Reises und somit des unraffinierten Sake. Ein anderer wichtiger Grund, dass Sake in den Wintermonaten hergestellt wird, liegt darin, dass die Reisernte gewöhnlich bis im November eingebracht ist. So kann frischer Reis verwendet werden.

Das Gebäude, in dem der Sake fabriziert wird, ist ebenso charakteristisch. Es heisst Sakagura, ist sehr hoch und hat dicke Wände. Die Fenster sind schmal, und selbst im Sommer ist es im Innern kühl. Während es im Winter der Herstellung von Reiswein dient, wird es vom Frühling bis zum Herbst als Lagerhaus für den raffinierten Sake benützt. Deshalb ist es so konstruiert, dass Temperaturunterschiede im Innern kaum merkbar sind, da sie dem Wein schaden könnten. – Die wichtigsten Bestandteile des Sake sind

Reis und Wasser

Erstklassiger Sake erfordert daher guten Reis und gutes Wasser. Die Produktionsgebiete sind dort entstanden, wo man beides in guter Qualität vorfindet. Zum Beispiel Nada bei Osaka ist berühmt für sein ausgezeichnetes Sake-Wasser, Miyamizu (d. h. geheiligtes und reines Wasser) genannt. Ebenso wächst hier der erstklassige Settsumai-Reis. Daher ist die Gegend von Nada Japans bekanntestes Sakeherstellungsgebiet, sowohl in bezug auf Volumen wie auf Qualität.

4000 handelsübliche Marken

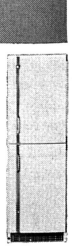
Japanischer Sake hat den höchsten Alkoholgehalt aller gebrauten Getränke. Der im Handel üblicherweise erhältliche Sake weist einen Alkoholgehalt von 15–16 % auf (gesetzliche Bestimmung), aber der natürliche, unverdünnte Sake, direkt ab Fass, hat mehr als 18 %, manchmal sogar 20–22 %. (Als Vergleich sei erwähnt, dass zum Beispiel Bier einen Alkoholgehalt von 3–4 % aufweist, Wein 8–13 %; der Alkoholgehalt von Wodka, Whisky und Brandy ist höher, aber es handelt sich hier um destillierte Spirituosen, die sich nicht mit gebrauten Getränken vergleichen lassen.) Man kennt etwa 4000 handelsübliche Marken. Sie sind je nach Qualität eingeteilt in Spezial-, Erstklass- und Zweitklass-Sake. Es gibt zwei verschiedene Geschmacksrichtungen: die eine ist trokken, die andere süss. Je älter Wein und Whisky sind, desto mehr werden sie geschätzt. Nicht so beim japanischen Sake. Im allgemeinen wird er noch im selben Jahr genossen, in dem er hergestellt wurde. Das Getränk kann mit Eis genossen werden. Der Japaner bevorzugt es jedoch im Tokkuri, einem Gefäss aus Keramik, mit heissem Wasser auf Körpertemperatur erwärmt. Es wird aus kleinen Tassen (Sakazuki) getrunken. Der Kenner geniesst Sake Schluck um Schluck aus einem winzig kleinen Sakazuki, um das Bouquet voll auszukosten. (Tic)

Bier reiste um die Welt

Unbeschädigt und pünktlich, nur um einige Grad zu warm, trafen drei Versandkartons mit je neun Flaschen Altbier von einer 20tägigen Weltreise auf dem Düsseldorfer Flughafen ein. Eine Altbierbrauerei hatte das «All» auf den «Trip around the World» geschickt, um Hitze und Druckbeständigkeit des Bieres bei einer Lagertemperatur von 15 bis 18 Grad und in einer maximalen Flughöhe von 12 000 Metern zu prüfen. Fünf Kontinente überflog das kostbare Nass, in neun Ländern landete es, und in elf Flughäfen mussten die Kartons umgeladen werden, ehe sie nach einer Flugstrecke von rund 61 000 km wieder in Düsseldorf ankamen. F. R.

Sie haben den LEVIN-Tiefkühler erdacht. Wir stellen ihn her.

Die LEVIN-Modelle kommen erst dann auf den Markt, wenn wir durch eingehende Untersuchungen herausgefunden haben, wie Ihr Tiefkühler aussehen soll, welche Grösse und Eigenschaften er haben muss.
Sie wünschen einen robusten, leistungsfähigen und wirtschaftlichen Tiefkühler.
Tausende von Hotel-, Pension- und Restaurant-Besitzer haben LEVIN schon gewählt.



Freude und Gewinn: Tiefkühlen mit Levin

Wiederverkäufer Schweiz:

FA. BAUMGARTNER,	8610	Uster
FA. BIRCHER,	6600	Locarno
FA. BUCHER,	6014	Littau
FA. CHRISTEN,	3000	Bern
FA. FORLIN,	9000	St. Gallen
FA. GOETZ,	3800	Interlaken
FA. MAZZA,	1844	Villeneuve
FA. STAUB,	4000	Basel
FA. VONARX,	4702	Oensingen

INTER LEVIN

Wir interessieren uns für Ihre Unterlagen über LEVIN-Tiefkühler

Name: .....

Strasse: .....

.....

Ort: .....

Bitte an den nächstgelegenen Wiederverkäufer einsenden.

INTERLEVIN AG CONTINENTAL EUROPEAN SALES HEADOFFICE 8008 ZÜRICH

La chronique littéraire de Paul André

Parallélisme et opposition de deux destins

I

Plutarque a écrit un traité qui fut longtemps comme un bréviaire de lecture dans les collèges : « Les Vies parallèles ». Il y confrontait deux caractères, choisis parmi les célébrités de l'histoire, Alexandre et César par exemple, en faisant ressortir leurs analogies et leurs différences, moins dans les grandes actions que dans certaines attitudes révélant le fond de la personnalité. Cette méthode a été beaucoup critiquée. On accusa l'historien de forcer les traits, pour mieux marquer les rapports ou les oppositions. Reproche souvent fondé. Mais, à y regarder de près, on s'aperçoit que la méthode n'est pas si mauvaise. Ainsi posés l'un à côté de l'autre, les deux portraits se renvoient des jets de lumière, qui révèlent maintes nuances dans les raisons de leur comportement.

Comment ne pas songer à ce vieux Plutarque, qui semblait si usé, quand on a lu, attentivement, le volume de J.-R. Tournoux: Pétain et de Gaulle (1)? Oh! certes, n'allons pas ignorer que Plutarque comparait des existences qui furent loin d'être contemporaines. Il a même amplement puisé dans la légende pour nourrir plusieurs de ses chapitres. Quant à corriger les textes reçus, à travailler sur des documents originaux, ou à rechercher des sources nouvelles, avec ruse et obstination, parce qu'il y faut vaincre toutes sortes de prudentes réserves, sinon parfois une franche hostilité, chez les détenteurs ou les gardiens, il va sans dire que ces principes n'entraient en aucune manière dans ses préoccupations. C'est, en revanche, autant de choses où excelle J.-R. Tournoux. Il met en œuvre des témoignages directs, soit publiés, soit inédits ou verbaux — sans aucune considération d'ordre sentimental, et dans le seul souci d'éviter, précisément, les erreurs que suscitent les apologies plus ou moins camouflées en exposés impartiaux. Mais il ne saurait s'agir, ici, de faire le parallèle entre Plutarque et Tournoux. Trop bouleversantes sont les analogies, trop frappants les contrastes que celui-ci fait ressortir, par le rapprochement parfois brutal de deux grands chefs. L'un du dix-neuvième siècle, en somme; l'autre du vingtième — mais que leur métier rendit presque intimes, avant que les événements ne les séparent, au point de les placer, à tour de rôle, devant des tribunaux qui prononcèrent contre eux une sentence de mort.

*

Au départ — que sont-ils, ces deux hommes qui entretiendront une admiration réciproque, jusqu'à la cassure, ignorée, qui précéda de plusieurs années le drame historique dont naîtra l'antagonisme entre la France légale et la France libre? Commençons par l'aîné, qui, pour aujourd'hui, nous retiendra seul. Philippe Pétain est le fils d'un paysan aisé. Il éprouve comme une perte dans son patrimoine la défaite de 1871; il songe à récupérer par la science militaire le bien qui a été soustrait par l'organisation et le dressage des armées allemandes. Supérieure, indépendante, autoritaire, son intelligence s'applique à découvrir les moyens que pourrait victorieusement utiliser l'armée française, si elle savait en tirer parti avec le maximum d'efficacité. C'est une artillerie précise, qui déblaie pas à pas le terrain, avant que l'attaque ne soit lancée. Voilà ce qu'il enseignera à l'Ecole de guerre — contre la doctrine, alors officielle, du tir en arrosage plus ou moins aveugle, et de l'offensive immédiate quels qu'en soient les risques. Doctrine qui, soit dit entre parenthèse, explique les effroyables massacres et les terribles revers subis au début de la guerre en 1914.

Ce technicien du combat a un verbe qui siffle comme des balles. Ses idées déplaisent d'autant plus qu'elles s'expriment non seulement avec une foudroyante clarté, mais avec les plus dures appréciations sur celles qui ont cours dans les états-majors et qui spéculent avec tous les prestiges de la mystique patriotique sur le génie de l'offensive coûte que coûte. A la veille du conflit, le brillant professeur, resté colonel, semblait devoir bientôt prendre sa retraite comme tel. Son képi reflétait en négatif l'irradiante et triomphale incurie des hautes autorités. Elles ont eu raison contre la force de l'esprit. Comment a réagi intérieurement la victime ? Ce n'est pas facile à sonder, parce qu'il y a des abîmes chez celui dont J.-R. Tournoux écrit : « Il projette un extraordinaire regard d'azur. Derrière les yeux, bien dissimulée, une dureté d'acier, et, tapi, enfoui, un orgueil profond que seuls décèlent les intimes. » Il a, extérieurement, accepté, le sort qui lui est fait, et va même jusqu'à se rendre aussi cassant que possible. Ainsi, quand on enquête, dans la fameuse affaire des fiches, pour savoir quels officiers assistent à la messe, lui, qui est ouvertement agnostique, répond comme s'il n'avait pu refuser avec plus de diplomatie cette vilaine besogne :

— Je n'en sais rien, parce que je suis au premier rang...

Il sait ne tromper personne en affirmant cela. Mais ce n'en est pas moins faux. La sonorité de la réplique est d'ordre théâtral : retenez-le. Au fond, la défaite sociale qu'il a subie implique une sévère élimination des procédés qui auraient pu attirer la sympathie et circonvenir ainsi la réserve des personnes en crédit. Aucun compromis avec le plus minime arrivisme. Mais le mépris des institutions à travers lesquelles manœuvraient en maîtres les habiles est maintenant si total qu'il équivaut à un violent pessimisme. Tout heureux qu'il sera d'avoir pu, enfin, faire intervenir ses ressources, au bénéfice de la collectivité en péril, Philippe Pétain, la gloire venue, n'acceptera pas sans répulsion de paraître à la cérémonie qui lui confère les honneurs suprêmes. Après celle-ci, Foch se retourne vers Weygand, placé derrière lui, et lui glisse à mi-voix :

— Et dire que nous avons dû l'amener là à coups de pied dans le c... ! »

Pas de mépris sur les mobiles de cette résistance. Ce n'est surtout pas de la modestie, soit sincère, soit feinte. Moins encore, un dédain, très déterminé et très ostensible, pour les fastes de la consécration souveraine. Peut-être aurait-il préféré qu'on lui demandât quelle forme devait revêtir pour la circonsance le protocole. Non parce qu'il s'estime unique, mais parce qu'il en a plein le dos, certainement, des usages qui ont servi pour ceux qu'il tient en médiocre estime. Toujours la part d'une sourde vindicte. Comme il expliquait à Poincaré, durant la plus acharnée des batailles, que la coordination gouvernementale n'était possible que par une dictature, le président, juriste dans l'âme, crut proférer un argument majeur en lui rappelant l'existence de la constitution. Réponse :

— La constitution ? Oh !, moi, je m'en fous... »

N'est-ce pas un peu ce que pensera le général de brigade « à titre temporaire » Charles de Gaulle — deux étoiles — quand, la Manche franchie, il déclarera sans ambages :

— La France, c'est moi... »

Et le maréchal, peu après, proclamera le slogan : « J'ai fait don de ma personne à la France. » Si bien que les deux revendiqueront ensemble la légitimité qu'ils se seront accordée. Ce n'était pas la première fois que la France avait en même temps plusieurs prétendants ; l'Eglise, à une époque troublée, qui coïncidait avec l'occupation de son territoire, vit elle aussi s'étendre et se contrecarrer l'obédience de deux papes ennemis.

*

Pétain, pour en revenir à lui, ce sont les événements qui l'ont subitement découvert, quand arriva l'heure capable d'apprécier aussitôt sa valeur. Dix mois après la déclaration de guerre, en juin 1915, le colonel mal noté, qui allait serrer dans une armoire son uniforme humilié, a franchi les quatre grades de la plus haute hiérarchie : il est devenu général d'armée. Huit mois plus tard, il assume la défense de Verdun : le poste-clef du moment. Puis il fait davantage : il surmonte les ravages du défaitisme, par une réorganisation qui rétablit en un clin d'œil le moral et la confiance. Encore un instant crucial. Son génie a correspondu à quelques phases de l'histoire — courtes mais décisives. Ce qui, du reste, fut également le cas pour Joffre et pour Foch. Il passera ensuite pour l'officier le plus débonnaire — ce qui n'est pas tant prouvé, si vous permettez ce point d'interrogation, que justifient un certain nombre d'observations. L'auréole du maréchalat va le remettre en face de la société qui, en le contrecarrant dans l'âge mûr, lui avait infligé d'ineffaçables mortifications. Ineffaçables, oui. Il jouira du prestige acquis ; il n'oubliera jamais l'état d'infériorité où le maintint une politique hostile aux gens de sa trempe.

Il s'ensuivra, dans sa psychologie profonde, une certaine ambivalence, qui n'est sans doute pas étrangère à la lente genèse du drame final. Rien d'apparent. Au contraire. L'illustre chef s'épanouit dans la croissance civile de sa notoriété — dont il entend se rendre de plus en plus maître, par la culture, discrète mais intensive, d'un ascendant particulier. Ainsi entre-t-il dans le jeu. Ainsi vise-t-il à dominer la situation, comme il en avait dominé d'autrement plus difficiles. Ou, plutôt, il a l'air de continuer sur cette voie. Car de sourds changements s'accompliront là où se renouvelle sa vigueur ; les principes originels de celle-ci ne sont plus de même nature ni de même qualité. Dès 1925, à soixante-neuf ans donc, selon de Gaulle, qui l'a bien scruté, pour avoir été son collaborateur, d'abord enthousiaste puis sans indulgence, le maréchal donne parfois des signes de déclin. Sa mémoire a de brèves défaillances ; sa volonté faiblit sous les manœuvres de son entourage. Comptez : cela ne fait que sept ans après 1918. C'est peu, pour un être qui demeurera physiquement intact jusqu'à l'extrême vieillesse, et dont la verve subsistera, miraculeuse, après le pire des naufrages et les plus terribles ignominies. Que s'est-il passé, durant la période où le mal, pas encore déclaré, rongeait néanmoins la substructure du caractère ?

Son énergie était autrefois concentrée tout entière sur la sincérité envers soi-même ; elle coopère maintenant à la constitution d'un symbole qui va devenir un mythe — celui du nom figurant la régénération de la politique française. Or, à ce propos, il ne nourrit pas plus d'illusions qu'il n'en avait avant la pose des sept étoiles sur ses manches. D'où, avouons-le, une duplicité singulièrement occulte. Toute la suite en dérive. Oserai-je pousser davantage l'analyse, en quittant les généralités pour un domaine précis ? C'est pénible ; c'est dangereux — à cause de la susceptibilité des disciples qui furent des dévots. Les documents sont cependant publiés, et je ne vois pas pourquoi il faudrait passer sous silence leurs graves imputations. Ce défenseur public de la famille («Travail, famille, patrie» — la cellule vitale au centre) s'est marlé tard, très tard, puisque ce fut la soixantaine largement passée. Jusque sous ses plus hauts commandements durant le carnage, il vécut les aventures sentimentales d'un célibataire comblé en bonnes fortunes. Une de ses nombreuses maîtresses fut arrêtée comme espionne à la solde de l'ennemi. Et, à plus de quatre-vingts ans, dans les sinistres nuits de Vichy, tandis qu'agonisaient beaucoup de ses compatriotes, il lui arrivait de filer, sa femme endormie, vers un établissement très correct, pour y savourer en privé les danses du ventre qu'effectuait devant son mari et quelques invités la femme d'un explorateur. Etrange conception de la veillée domestique ! Si le pays avait su... note J.-R. Tournoux, qui n'a rien d'un fouilleur d'archives par appétit de médisance, ni d'un historien voué aux confortables et rémunérateurs exercices d'accusateur posthume. En effet, si le pays avait su : mais quels sont les responsables, sinon ceux qui, au courant de tout depuis longtemps, contribuaient pourtant à créer une atmosphère de rénovation morale autour de l'effigie célèbre ? N'est-ce pas fausser une valeur que de lui donner cours là où elle ne saurait l'avoir ?

*

Devant les faiblesses révélées, impossible d'éluder certaines questions sur le caractère abusivement livré en exemple. Le meilleur capitaine peut certes se comporter comme Patachon, s'il l'estime nécessaire à son hygiène individuelle. César fut un inverti ; Napoléon, un cosaque de l'amour : dispositions qui n'excluent pas le génie dont relève le métier des armes, encore qu'il y ait là quelque indécence devant les milliers d'hommes auxquels on demande l'ultime sacrifice, dans un langage quasi religieux, où abondent les termes de devoir et de discipline. Mais d'autres éléments, spirituels autant que politiques, conditionnent une rénovation nationale qui ne soit pas une simagrée. Et, s'ils manquent, il en résultera de terribles déconvenues. On a desservi Pétain, tout autant que la cause qu'il incarnait, en l'amenant à jouer sa partie sur un terrain où il devait fatalement la perdre.

La captation dont il fut l'objet à Vichy n'est d'ailleurs qu'un aboutissement. Avoir ses grandes heures est une chose ; les prolonger ou les faire renaître, c'en est une autre, fort exceptionnelle et en somme phénoménale. Quelques-uns des plus lucides, et des plus honnêtes, parmi les fumeux conseillers qui hantaient l'Hôtel du Parc, n'entretenaient plus d'illusion : « Il n'y a plus que quelques heures de Pétain par jour », glissaient-ils, navrés et cependant obstinés. C'était être bien optimiste. Car les heures pleines eussent peut-être suffi pour compenser les désastres des heures creuses. Mais c'était attendre le miracle du phénix, qui renaissait de ses cendres. Au demeurant, le mal, quoique considérable, ne se limitait pas à l'exploitation d'une sénescence inacceptée. Il faut remonter plus haut pour tenir le fil de ce destin que se partagent de prodigieux contrastes.

C'est d'abord la distinction d'une intelligence rare, avec l'inflexibilité d'un courage exemplaire, dans sa carrière que menaçait de neutraliser jusqu'au bout la collusion des médiocres en place. Puis, vers la fin seulement, lorsque, tout espoir de réussir avait disparu, c'est la fulgurante ascension, grâce aux qualités déployées dans plusieurs situations catastrophiques : d'où une gloire justement acquise, mais peu à peu débordante, excessive, idolâtrique, œdémateuse pour ainsi dire, en tout cas malsaine sous ses dehors si bien portants. Puis commence alors la série des malentendus propres à dégrader lentement la personnalité — avant qu'elle ne tombe sous la coupe des chacals qui s'en disputeront les lambeaux derrière les prétextes avancés par les bobards de la propagande. Pour conclure, hélas!: les avanies, monstreuses, de l'arrestation, du jugement, de la détention.

N'attribuez pas à J.-R. Tournoux ces réflexions. Il produit l'essentiel des dossiers. A nous d'en tirer les conclusions logiques pour un essai de synthèse. C'est ce que nous tentons ici — et ce que nous poursuivrons, dans un prochain article, sans craindre de mettre la main sur les endroits sensibles. Le problème de la franchise en est un, pour quelqu'un qui prenait la voix du cœur, tout au moins sur les ondes, et dont on sait, pertinemment, qu'il n'a jamais été beaucoup ébranlé par les épreuves d'autrui. Diagnostic du Dr. Grasset, dans ses mémoires inédits : « Cette absence d'émotivité du Maréchal est vraisemblablement à la base de sa remarquable conservation physique.» Un fait. A deux intercesseurs, venus pour plaider la libération de Paul Reynaud et Georges Mandel, incarcérés au fort du Portalet, il répond :

— Je ne peux rien faire. Les Allemands mènent le jeu. Pas de mauvaise volonté de ma part, croyez-le. Je ne peux rien...

Et, sans transition, ou presque, il passe au menu : « Restez avec nous. Aujourd'hui, j'ai de bonnes langoustes de Corse.» Invitation certes généreuse, et de nature à rassurer sur l'état du régime, au sens alimentaire sinon au sens politique du terme, dans les sphères qui prétendaient épurer l'âme d'un pays qui crevait de faim. Le combustible ne devait pas faire défaut à la locomotive du moraliste. Quant à son argumentation, remarquez qu'elle était impeccable. Il est dans le filet, il raisonne en conséquence. C'est le militaire qui se bat à outrance, et qui, si la reddition devient inéluctable, respecte l'engagement pris une fois le sabre rendu. Pour le sang-froid, disposition précieuse, c'est l'égal de Joffre, qui mangeait comme quatre, et dormait comme un loir, tandis que ses armées reculaient sur des centaines de kilomètres et que s'affolait la population. Maîtrise de soi qui engendre parfois de magnifiques revanches. En attendant, il y avait un négociateur. Adroit, incisif, retors ; donc, pas facile à suivre, dans les méandres où il s'engageait, et qui eût réussi, bien mieux que ce n'a été le cas, sans les erreurs et les intrigues gravitant autour de celui qu'il osa un jour traiter ouvertement de « vieille potiche.» C'était Pierre Laval. On lui reprochera de s'être cru un Talleyrand et de ne l'avoir pas été. Comme si la situation de la France en 1941—44 était comparable à ce qu'elle fut en 1815 ! (2)

*

Sondons encore les réseaux intérieurs où se préparèrent les traits qu'attesta de plus en plus la psychologie du pauvre grand homme. Au risque de sauter du coq à l'âne, il y a lieu d'observer que le désordre dans la vie intime n'a jamais été de nature à favoriser une intégrale loyauté. On ne savait jamais en somme tout à fait ce que pensait au juste l'oracle. Laissons la parole à Pierre Laval, curieux mélange de netteté et de ruse, dans ses entretiens, hautement instructifs, avec son défenseur Me Yves-Frédéric Jaffré :

— Voyez à quel point le vieux pouvait être faux jeton. Dans l'après-midi même du 13 décembre, il m'avait parlé avec la plus grande amabilité... »[3])

Quelques heures plus tard, il faisait mettre en état de siège son appartement, le débarquait et le coffrait. Pourquoi ? Ecoutez encore le premier ministre, dont les propos, ici, ne sont pas suspects, quoi qu'on en puisse imaginer par les préjugés communs :

— Le Maréchal était tiraillé en tous sens par toutes sortes de zèbres qui étaient faits pour faire de la politique comme moi pour recruter le personnel du cirque Barnum. Il paraît — je dis il paraît, parce que je n'en sais rien, mais c'est ce qu'on m'a dit — qu'ils avaient mis dans la tête du Maréchal qu'à propos de l'affaire de l'Aiglon, je voulais l'attirer à Paris pour le séquester. Si des gens ont effectivement essayé de lui mettre ça dans le crâne, c'est qu'ils le croyaient gâteux ; et s'il se l'y est mis, c'est qu'il avait effectivement le cerveau fatigué. Ou alors il faut être bête comme un militaire pour se figurer des choses pareilles... J'avais besoin du Maréchal comme le Maréchal pouvait avoir besoin de moi. A nous deux, nous pouvions, s'il l'avait compris et voulu, nous compléter admirablement pour le plus grand bien du pays... »

A la décharge du militaire, s'il tombe, parfois, dans la phobie des machinations, notons que c'est peut-être une déformation professionnelle. Son travail comprend, au premier plan, l'étude des stratagèmes, qui ne sont ni plus ni moins que des tromperies. Le Latin Frontin (40—103) a écrit là-dessus un édifiant traité[4]). Nul n'ignore, d'autre part, s'il a dépouillé, avec Jean de Pierrefeu, certains documents établis par les états-majors, durant la guerre de 14—18, que ces bureaux ont une notion plutôt relative de la vérité, lorsque leurs intérêts y ont un avantage devant l'opinion[5]). Or, l'école de Pétain avait beau récuser leurs doctrines : était-elle forcément hostile à leurs procédés ? La dissimulation semble avoir été un des atouts majeurs du grand patron. Voici, à ce propos, le dialogue qu'il eut avec sa femme, sur un bruit qu'il laissait courir avec insistance, tout au moins lorsque la victoire anglo-américaine devint évidente :

— On me demande sans cesse si tu es le parrain de Philippe de Gaulle. Que dois-je répondre ?

—Dis que tu ne te rappelles plus...

— Mais, enfin, de quoi ai-je l'air ? A moi, tu pourrais dire la vérité !

— Ne t'occupe pas de cela. Je ne t'en dirai pas plus. »

A ses amis, de Gaulle répond catégoriquement : « Le Maréchal n'a jamais été le parrain de mon fils Philippe. » Ce qui est tout ensemble littéralement exact et néanmoins partiellement faux — comme les assertions du subtil vieillard : les parrain et marraine, selon une tradition familiale, furent le grand-père maternel et la grand'mère maternelle. Mais le choix du prénom est bel et bien un hommage au Maréchal. Il est même plus que probable que l'on eût admis en son honneur une dérogation aux usages, si un obstacle d'ordre religieux ne s'y était opposé. Philippe Pétain venant d'épouser civilement une divorcée. Tout le monde militaire ne l'en croyait pas moins le parrain de Philippe de Gaulle. Qui entretenait la rumeur, une vingtaine d'années avant le renversement de la situation ? Pas le vainqueur de Verdun — dont le portrait se trouvait dans la chambre de l'enfant, avec cette dédicace qui faisait tomber en extase les visiteurs : « A mon jeune ami Philippe de Gaulle, en lui souhaitant de réunir dans la vie toutes les qualités et tous les dons de son père. » Voilà une pièce qui vaut l'or de la vérité. Et voilà pourquoi, prêt à entrer en prisonnier dans son wagon, le Maréchal insista pour que son prénom fût souligné sur le procès-verbal notifiant la prise de corps.

(à suivre)

Paul André

---

[1]) J. R. Tournoux, Pétain et de Gaulle (Plon, Paris).

[2]) Le rôle véritable de Pierre Laval, dont le procès fut une monstruosité, et l'exécution une effroyable boucherie, commence à faire l'objet d'investigations révélatrices. Un ouvrage de Guy Bechtel, intitulé « Laval vingt ans après » (Robert Laffont, Paris), vient de paraître, avec une préface du colonel Rémy, dont on sait le rôle dans la Résistance. C'est significatif. Pour remonter cependant aux sources, il faut lire, sans prévention, l'ouvrage de son défenseur Yves-Frédéric Jaffré : Les derniers propos de Pierre Laval (Editions André Bonne, Paris 1953).

[3]) Yves-Frédéric Jaffré, op. cit. La citation suivante est extraite du même ouvrage.

[4]) Ce traité a été exquisement traduit par Perrot d'Ablancourt, à la suite des «Apophtegmes et bons mots des anciens » — volume publié à Paris en 1694.

[5]) Jean de Pierrefeu, Plutarque a menti (Bernard Grasset, Paris 1923). A ce propos, les carnets de Galliéni (Albin Michel, Paris 1932) sont riches en instructives révélations. Plusieurs articles de Marc Blancpain : Lanzerac sauve la France et son armée, rectifient également sur plusieurs points capitaux la vérité officielle (Nouvelles littéraires, août 1964).

Nouvelles de la Swissair

Swissair en avril

Pendant le mois d'avril, premier mois de l'horaire d'été, Swissair a pu augmenter son offre de 22 % par rapport à celle de la période correspondante de l'année passée. Elle a atteint pendant le mois écoulé 47,3 millions de tonnes-kilomètres. La hausse a été particulièrement forte dans le secteur de l'Afrique (+297 %) où Swissair a desservi pour la première fois les nouvelles destinations de Casablanca, Monrovia et Abidjan.

La demande s'est accrue de 26 % par rapport à celle du mois d'avril 1964. Le trafic des passagers a augmenté également de 26 %. Les transports de fret ont enregistré une hausse de 32% et le courrier postal de 15 %.

Le coefficient moyen de chargement s'est amélioré pour atteindre 53%, comparé à 51,5%, au mois d'avril 1964. La moyenne de l'année passée avait été de 52,3 %.

Annonces et abonnements

Le millimètre sur une colonne 45 centimes, réclames 1 fr. 70. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements : douze mois 30 fr., six mois 18 fr. 75, trois mois 10 fr., deux mois 7 fr. Pour l'étranger abonnement direct : douze mois 38 fr., six mois 22 fr. 75, trois mois 12 fr. 75, deux mois 9 fr. 25. Abonnements à la poste : demander le prix aux offices de poste étrangers. – Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle 10. – Responsable pour la rédaction et l'édition : Dr R. C. Streiff. – Rédaction et administration : 4002 Bâle, Gartenstrasse 112. Compte de chèques postaux 40-85, Téléphone (061) 34 86 90.

Rédaction : Ad. Pfister, P. Nantermod

Administration des annonces : Mlle M. Mooschli

jetzt preisgünstige

Gemüsesuppen

von

MAGGI

11 Gemüse
Leichte Frühlingsuppe
Lauchcrème
Selleriecrème

65. 4. 31. 30

...Belcolor-Spannteppiche müssen es sein

Wer nach diesem Grundsatz seine Teppichprobleme löst, ist gut beraten. Belcolor ist nicht nur ein Qualitätsbegriff für Spannteppiche aller Art, es ist eine Schöpfung von Schuster und profitiert so von einer Organisation, welche immer bestrebt ist, eine Nasenlänge voraus zu sein und die laufend nach neuen Materialien, Mustern und Farben sucht. Die Schuster-Teppichkollektion für Hotels ist deshalb von einer geradezu unwahrscheinlichen Reichhaltigkeit und Vielfalt. Sie ist das vollkommene Instrument, welches unsern erfahrenen Spezialisten ermöglicht, für alles die richtige Lösung zu finden. Ihre nächsten Spannteppiche seien deshalb ... Belcolor von Schuster.

Frühstückszimmer Park Hotel Arosa

ein Belcolor Spannteppich muss es sein!

belcolor von Schuster

St. Gallen, Multergasse 14
Zürich, Bahnhofstrasse 18
Basel, Aeschenvorstadt 57

Gerne senden wir Ihnen vorerst unsern ausführlichen Spannteppich-Prospekt mit Referenzen aus der ganzen Schweiz

Geelhaar

Teppichhaus W. Geelhaar AG, 3000 Bern 6
Thunstrasse 7 – Telefon (031) 43 11 44

A louer à Vendlincourt

Hôtel-Restaurant du Lion d'Or

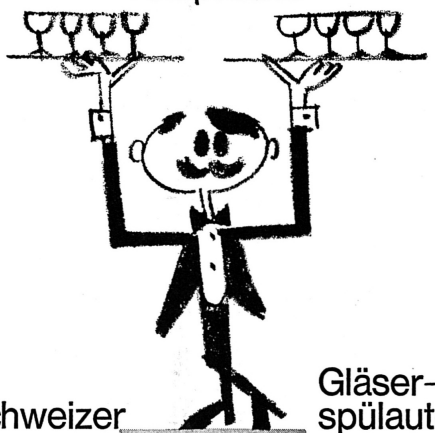
Comprenant: café, salle de réunions, cuisine, toilettes; appartement privé avec lingerie, bains et toilettes; chambres avec eau chaude, bains et toilettes; caves, etc. Immeuble rénové à neuf; mobilier et agencement neufs; chauffage central au mazout. Situation sur route Porrentruy–Mulhouse; vaste parking.

Pour tous renseignements s'adresser à M. W. Lerch, notaire, **2900 Porrentruy.**

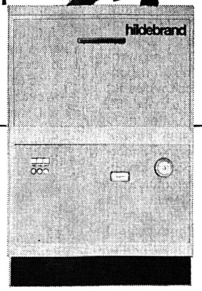
Champagne
TAITTINGER
Blanc de Blancs

Agents généraux pour la Suisse
Deutsche Schweiz und Tessin:
A. FISCHER
ERSTE ACTIENBRENNEREI, BASEL
Suisse romande:
PLANTEURS REUNIS SA., LAUSANNE

Für höchste Ansprüche



Der Schweizer Gläser–spülautomat



Willi Weber

Gläserspülautomat H 30 EG
für Bedienung von vorn
Leistung pro Stunde:
ca. 1200 Gläser
Spülwasserverbrauch:
ca. 2 l pro Gläserkorb
Wasch- und Spülzeit total:
90 Sekunden

Wir sind in der Lage, Geschirrwaschautomaten in jeder Grösse und für jeden Bedarfsfall zu liefern.

Hildebrand
die in der Schweiz meistgekauften Schweizer Geschirrwaschautomaten für das Gewerbe.

Ed. Hildebrand Ing., Fabrik elektr. Apparate, Seefeldstr. 45, 8008 Zürich, Tel. 34 88 66, Fabrik in Aadorf / TG

hildebrand

Gelegenheit

Buchen hell und nussbaumfarbig

Mod. 800

nur **Fr. 21.80**
2 Jahre Garantie

Tisch- und Stuhlfabrik

KEUSCH

+ Sohn AG 5623 Boswil AG
Verlangen Sie **Musterstuhl!**

Percal-Leintücher

trocknen sofort, sparen Waschmittel, Strom und Arbeit und sind bei den Gästen überaus beliebt. Unsere Spitzenqualität hat sich seit 1952 in vielhundertmaligem Waschen bewährt.

Bitte verlangen Sie Angebot mit Mustern für Einer- und Doppelbetten, weiss und farbig.

+CIE
PFEIFFER
MOLLIS

Wäschefabrik
Telephon (058) 4 41 64
Ladengeschäft Zürich
Pelikanstrasse 36
Telephon (051) 25 00 93

Zu kaufen gesucht

Kunstgitter–Ziergitter aus Holz oder Schmiedeisen

Ungefähr 120 cm lang und 100 cm hoch. Offerten unter Chiffre KZ 2549 an die Hotel-Revue, **4002 Basel**